

**OBERSTER FÜHRER
UND SEINE VOR-ORT-
ANLEITUNGEN**



Oberster Führer und seine Vor-Ort- Anleitungen

Verlag für Fremdsprachige Literatur
DVR Korea
Juche 108 (2019)

VORWORT

Kim Jong Un, der Oberste Führer des koreanischen Volkes, lässt durch ununterbrochene Vor-Ort-Anleitungen die schönen Träume und Ideale des Volkes Wirklichkeit werden.

Er hat durch die Führung Koreas auf dem Boden dieses Landes innerhalb von einigen Jahren ein neues Zeitalter des Gedeihens eröffnet, in dem das Glück des Volkes morgens und abends unterschiedlich eine hinreißende Wirklichkeit wird.

In der von der großen Ära Kim Jong Un eingeleiteten Geschichte von blendenden Sprünge und Wundertaten ist die unvergängliche Geschichte seiner leidenschaftlichen Hingabe und revolutionären Führungstätigkeit zusammengefasst, wie er seine Vor-Ort-Anleitungen rastlos fortsetzt, um dem koreanischen Volk, das alle Schwierigkeiten und Bewährungsproben überwand bzw. bestand, alles Glück des Sozialismus zuteil werden zu lassen.

Auch heute hinterlässt er Spuren der selbstlosen Hingabe für das Vaterland und Volk, indem er sagte: Ich werde die Herzen des Volkes, das aufrichtig unserer Partei folgt, für den wertvollsten Reichtum der Revolution halten und für unser mutiges, kluges und schönes Volk mit vollen Lasten auf den Schultern dornenvolle Wege gehen und alles Lichtvolle in der Zukunft näher rücken lassen.

Das vorliegende Buch reicht nicht aus, um alle auf diesem Boden von Kim Jong Un eingepprägten Spuren der Vor-Ort-Anleitungen und die von seiner Liebe zum Vaterland und Volk durchdrungenen Geschichten zu überliefern.

Wie man sagt, spiegelt sich in einem Wassertropfen das ganze Weltall.

In der Erwartung, dass man durch unvergessliche Episoden, die Kim Jong Un bei seinen Vor-Ort-Anleitungen hinterlassen hat, die tiefeschürfende Welt seiner politischen Philosophie und Führungsphilosophie auch wenigstens überblicken kann, wird das Buch „Oberster Führer und seine Vor-Ort-Anleitungen“ herausgegeben.

Die Redaktion unseres Verlages glaubt nicht, dass das vorliegende Buch Kim Jong Uns Qualitäten als ein großer Mann allseitig übermitteln kann.

Wir erwarten nichts weiter, als das Buch den Lesern dabei helfen würde, den Obersten Führer Kim Jong Un und das koreanische Volk, das ihm wie seinem Vater vertraut und folgt, wenigstens kennenzulernen und zu erkennen.

INHALT

1. Geist des selbstlosen Dienstes am Volk	7
Neu eingerichteter Fahrstuhl	8
Ich möchte für die Arbeiter das Betriebsgelände mit einem Blument Teppich belegen	9
Ich werde Ihnen nach Kräften helfen	9
Man solle nicht so zum Dank verpflichtet sein	10
Unsere Arbeiter werden sich freuen	11
Es darf keine Zufriedenheit geben	12
Das ist feststellbar, erst wenn der Bau des Gebäudes fertig ist ...	13
Zu einer wahren Dienstleistungsbasis für das Volk	14
In die mysteriöse Meereswelt	16
„Ich werde wieder vorbeikommen“	19
Den Reitübungsplatz zu einer Dienstleistungsbasis für das Reiten der Massen	21
Ein fantastischer Palast der Arbeiter	25
Eine ländliche Stadt	27
Ein unverrückbarer Wille unserer Partei	30
Völlige Umwälzungen in Nordgebieten	33
Große Naturkatastrophe.....	33
Selbst wenn wir dafür Unsummen Geld investieren und den ganzen Reichtum des Landes aufwenden müssten	34
Ohne Marschall Kim Jong Un können wir nicht leben!	36

2. Priorisierung der Selbststärkungskraft und Bevorzugung der Wissenschaft und Technik	39
Das gefällt mir am besten	40
Stolzerfülltes Werk	40
Nicht mit Worten, sondern in der Praxis durchsetzen	41
Mit unserer Kraft und Technik.....	42
Man kann Zuversicht einflößen	42
Die Geisteskräfte der Massen sind die Hauptsache	44
Mich überkommt der Drang, sie auf dem Rücken zu tragen	45
Berühmte Waren und Erzeugnisse	48
Mehr Lederschuhe von guter Qualität	48
Nachfrage und Einschätzung des Volkes	50
Forderung unserer Partei	52
Wir sollten uns daran gewöhnen, alles selbst herzustellen und zu nutzen	53
Selbst hergestelltes Whiteboard.....	53
Gemäß unserem Verwendungszweck und unserer Fähigkeit schaffen.....	54
Die eigene Kraft ist am besten.....	56
Außergewöhnlich Wertvolles	56
Der Eigenbau ist von Bedeutung	58
Wenn man der Zukunft zugewandt gehen will	61
Schöpfungen des Schaffens aus eigener Kraft.....	63
Mit unserer Kraft auch die Produktionsausrüstungen für treibendes Futter	63
Eigenbau ist besser	65
Der Kern der Modernisierung	68

Stolz aufs Unsrige	68
Modernisierung, die unsere Partei wünscht	70
Ryomyong-Straße – die Zukunft der Revolution symbolisierender Name	71
3. Die erhabene Liebe, die die Zukunft zur Blüte bringt	75
Liebt die Zukunft!	76
Sondermaßnahme	76
Wo ist das Ende der Liebe	77
Er erfüllt jeden Wunsch der Kinder	80
Der auf einem Kongress gegebene Babynamen	82
Die „wichtige Arbeit“, mit der die jungen Krankenschwestern betraut wurden	84
Inständige Bitte	87
Unser Eigenbau – Steilwasserrutschbahn	90
Das Unsrige ist gut	90
Er schien aber innerlich noch nicht beruhigt zu sein	92
Mit dem Paektusan-Kraftwerk der Heroischen Jugend	94
Schnelle Schritte der Jugendlichen sind das Fortschrittstempo des Vaterlandes	94
Mythos von der heroischen Jugend	96
Unsere Partei erfreut sich des Glücks, die hervorragende Jugend zu haben	97
„Junge Mutter von Waisenkindern“	100
In der Pyongyanger Kinderlebensmittelfabrik	103
Das Lachen unserer Kinder weiter erklingen lassen	103
Das Kriterium zur Bewertung der Warenqualität	105
Mit nichts geizen	107

4. Zum Verteidiger des Vaterlandes und zum Schöpfer des Glücks des Volkes	109
Niemand wusste davon	110
Jubelrufe auf der Insel Cho	111
Zeigt, wozu die Volksarmee fähig ist	114
Weil die Armeeingehörig sind, ist auch der Oberste Befehlshaber	116
Ich werde unbedingt dorthin gehen, auch wenn ich mit einem Einatmungsrohr im Mund schwimmen müsste	116
Ich muss trotz höchster Gefahren gehen	117
Als Armee des Volkes	119
Kein Befehl, sondern eine Bitte	121
Auch das Ziel unserer Revolution liegt eben darin	122
Grabhüter des Grabes der Kämpfer	124
Ein Marinesoldat mit geöffneten Augen	124
Der revolutionäre Geist der gefallenen Kämpfer lebt auf ewig fort	127
Armeeingehörig gegebenes Versprechen	128
Töchter und Schwiegertöchter unserer Partei	131
Kühne Töchter des Vaterlandes und des Volkes	132
Wunder in Rason	134
Die Volksarmee soll neue Legende über die Liebe zum Volk schaffen	134
Dem Vertrauen des Volkes zu unserer Partei wurde entsprochen	137
Wenn sie mit leeren Tornistern gekommen waren, sollten sie auch mit leeren Tornistern zurückgehen	139
Anderthalb Stunden Wartezeit	142

1. Geist des selbstlosen Dienstes am Volk

- Neu eingerichteter Fahrstuhl
- Ich möchte für die Arbeiter das Betriebsgelände mit einem Blumenteppich belegen
- Es darf keine Zufriedenheit geben
- In die mysteriöse Meereswelt
- „**Ich werde wieder vorbeikommen**“
- Den Reitübungsplatz zu einer Dienstleistungsbasis für das Reiten der Massen
- Ein fantastischer Palast der Arbeiter
- Eine ländliche Stadt
- Ein unverrückbarer Wille unserer Partei
- Völlige Umwälzungen in Nordgebieten



Neu eingerichteter Fahrstuhl

Am frühen Morgen des 17. August 2009 suchte Kim Jong Un das Kaufhaus Pothonggang auf.

Er tauschte mit der Direktorin des Kaufhauses Grüße aus, machte einen Rundgang durch das Kaufhaus und blieb vor der Treppe zum oberen Geschoss stehen. Er kam plötzlich auf die Frage des Fahrstuhls, der im Geschäft unbedingt vorhanden sein müssen.

Die Direktorin sagte, dass es im Kaufhaus Lastenaufzug gibt. Das war eine Antwort, die zu der Frage in keiner Beziehung stand.

Denn er hatte nicht einen Lift für die hiesige Belegschaft, sondern Fahrstuhl für die Annehmlichkeiten der Kunden gemeint.

Auf ihre Antwort versank er eine Weile in tiefen Gedanken, ging an der Spitze die Treppe hinauf und sagte mit leiser Stimme: Es gibt in diesem Kaufhaus keinen Kundenaufzug. Man kann doch nicht die Kunden mit zwei oder drei Einkaufsstüben in den Händen die Treppen hinauf- und hinuntergehen lassen.

Danach blieb er vor einer Puterfleischtheke stehen, betrachtete Puterfleisch und fragte, wie viel Kilogramm ein Puter wiegt.

Er hörte die Antwort, dass ein Puter 5–14 kg wiegt. Darauf sagte er: Wie sollen die Kunden so schweren Puter tragen? Sie können doch ihn nicht wie Reissack huckepack nehmen. Dabei führte er die Bewegung aus, Last auf den Rücken zu nehmen.

Die Funktionäre brachen in Gelächter aus.

Aber die Direktorin konnte nicht lachen. Erst nun erkannte sie, warum Kim Jong Un nach Fahrstuhl und Gewicht von Puter gefragt hatte.

Da ging ein Funktionär mit einem Einkaufswagen zur Theke und kam mit einem Puter im Einkaufswagen zurück und zeigte ihn ihm. Dabei sagte der Funktionär, man habe vor, Kunden mit dem Einkaufswagen mit Waren zur unteren Etage gehen zu lassen.

Da nahm Kim Jong Un den Griff des Einkaufswagens, schob ihn vor- und

rückwärts, machte einen bedauerlichen Gesichtsausdruck und sagte, es müsse Einkaufswagen mit Bremse wie bei Fahrrad geben, falls man eine Rolltreppe einrichtet, und dieser Einkaufswagen sei für Gang zu Theken geeignet. Dann gab er konkrete Hinweise für die Installation des Fahrstuhls im Kaufhaus.

Kurz danach wurde im Kaufhaus Fahrstuhl eingerichtet.

Ich möchte für die Arbeiter das Betriebsgelände mit einem Blument Teppich belegen

Es trug sich zu, als Kim Jong Un am 1. Mai 2012 einen Betrieb aufsuchte.

Ich werde Ihnen nach Kräften helfen

Sobald Kim Jong Un in diesem Betrieb eintraf, nahm er die Hände der hiesigen Funktionäre eine nach der anderen, und betrachtete, beide Hände in die Hüften gestemmt, eine Weile das neu errichtete Freizeitzentrum Kangsongwon.

Kangsongwon, eine komplexe Kultur- und Dienstleistungseinrichtung, wurde eben dank der großen Fürsorge Kim Jong Uns gebaut.

Vor einigen Jahren fing der Betrieb damit an, dieses Zentrum aus eigener Kraft zu errichten. Aber nach dem Baubeginn gab es viele Schwierigkeiten, und die Bauarbeiten gingen nach Fertigstellung des Rohbaus nur schleppend voran. Und mit dem Einzug der Winterkälte konnte man die aufwendigen Innenarbeiten nicht aufnehmen, da man sich keinen Rat wusste.

Im Januar jenes Jahres suchte Kim Jong Un diesen Betrieb auf, machte einen stundenlangen Rundgang durch verschiedene Produktionstechnologien und wollte den Betrieb verlassen. Aber er hörte von der Tatsache, dass der Betrieb dabei ist, aus eigener Kraft das Freizeitzentrum Kangsongwon zu errichten, und blieb stehen.

Eine Weile blickte er auf die Baustelle, wo nur der Rohbau stand, und fragte, ob man den Innenverputz beendet habe.

Er bekam die Antwort, dass man noch nicht mit dem Innenbewurf begonnen hat, und sagte leise vor sich hin: Die Vollendung des Innenbaus mag wohl mit dem größten Aufwand an Anstrengungen verbunden sein.

Er erkundigte sich nach dem Baustand, meinte, der Bau des Zentrums mit den eigenen Kräften des Betriebes würde über seine Kraft gehen, versank eine Weile in Gedanken und fuhr fort: Ich werde die Konstruktionszeichnung des Freizeitzentrums Kangsongwon mitnehmen, sie überprüfen, vervollkommen und zurückschicken und so es durch Einsatz einer mächtigen Truppeneinheit der Volksarmee als ein in unserem Land einmaliger Prachtbau entstehen lassen. Dann sagte er zu Betriebsfunktionären: Ich werde Ihnen nach Kräften helfen. Machen Sie sich um die Modernisierung des Betriebes und des Gebäudes keine Sorgen. Sie sollten alles kalkulieren und zusammenfassen und mir vorlegen.

So wurde das Freizeitzentrum Kangsongwon mit einer Bruttogeschossfläche von etwa 10 000 m², das mit Schwimmbad, Gemeinschaftsbädern, Speisesälen, Sporthalle, Damen- und Herrensalon versehen ist, in einer kurzen Zeit von drei Monaten fertig gestellt.

Man solle nicht so zum Dank verpflichtet sein

Kim Jong Un sagte: Kangsongwon wurde prachtvoll gebaut. Gehen wir mal hinein.

Er wandte sich an die ihm folgenden Kommandeure der für den Bau eingesetzten Truppeneinheit mit folgenden Worten: „**Sie sollten die Funktionäre des Betriebes in den Vordergrund stellen. Also Sie sollten sich nicht vorschieben.**“ Dann ließ er die Betriebsfunktionäre zu ihm kommen und ging mit ihnen hinein.

Einem Funktionär war es sehr peinlich, dass die Betriebsfunktionäre vor Armeeingehörigen bevorzugt wurden, und er sagte zu Kim Jong Un: Die Armeeingehörigen hatten sich wirklich ohne einen anständigen Nachtschlaf große Mühe gegeben, um den Befehl des Obersten Befehlshabers auszuführen.

Kim Jong Un war überaus damit zufrieden, sagte, man solle nicht so zum Dank verpflichtet sein, denn es sei eine selbstverständliche Sache, dass die Armee für das Volk Gutes leistet.

Beim Rundgang durch die Gemeinschaftsbäder im Erdgeschoss sagte ein Betriebsfunktionär erneut zu Kim Jong Un, dass diesmal die Armeeingehörigen, die für den Bau eingesetzt waren, wirklich mit eigenverantwortlicher Einstellung hervorragend gearbeitet haben. Darauf erwiderte er: Es ist die Absicht der Partei, dem Alltagsleben der Arbeiter erstrangige Aufmerksamkeit zu schenken, die Armee hat nur den Befehl des Obersten Befehlshabers erfüllt. Die Parteiorganisationen des Industriebereichs sollten dafür sorgen, dass die Betriebe modernisiert und die kulturellen Einrichtungen ausgezeichnet errichtet werden, damit die Arbeiter keine Unannehmlichkeiten haben. Ferner wies er auf die Frage der Verallgemeinerung des Freizeitzentrums Kangsongwon in anderen Betrieben hin.

Unsere Arbeiter werden sich freuen

Als Kim Jong Un die Sporthalle besichtigte, bedankte sich ein Betriebsfunktionär bei ihm sehr dafür, dass er solche ausgezeichnete Dienstleistungsbasis geschenkt hat. Da sagte er: Man solle nicht so zum Dank verpflichtet sein und brauche nur die Produktion voranzubringen, und fuhr wie folgt fort:

„Jedes Mal, wenn ich hierhin komme, denke ich unwillkürlich an Kim Jong Il. Er hat mit großem Aufwand unsere Arbeiterklasse erzogen und sie mir übergeben. Für die Arbeiter dieses Betriebes möchte ich das Betriebsgelände mit einem Blumentepich belegen.“

Seinen Blick auf die anwesenden Funktionäre richtend, sagte er: **„Wirklich fabelhaft. Unsere Arbeiter werden sich freuen.“**

Er besichtigte alle Ecken und Enden des Freizeitzentrums Kangsongwon und sagte, er möchte sich mit dem hiesigen Dienstpersonal zum Andenken fotografieren lassen.

In diesem Augenblick öffneten sich alle Türen, und aus den Zimmern strömten Dienstleisterinnen herbei, als sei ein Stauwerk gebrochen.

Es gab Wärterin, die über dem tropfnassen Badeanzug Kittel trug und angerannt kam, und auch eine Friseurin, die aus vollem Hals Hurra rufend die Treppe hinunterlief.

Da sagte Kim Jong Un: Kommen Sie langsam. Was nun, wenn Sie umfallen.



Eine Frau hängte sich mit Tränen in den Augen an seinen Ärmel, ja auch ein Mädchen stellte sich auf die Zehen und arbeitete sich an ihn heran, um möglichst ihm nahe zu stehen.

Da bemerkte Kim Jong Un, die hiesigen Frauen seien alle scheinbar Kraftmenschen. Die Anwesenden brachen in Gelächter aus.

Stellen wir uns alle zusammen schnell vor Kamera, sagte er und ließ sich mit ihnen allen zum Andenken fotografieren.

Es darf keine Zufriedenheit geben

Von alters her nannte man Pyongyang Ryugyong, weil es eine schöne Stadt (gyong) voller Weiden (ryu) mit nach unten hängenden Zweigen war. Auf der idealsten Stelle am landschaftlich schönen Ufer des Taedong-Flusses in Pyongyang befand sich das Freizeitzentrum Ryugyongwon im Bau.

Dieses Freizeitzentrum mit vier Geschossen einschließlich eines Kellerge-

schosses verfügt über Gemeinschafts-, Familien-, Einzelbäder, Fitnessraum, Damen- und Herrensalon, Raum für Spiele, Restaurants, Erfrischungsraum und Tiefgarage und kann an einem Tag sogar 7200 Gäste aufnehmen.

Das ist feststellbar, erst wenn der Bau des Gebäudes fertig ist

Am 24. Mai 2012 suchte Kim Jong Un die Baustelle auf.

Es geschah, als er sich vor dem Gesamtansichtsplan des Freizeitentrums die Erläuterung anhörte und die Gemeinschaftsbäder besichtigte.

Plötzlich blieb er stehen und schaute aufmerksam die Ränder des Badebeckens.

Seinen Blick auf die Funktionäre gerichtet, sagte er, die Randkanten seien rechtwinkelig und könnten die Benutzer verwunden, sie seien zu berichtigen.

Dann ging er zum Obergeschoss hinauf.

Das Geländer war noch nicht fertig gebaut, aber er ging die Treppe hinauf. Dabei sah er das Treppengeländer aus Holz und sagte wie folgt: Hier ist sehr feucht. Meines Erachtens ist es angebracht, das Geländer nicht aus Holz, sondern aus Stein oder rostfreien Stahlrohren zu installieren. Das Geländer ist bis an die Wand installiert, aber das ist überflüssig.

Da man sicherheitshalber das Geländer installiert, damit die Besucher nicht ins Leere neben der Treppe runterfallen, braucht man das Geländer nicht bis an die Wand zu installieren...

Er besichtigte verschiedene Saunas wie Salz-Sauna eine nach der anderen, wies dabei hin, dass es ratsam wäre, zur Anregung des Geschmacks an Sauna kaltlichtemittierende Lampen wie z. B. Leuchtdioden einzubauen, und sagte freundlich, er werde diesbezügliche Materialien hierher schicken lassen.

In Einzelbädern für Damen und Herren betrachtete er die undurchsichtige Glaswand mit perspektivischer Wirkung neben der Eingangstür der Einzelbäder für Herren, lobte die Ausführung und sagte lachend, man habe ihn hierher geführt, um sicherlich damit zu prahlen.

An diesem Tag machte er Stunden lang einen Rundgang durch das im Bau befindliche Freizeitzentrum und äußerte, seines Erachtens sei der Bau dieses

Zentrums vortrefflich gelungen, aber dies sei feststellbar, erst wenn der Bau des Gebäudes fertig ist.

Er freute sich überaus darauf, dass noch ein weiterer Hinweis von Kim Jong Il, der sich so sehr Sorgen machte, um unserem Volk ein wohlhabendes und zivilisiertes materiell-kulturelles Leben zu gewähren, durchgesetzt wird, wenn das Freizeitzentrum Ryugyongwon fertig gebaut wird.

Zu einer wahren Dienstleistungsbasis für das Volk

Einige Monate danach, also am 26. Juli, suchte er wieder die Baustelle auf. Es waren die Hundstage, an denen schon auch beim Stehenbleiben der Schweiß über den Rücken herunterlief.

An diesem Tag ging er persönlich in die Heißluftsauna hinein, in der die Temperatur 90 °C betrug.

Er tastete die die Sauna umschließenden Glaswände an und wies auf die Mängel hin, nämlich dass das Aluminiumband an den Glasfugen zu eng sei, man deshalb breitere Bänder an die Glasfugen einlegen und Silikon einspritzen müsse, damit es möglich sei, die Verzierung zu gewährleisten und den Wärmeverlust zu verhindern.

Bei der Besichtigung verschiedener Stellen sprach er von Unvollkommenheiten wie folgt:

o Der Schönheitsraum ist eingerichtet wie ein Krankenhaus. Am multifunktionalen Gesichtspflegegerät ist eine Lupe, wahrscheinlich will man damit das Gesicht der Menschen vergrößern und die Hautqualität abschätzen, aber ich weiß nicht, ob man mit diesem Gerät richtig umgehen kann. Es gibt keine peinlichere Sache, als man bei der Schönheitspflege der Menschen hingegen das Gesicht pockennarbig macht. Jeder soll nach der Schönheitspflege hier ein schöneres Gesicht bekommen.

o Man sagt, dass die Temperatur des Abkühlungsraums bis minus 7 Grad sinkt, und dieser Raum scheint wie ein Kühllager für die im Fischfanggebiet gefangenen Thunfische. Der Fußboden und die Wände sollten mit Finish-Materialien versehen sein, aber im jetzigen Zustand würde keiner nach dem Bad in den Abkühlungsraum hineingehen, weil er so abscheulich wirkt. Dieser Raum gleicht im jetzigen Zustand einem Kühllager für Fische.

o An der Wand des Anmelderaums der Familienbäder hängt eine eingerahmte Tafel zur Bekanntmachung der Benutzungsordnung, aber sie sieht aus der Ferne wie eine Auszeichnungsurkunde aus. Diese Bekanntmachungstafel sollte in Kombination mit Abbildungen visuell angefertigt werden, damit im wahrsten Sinne des Wortes die Benutzungsordnung und Vorsichtshinweise leicht verständlich sind. Hierher könnten auch Ausländer kommen, und daher wäre es angebracht, die international gebräuchlichen Zeichen visuell zu setzen, damit jedermann beim Anschauen die Vorsichtshinweise leicht erkennen



kann. Anders ausgedrückt, man soll durch visuell leicht verständliche Abbildungen oder Zeichen kenntlich machen, so wie man eine Zigarette malt und darauf ein Malzeichen markiert, um den Rauchverbot anzuzeigen.

Die anwesenden Funktionäre waren voller Bewunderung und Begeisterung. Kim Jong Un nahm ihre Hände eine nach der anderen und sagte Folgendes:

„In der Sache für das Volk darf es keine Zufriedenheit geben. Sie sollen das beherzigen und bis zum Tag der Fertigstellung des Baus gut arbeiten.

Das Freizeitzentrum Ryugyongwon, ein Geschenk unserer Partei für das Volk, sollte einwandfrei errichtet werden, damit aus Ryugyongwon eine wahre Dienstleistungsbasis für das Volk wird, die dem Volk ein glückliches und zivilisiertes Leben gewährt.“

In die mysteriöse Meereswelt

Am 30. Juni 2012 besuchte Kim Jong Un zum zweiten Mal das Delfinarium Rungna.

Er war vor zwei Monaten, also am 30. April, hier. Da gab er umsichtige Hinweise auf die Errichtung dieses Delfinariums zu einer Basis für das kulturell-emotionale Leben des Volkes. Er kam wiederum hierher, um sich nach dem Stand der Vorbereitung auf die Einweihung zu erkundigen.

In Begleitung der Funktionäre trat er durch die Lobby in den Zuschauerraum ein. Er blieb vor dem Geländer des Aufführungsbassins stehen.

Das stille Wasser wogte plötzlich, und in dem Bassin fingen die Delfine an, ihre Kunststücke zu vollführen, indem sie aus dem Wasser hochsprangen.

Ein Paar Delfine schlugen Wellen, schwammen direkt auf ihn gerade zu, sprangen mit ihrem ganzen Körper hoch und neigten sogar ihren Kopf zum Gruß.

Der Delfin ist eigentlich sehr klug und sensibel, hält daher die Umwelt unter Kontrolle, wenn sein Wohnort in einen anderen Ort verlegt wird, bewegt sich eine Woche lang, ja auch sogar 20 Tage lang nicht und frisst kein Futter.

Da Delfine vor einigen Tagen hier ihre neue Heimat gefunden hatten, waren die Dresseurinnen an diesem Tag sehr beunruhigt.

Aber die Delfine führten fabelhafte Bewegungen vor, als hätten sie gewusst, dass Kim Jong Un da war.

Er schaute sich nach den erstaunliche Miene machenden Funktionären um und sagte: Die Delfine, die in einem kleinen ausländischen Delfinarium waren, seien jetzt in einem bedeutend größeren Delfinarium mit besserem Milieu, daher scheinen sich sie zu freuen, und lachte freudestrahlend.

Und er wies an, Maßnahmen dafür zu treffen, jeden Tag den Delfinen frische Fische als Futter zu geben, und die Delfine nicht den schweren Marsch erleben zu lassen, denn sie würden wohl nicht dem Volk dienen, wenn sie den schweren Marsch durchmachen, weil sie kein Bewusstsein haben.

Auf seine humorvollen Worte hin lachten auch die Funktionäre mit, aber in seinen Worten steckte der tiefe Sinn, dass er damit wiederholt betonen wollte, dass das Wichtigste die Futterfrage ist.

Im Weiteren sagte er, dass die Raumtemperatur zu hoch ist, man sich jetzt in diesem Delfinarium zwar wie erfrischend fühle, als sei man in der Meereswelt, aber wegen der zu hohen Raumtemperatur ringe man nach Luft. Und wer in jetzigem Zustand der Aufführung zuschaut, wird schweißgebadet sein.

Ein Funktionär des betreffenden Bereiches sagte Kim Jong Un, dass die Raumtemperatur von 24 °C gesichert werden würde. Darauf bemerkte Kim Jong Un: **„Das Delfinarium Rungna soll die Aufführung gut vorbereiten. Wenn man Ende Juli durch die Durchsage ‚Wir werden in der schwülen Sommerzeit die Pyongyanger in die mysteriöse Meereswelt führen‘ vorstellt und die Aufführung beginnt, wird die Stimmung sehr gut sein.“**

Anschließend betonte er: Bei der heutigen Besichtigung des Delfinariums gibt es noch Dinge, die zu verbessern sind. Nach der Einweihungszeremonie sollte künftig das Delfinarium das ganze Jahr lang, also 365 Tage lang ohne Unterbrechung in Betrieb sein. Daher sollte man alles nochmals unter die Lupe nehmen, die unbefriedigenden Stellen verbessern und einwandfrei vervollkommen.

Am 25. Juli 2012 beging das Delfinarium Rungna seinen Einweihungstag.



„Ich werde wieder vorbeikommen“

Am 4. September 2012 besuchte Kim Jong Un die Familie von Mun Kang Sun, Trägerin des Kim-Il-Sung-Ehrenpreises für die Jugend und Heldin der Arbeit, der eine Wohnung an der Changjon-Straße zur Verfügung gestellt wurde und die vor Kurzem in die neue Wohnung eingezogen war.

Vor der Wohnungstür sagte der Gast, er sei gekommen, um Mun Kang Sun, Arbeiterin der Pyongyanger Textilfabrik „Kim Jong Suk“, und Kim Hyok, ihrem Mann, zu gratulieren, und ging herein, als hätte er die Wohnung seiner leiblichen Tochter besucht.

Ehe das Ehepaar seine Grüße richtig erwiderte, besichtigte der Gast die Wohnzimmer und blieb vor den mit Kim Jong Il aufgenommenen Erinnerungsfotos an der Wand im Salon stehen.

Kim Jong Un sagte: Die Frau und ihr Mann haben jeweils Erinnerungsfoto mit Kim Jong Il, und die Frau ist die Trägerin des Titels „Held der Arbeit“, und das Ehepaar hat eine schöne Wohnung bekommen. Sie beide sind Glückskinder. Dann fragte er freundlich, ob ihre Eltern nach dem Einzug in die neue Wohnung besucht hätten.

Der Ehemann erwiderte, dass die Eltern seiner Frau nicht mehr am Leben seien und seine Eltern in einer Provinz leben und noch nicht hier waren. Darauf meinte der Gast: Wirklich bedauerlich. Man soll schnell aufnehmen, dass Sie in einer modernen Wohnung leben, und durch TV senden, damit Ihre Eltern in TV sehen können. Wenn Ihre Eltern dies sehen, würden sie sich sehr freuen.

Im Weiteren äußerte er: Kim Jong Il hätte heute bestimmt Sie, die Sie die neue Wohnung bezogen haben, besucht und Ihnen gratuliert und sich sehr darüber gefreut, wenn er noch am Leben wäre.

Dann nahm er zwanglos auf dem Fußboden Platz und sagte, er sei gekommen, um dem Ehepaar zum Einzug zu gratulieren, und möchte darauf den Eheleuten jeweils ein Glas Schnaps eingießen.

Er erfuhr, dass die Ehefrau ein Kind erwartete, und sagte, er wolle ihr nur formell ein Gläschen einschenken, und fragte, in wievielm Schwangerschaftsmonat sie sei.



**Kim Jong Un besucht die Familie Mun Kang Suns,
die in eine neue Wohnung an der Changjon-Straße eingezogen ist.**

Die Frau antwortete vor Scham errötend, dass sie im dritten Monat schwanger sei. Darauf sprach der Gast zu ihrem Mann, dass er derzeit wohl viel darüber nachgrübeln würde, ob das werdende Leben ein Sohn oder eine Tochter ist, und dass die Ehemänner gewöhnlich Jungen erwarten. Und er fragte den Ehemann, was er sich von seiner Ehefrau wünscht.

Der Mann antwortete, er erwarte eine Tochter, die der Mutter, Weberin und Heldin, nachgeraten ist. Da sagte der Gast wiederum lachend, die anderen Ehemänner erwarten von ihren Frauen einen Jungen, und fragte, ob er wirklich ein Mädchen erwarte.

Auf seine offenherzigen Worte antwortete der Mann in gehobener Stimmung: „Man sagt doch, dass die erste Tochter doch eine goldwerte Tochter ist.“

Da sagte Kim Jong Un: Sie sagen, dass die erste Tochter eine goldwerte Tochter ist. Aber Sie sagen so, weil Sie nicht fähig sind, einen Jungen zu zeugen, oder?

Da erscholl im Zimmer Gelächter.

An diesem Tag gab er dem Ehepaar liebevolle Geschenke, die er persönlich mitgebracht hatte, und ließ sich zum Andenken an den Besuch dieser Wohnung mit dem Ehepaar fotografieren.

Den Abschied von diesem Ehepaar überaus bedauernd, sagte der Gast wie folgt:

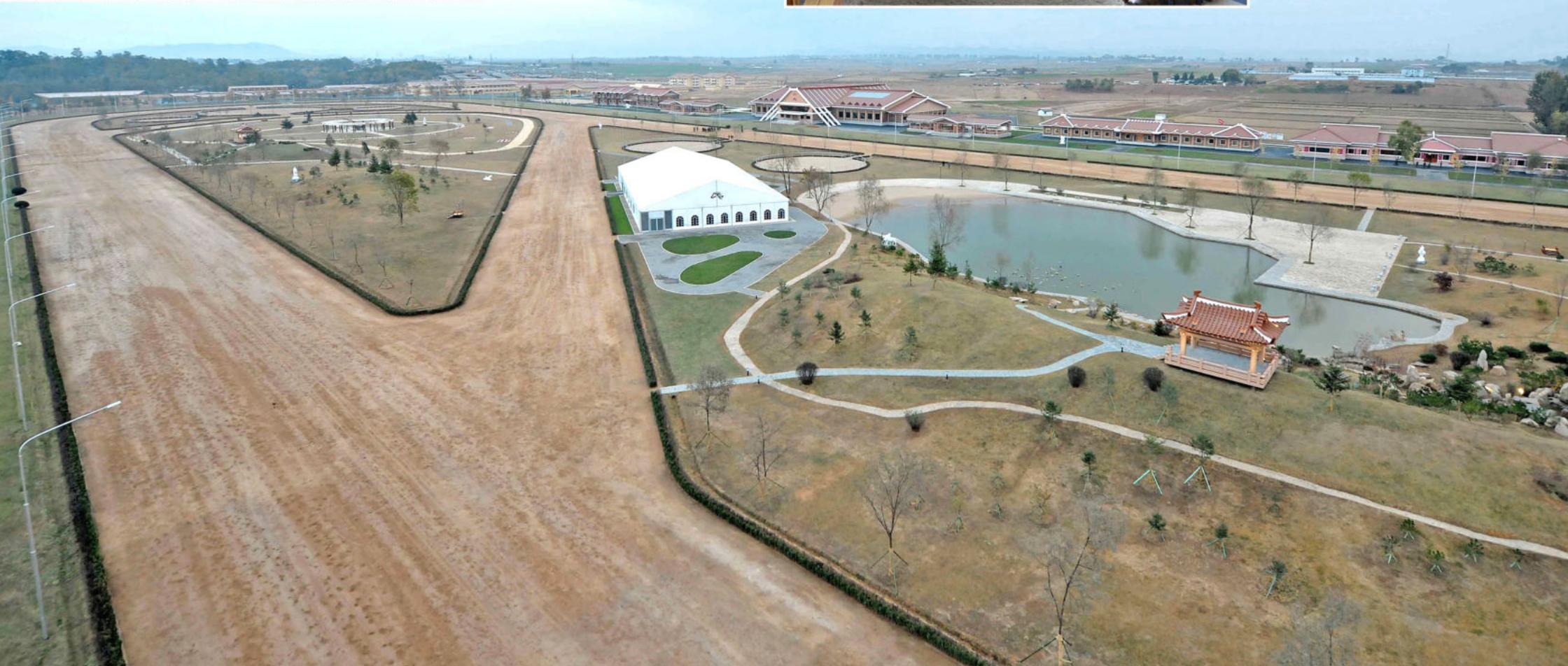
„Wenn Mun Kang Sun ein Kind zur Welt gebracht hat, werde ich bei Ihnen wieder vorbeikommen.“

Den Reitübungsplatz zu einer Dienstleistungsbasis für das Reiten der Massen

Im November 2012 suchte Kim Jong Un den Reitübungsplatz einer Truppe der Volksarmee auf.

Sobald er in dieser Truppe ankam, sagte er, er habe den Plan, den Reitübungsplatz, den die Truppe benutzt, zu einem Reitplatz für die Körperertüchtigung der Werktätigen und Jugendlichen zu gestalten, konzipiert und dem zuständigen Bereich die diesbezügliche Aufgabe gegeben und sei hierher vor Ort gekommen, um sich nach dem Stand zu erkundigen.

Er ritt persönlich mehrmals eine lange Strecke der Reitbahn und meinte,



die Bahn sei recht gut und eigne sich für den Reitsport, und ordnete an, den Reitklub baldigst modern umzugestalten und der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen.

Er sagte, das Reiten sei eine sehr gute Sportart, die bei den Menschen Mut und Kühnheit entwickelt, und das Reiten mache es möglich, sich gesunden Geist und starke Körperkraft anzueignen, mit denen man zur Arbeit und Landesverteidigung beitragen kann. Wenn man besonders von jung auf Reitunterricht erhalte und regelmäßig reite, würde man sich, erwachsen, nicht leicht Lendenkrankheit zuziehen, weil seine Muskulatur entwickelt ist. Er fuhr fort, zurzeit nehme die geistige Arbeit einschließlich der Büroarbeit anhand des Computers zu und daher trete unter den Menschen die Angestelltenkrankheit auf, der man durch den Reitsport vorbeugen könne.

Das Reiten löse, so fuhr er weiter, auch weltweit bei den Menschen großes Interesse aus, und die Koreaner mochten von alters her sehr das Reiten, führten des Öfteren auf dem Pferd Wettkämpfe durch und stählten so Körper und Geist.

Wenn der Reitklub ausgezeichnet umgestaltet ist, würde er von unzähligen Werktätigen, Kindern und Jugendlichen besucht werden, und beim Reiten würde man sich nicht nur geistig und körperlich abhärten, sondern auch die Freude am Leben noch mehr fühlen. Und zurzeit sind, so er, überall in Pyongyang Rollschuhplätze angelegt, wodurch der Wind für das Rollschuhlaufen wehe. Und wenn der Reitklub fertig gebaut würde, wird der Wind des Reitsports wehen.

Und wenn man das Reiten fördern will, müssten die für den Reitsport notwendigen Bedingungen gut gewährleistet werden. Man sollte die Hauptreitbahn noch angemessener verbessern, eine Reitübungshalle bauen, in der Umgebung des Reitklubs künstliche Berge anlegen und viele Bäume anpflanzen, so sie an die natürliche Umwelt anpassen. Des Weiteren sollte man auf der breiten Freifläche in der Mitte der Hauptreitbahn Spazierwege ebnen und somit die Erholungsbedingungen ausreichend bereitstellen.

Dann wies er eingehend auf die Frage der Errichtung einer Reitschule hin, die die Reitmethode, die Pferdezucht und Abrichtung der Pferde lehren sollte. Dafür soll man, so fuhr er weiter, die Fragen der Bereitstellung von Pferdefutter und andere Fragen bei der Pferdezucht rechtzeitig lösen.

Danach leitete er mehrmals die Baustelle des Reitklubs vor Ort an und führte unermüdlich, sodass dieser Reitklub zu einer Reitdienstleistungsbasis für die Massen, in der die Volksauffassung der Partei der Arbeit Koreas (PdAK) konsequent durchgesetzt wird, einwandfrei gebaut wurde.

So wurde der Reitklub Mirim am 25. Oktober 2013 seiner Bestimmung übergeben.

Ein fantastischer Palast der Arbeiter

Am 7. Juni 2013 leitete Kim Jong Un den Gewürzbetrieb Pyongyang vor Ort an.

Er betrachtete den Markierungsstein der Vor-Ort-Anleitung Kim Il Sung und bemerkte beim Anblick der Fabrik, dass sie so aussieht, als hätte sie einen schicken Anzug an.

Beim Ansehen der Videoaufzeichnungen über die Sanierung und Modernisierung dieser Fabrik sagte er: Diese Fabrik sei ein Betrieb, in dem das Gestern und das Heute miteinander verglichen werden und man sich die Zukunft ausmalen kann, und sie wurde zu einem Betrieb des 21. Jahrhunderts vollständig aufpoliert, in dem die Linie der drei Revolutionen – der ideologischen, der technischen und der kulturellen Revolution – verwirklicht wurde. Und wenn man die Betriebe modernisieren will, so er, sollte man wie im Gewürzbetrieb Pyongyang kühn und allseitig tun.

Zuerst besichtigte er die Kinderkrippe, fragte freundlich die Kinder, die auf dem Hof fröhlich spielten, was für ein Spiel sie spielen, und nahm ihre Hände. Bei der Besichtigung von verschiedenen Spielgeräten und beim Rundgang durch Rasen auf dem Hof dieser Krippe, Besonnungsraum, Küche, Speisesaal, Raum für Spiele zur Entwicklung des Denkvermögens, Säuglingsraum und Erziehungsraum schätzte er hoch ein, dass sie entsprechend der Kinderpflege und der Kinderseele gut eingerichtet wurden.

Dann besichtigte er die Dispatcherzentrale und drückte seine große Zufriedenheit damit aus, dass die Computerisierung der Produktionstechnologien und der Betriebsführung auf hohem Niveau verwirklicht wurde. Und beim Rundgang durch die neu eingerichteten Produktionsprozesse für raffiniertes



**Kim Jong Un bei der Vor-Ort-Anleitung
des Gewürzbetriebes Pyongyang**

Speiseöl, Glutamat, raffiniertes Speisesalz und Vitamin E und den Verpackungsprozess sagte er, dass die Automatisierung und die Vollautomatisierung der gesamten Produktionstechnologien auf hohem Niveau realisiert wurden.

Dann fuhr er fort: Die Basis für Vermittlung der Wissenschaft und Technik einschließlich der E-Bibliothek ist gut eingerichtet. Wenn man die Warenqualität erhöhen und die Wartung der Ausrüstungen gewissenhaft verrichten will, muss man in Befolgung der Parteipolitik für Wissenschaft und Technik die Arbeit zur Vermittlung der fortgeschrittenen Wissenschaft und Technik tatkräftig leisten. Dabei erhielt er den Bericht, dass die hiesige Belegschaft im Raum für die Online-Vorlesung nach dem Studienplan der Technischen Universität „Kim Chaek“ unterrichtet wird. Da sagte er, das Online-Studium sei wichtig bei der Verwirklichung der Intellektualisierung der ganzen Gesellschaft.

Danach besichtigte er die Schwimmhalle, Damen- und Herrensalon und Fonothek, lobte, dass die Dienstleistungseinrichtungen gut eingerichtet wurden. Beim Rundgang durch das Gelände der Fabrik äußerte er, dass die hiesige Belegschaft ihren Arbeitsplatz wie ein Erholungsheim gut gestaltet und die Idee und Richtlinie der Partei zur Einbürgerung der Produktions- und Lebenskultur auf hohem Niveau mit Herzen angenommen hat.

Ferner sprach er, dass diese Fabrik ein fantastischer Palast der Arbeiter, ein Betrieb vom Geschmack der Zeit der Partei der Arbeit, ein vom Patriotismus erfüllter Betrieb ist und dass alle Arbeitseinheiten dem Beispiel dieser Fabrik nacheifern sollten, und ließ sich mit hiesiger Belegschaft zum Andenken fotografieren.

Eine ländliche Stadt

Am 29. Juni 2015 suchte Kim Jong Un den Genossenschaftlichen Gemüsebaubetrieb Jangchon im Pyongyanger Stadtbezirk Sadong auf.

Er hatte bei seiner Vor-Ort-Anleitung am 9. Juni 2014 diesem Gemüsebaubetrieb Hinweise gegeben, diesen Betrieb, der von unvergänglichen Führungsverdiensten von Kim Il Sung und Kim Jong Il zeugt, zu einer Mustereinheit der Gemüseproduktion im Gewächshaus, ja zu vorbildlichen Landwirtschaftsbetrieb für das ganze Land auszugestalten, und demnach wurde er saniert.



**Kim Jong Un bei der Vor-Ort-Anleitung
des Genossenschaftlichen Gemüsebaubetriebes Jangchon
im Pyongyanger Stadtbezirk Sadong**

Er sagte, dass das Kabinett zur Erziehung anhand revolutionärer historischer Gegenstände und Materialien aufs Neue hervorragend errichtet und im Kabinett Entwicklungsgeschichte Dokumente und Fotos, die das Gestern und das Heute der Gemeinde Jangchon zeigen, zur Schau gestellt wurden und dass man sich durch Besichtigung dieses Kabinetts mit der Geschichte dieses Gemüsebaubetriebes gut vertraut machen wird. Dieser Betrieb, so fuhr er tiefbewegt fort, wurde dank der warmherzigen Liebe und sorgfältiger Fürsorge von Kim Il Sung und Kim Jong Il heute in eine zuverlässige Gemüseproduktionsbasis für die Hauptstädter, ja in einen glücklichen Horst verwandelt und dank ihnen gibt es die heutige Gemeinde Jangchon.

Im Weiteren unterstrich er, dass man durch das Kabinett zur Erziehung anhand revolutionärer historischer Gegenstände und Materialien und das Kabinett Entwicklungsgeschichte die Funktionäre und Bauern zielgerichtet dazu erziehen sollte, den großen Stolz darauf, auf dem ruhmreichen Arbeitsplatz tätig zu sein, zutiefst zu beherzigen und mehr Gemüse zu produzieren und somit die unvergänglichen Verdienste von Kim Il Sung und Kim Jong Il erstrahlen zu lassen.

Anschließend machte er einen Rundgang durch verschiedene Orte wie Kulturhaus, Kabinett für die Vermittlung der Wissenschaft und Technik, Freizeitzentrum Jangchonwon und kulturell eingerichtete Wohnhäuser, drückte dabei seine große Genugtuung darüber aus, dass alle Bauwerke und Einrichtungen



gemäß den Forderungen des neuen Jahrhunderts auf höchstem Niveau errichtet wurden.

Ferner lobte er: Das Kulturhaus wurde einem Künstlertheater nicht nachstehend ausgezeichnet gebaut, damit sich die Bauern nach Herzenslust eines kulturell-emotionalen Lebens erfreuen können, Parks und Grünanlage mit Volleyballplatz, Schwimmbecken, Rollschuhplatz und Fischzuchtanstalt sind ausgezeichnet angelegt. Die Konstruktion und die Bauausführung des Freizeitentrums Jangchonwon, einer komplexen Dienstleistungseinrichtung, sind gelungen, und alle notwendigen Einrichtungen sind komplett und jeder Bestandteil ist nicht zu beanstanden.

Des Weiteren hob er mit Nachdruck hervor, dass dieser Gemüsebaubetrieb zu einer Mustereinheit des ganzen Landes werden sollte.

Auf der Aussichtsplattform würdigte er wiederum, dass das Panorama dieses Betriebes wirklich wunderschön und dieser Landwirtschaftsbetrieb eine ländliche Stadt ist und dass er harmonisch gut gestaltet wurde.

Ein unverrückbarer Wille unserer Partei

Am 27. September 2015 besichtigte Kim Jong Un das neu gebaute Service-schiff „*Mujigae*“ (Regenbogen).

Er hatte schon darauf hingewiesen, ein Serviceschiff mit verschiedenen Serviceeinrichtungen und Kultur- und Versorgungseinrichtungen wie Restaurants gut zu bauen und zwischen den Brücken Okryu und Taedonggang fahren zu lassen. Das würde, so er, ein weiterer kultureller Erholungsort unseres Volkes sein. So initiierte er, ein solches Schiff zu bauen, begutachtete mehrmals dessen Entwürfe, half alle beim Schiffsbau anfallenden Probleme lösen und gab diesem Schiff den Namen „*Mujigae*“.

Im Schiff mit vier Decks gibt es Serviceeinrichtungen wie Restaurant für Nationalgerichte, Café, Erfrischungsraum, Restaurant für das Fließband-Büfett, Freiluft-Restaurant auf dem Deck und Drehrestaurant, die ausgezeichnet ausgestattet sind.

An diesem Tag betrachtete Kim Jong Un auf der Promenade am Ufer des Taedong-Flusses das illuminierte Schiff und freute sich überaus, indem er



**Kim Jong Un bei der Besichtigung des neu gebauten
Serviceschiffes „Mujigae“**

meinte, es sehe wie ein in sieben Farben schillernder Regenbogen aus, der Fluss Taedong sei noch heller geworden und Pyongyang, die Hauptstadt des sozialistischen Vaterlandes, sehe tags wie auch nachts entzückend aus. Dann sagte er herzlich, dass es Kim Jong Ils Vorhaben zu seinen Lebzeiten war, auf dem Fluss Taedong ein modernes Serviceschiff fahren zu lassen und es dem Volk zur Nutzung bereitzustellen.

Er ging an Bord und drückte seine große Zufriedenheit damit aus, dass die Projektierung und die innere Ausstattung des Schiffes auf höchstem Niveau gelungen und alle Bestandteile einwandfrei sind und das Schiff in plastischer und künstlerischer Hinsicht auf höchstem Stand gestaltet ist.

Er sagte, es freue ihn am meisten, wenn man einen Reichtum für das Volk geschaffen hat, die Funktionäre sollten für das Volk irgendetwas schaffen, auch wenn es um ein Ding geht, und darin ihre Freude und ihren Frohsinn empfinden. Dieses Schiff sei im Vergleich zu Arbeiten, die für das Volk zu verrichten sind, mit einem Sandkorn gleichzusetzen. Wir sollen diese Sandkörner sammeln und daraus einen großen Berg machen.

Er fuhr fort: Es ist ein unverrückbarer Wille unserer Partei, die höchste Zivilisation, um die uns die ganze Welt beneiden kann, mit höchstem Tempo



zu schaffen. Wir sollten dem Jahrhundert vorausgehend sprunghafte Entwicklung erreichen und mit unserer eigenen Kraft einen zivilisierten Staat aufbauen. Dann sprach er Folgendes:

„Das von anderen in 10 Jahren Erreichte ist in ein, zwei Jahren zum Unsrigen zu machen. Wir sollen unter der hoch erhobenen Losung ‚Dem Volk die höchste Zivilisation auf höchstem Niveau gewähren!‘ dafür sorgen, dass unser Volk ein wohlhabendes Leben führt, ohne andere um dieses beneiden zu müssen.“

Völlige Umwälzungen in Nordgebieten

Große Naturkatastrophe

Es war Ende August 2016.

Ein Sturzregen in Nordgebieten Koreas dauerte zwei Tage lang nonstop.

Der Fluss Tuman überflutete, sodass unzählige gelbe Schluchtbäche reißend herabströmten, und große Felsbrocken prallten zusammen und verursachten Bergrutsch.

Der Hochwasserschaden von größtem Ausmaß, der seit meteorologischen Beobachtungen nach der Befreiung des Landes am schrecklichsten war und 6 Städte und Kreise der nördlichen Region heimsuchte, richtete unermessliches Unheil an.

Das Hochwasser riss zahlreiche Wohnhäuser nieder, zerstörte die Verkehrsnetze wie Eisenbahnschienen und Straßen, die Stromversorgungssysteme, Kommunikationsnetze, Produktionsbetriebe, Institutionen und Ackerfelder und setzte sie schonungslos unter Wasser.

Es entstanden ja im wahrsten Sinne des Wortes Trümmerfelder, als wäre ein großer Krieg geführt worden.

Die feindlichen Kräfte behaupteten, der diesmalige Schaden sei das schlimmste Unheil, das mit dem Schaden von Rason unvergleichlich ist, daher sei der Wiederaufbau ganz und gar unmöglich. Und zudem habe Nordkorea für den Bau der Ryomyong-Straße viel Kraft aufgewandt und würde aus dem psychischen Schock nicht herauskommen.

Wegen der urplötzlichen großen Naturkatastrophe brach die Kommunikationsverbindung ab, und selbst die Eltern, deren Kinder in Nordgebieten sind, wussten nicht, dass ihnen solch ein Unheil geschehen war.

Gerade in diesem Zeitpunkt erklang im ZK der Partei tagtäglich die Stimme von Kim Jong Un:

o Da man nun von Hochwasserschäden betroffen wurde, sollte man die Arbeit zur Behebung der Schäden wie Wohnungsbau und Regulierung der Flüsse und anderer Wasserläufe ordentlich erledigen. Es müssen vor allem Maßnahmen dafür sofort getroffen werden, das Leben der obdachlosen Überschwemmungsopfer zu stabilisieren.

o Der Wiederaufbau in den nördlichen Katastrophengebieten muss bis November beendet werden.

o Alle Bereiche und Einheiten der Volkswirtschaft müssen die Arbeit zum Wiederaufbau in den nördlichen Katastrophengebieten als Kardinalaufgabe des 200-Tage-Kampfes in den Vordergrund stellen und alle Kräfte dafür einsetzen und darauf konzentrieren.

o Die ganze Partei, die ganze Armee und das gesamte Volk müssen unter Mobilisierung aller Kräfte den Wiederaufbau in den Katastrophengebieten in kürzester Zeit schleunigst beenden und dadurch die große Macht der großen Geschlossenheit von Armee und Volk und des in sich vollendeten Ganzen noch einmal vor aller Welt demonstrieren.

Selbst wenn wir dafür Unsummen Geld investieren und den ganzen Reichtum des Landes aufwenden müssten

Am 10. September 2016 richtete das ZK der PdAK folgenden Appell an alle Parteimitglieder, Offiziere und Soldaten der Volksarmee und anderen Bürger:

...

Für unsere Partei ist die Qual des Volkes der dringlichste Notstand und gibt es keine wichtigere revolutionäre Arbeit, als dem Unheil des Volkes abzuhelpfen.

Angesichts dieser entstandenen Notlage hat unsere Partei die schwerwiegende Entscheidung getroffen, die Haupttrichtung des 200-Tage-Kampfes auf den Wiederaufbau in den nördlichen Katastrophengebieten zu nehmen und die Schwierigkeiten zu überwinden.

Es ist ein Entschluss unserer Partei, das personelle, materielle und technische

Potenzial unseres Staates für die Front des Wiederaufbaus in den Katastrophengebieten zu mobilisieren und darauf zu konzentrieren, so in der kürzesten Frist die Folgen der verheerenden Schäden zu beseitigen und ein Wunder der Verwandlung der Not in eine Tugend zu schaffen.

In Bezug darauf hat unsere Partei die wichtige Maßnahme ergriffen, die Hauptkräfte in allen wichtigen Breichen des 200-Tage-Kampfes, darunter im Bau der Ryomyong-Straße, in die nördlichen Katastrophengebiete unverzüglich zu schicken und alle Kräfte der ganzen Partei und Armee und des gesamten Volkes dafür einzusetzen.

...

Der Kampf zum Wiederaufbau in den nördlichen Katastrophengebieten ist ein erbitterter entscheidender Krieg auf Leben und Tod.

Die lebenswichtige Frage, ob die von unserer Armee und unserem Volk mit Blut und Schweiß erreichten wunderbaren ereignisreichen Erfolge im Jahre 2016 zum Sprungbrett zur Durchsetzung der Beschlüsse des VII. Parteitages werden oder misslingen, wie sich die feindlichen Kräfte wünschen, hängt davon ab, wie man diesen Krieg zu Ende führt.

Dieser Wiederaufbau ist ein Kampf um den Schutz des Volkes und ein Kampf für den Dienst am Volk, der von unserer Partei, die in der Privilegierung der Volksmassen ihren Lebensnerv sieht, geführt wird.

Dem Volk selbstlos zu dienen ist die Existenzweise und die revolutionäre Atmosphäre der PdAK.

Die leichten und verschiedenartigen schlagkräftigen Miniatomsprengköpfe



und ballistischen Raketen aller Typen, die Schöpfungen der Richtlinie unserer Partei für eine parallele Entwicklung, sind für den zuverlässigen Schutz unseres wertvollen Volkes notwendig, und dass die Partei den 70-Tage-Kampf und den 200-Tage-Kampf initiiert und diese Kämpfe an der Spitze geführt hat, hat zum Ziel, die Träume und Ideale unseres großen Volkes so schnell wie möglich zu verwirklichen.

Vom Schicksal und Leben des Volkes losgelöst, dachte unsere Partei keinen Augenblick an ihre Existenz und den Fortschritt der Revolution.

Je mehr man für das Volk schafft und größer das Glück des Volkes wird, desto solider wird die revolutionäre Formation und schneller geht die Revolution voran, das ist eben die Auffassung unserer Partei von der Revolution.

Selbst wenn wir dafür Unsummen Geld investieren und den ganzen Reichtum des Landes aufwenden müssten, müssen wir dafür sorgen, dass die von den Katastrophen Betroffenen von Leiden in der hereinbrechenden grimmigen Kälte verschont bleiben.

Das ZK der PdAK glaubt fest daran, dass die ganze Armee und das gesamte Volk den Entschluss und die geplante Aktion der Partei, die eine wichtige Entscheidung für die Einwohner in den nördlichen Katastrophengebieten getroffen hat, mit einem Herzen und einer Seele unterstützen und auf diese begeistert reagieren werden, und richtet an alle Parteimitglieder, Offiziere und Soldaten der Volksarmee und das gesamte Volk diesen Appell.

Derzeit sind die Haupttrichtung und die vorderste Front des 200-Tage-Kampfes die Front für den Wiederaufbau in den nördlichen Katastrophengebieten.

...

Lasst uns mit den Hurrarufen auf die Partei der Arbeit und den Sozialismus, die in Nordgebieten erklingen, den stets siegreichen Geist von Juche-Korea, den unbeugsamen Geist des heroischen Volkes vor aller Welt demonstrieren und an Wunder grenzenden Sieg im 200-Tage-Kampf erreichen!

Alle Kräfte für den Sieg an der Front des Wiederaufbaus in den nördlichen Katastrophengebieten im Bezirk Nord-Hamgyong!

Ohne Marschall Kim Jong Un können wir nicht leben!

In Befolgung des Appells des ZK der Partei und nach dem Vormarschpfeilzeichen von Kim Jong Un traten die Truppen der Volksarmee, die die



Verteidigungslinie des Vaterlandes schützten, und viele Bauhaupttruppen, die für wichtige Gebiete des ganzen Landes wie für den Bau der Ryomyong-Straße, die Erschließung des Hügellandes Sepho, das Gebiet um das Paektu-Gebirge im Einsatz waren, einen Gewaltmarsch zu nördlichen Katastrophengebieten an.

Mit Zug, Auto und Schiff...

Der Kampf um den Wiederaufbau in den nördlichen Katastrophengebieten im Bezirk Nord-Hamgyong, der später die Welt in Erstaunen setzte, wurde so begonnen.

In über 60 Tagen errichtete das koreanische Volk in den vom großen Unheil heimgesuchten 6 Städten und Kreisen Wohnhäuser für 11 900 Familien, über 100 Gebäude von Schulen, Kindergärten und -krippen, Kliniken und Polikliniken. Es entstanden Dutzende neue Straßen und Dörfer.

In Unterstützung der hohen Zielstellung Kim Jong Uns, der gesagt hatte, der Wiederaufbau in den nördlichen Katastrophengebieten sei ein Kampf um den Schutz des Volkes, ein Kampf für den Dienst am Volk, der von unserer Partei, die ihren Lebensnerv in der Privilegierung der Volksmassen sieht, geführt wird, hat das koreanische Volk in Nordgebieten große Umwälzungen in der Zeit der Partei der Arbeit herbeigeführt.

Am 13. November 2016 schickte das ZK der PdAK ein Dankschreiben an alle Offiziere und Soldaten der Volksarmee, Mitglieder der Stoßabteilungen und das gesamte Volk des Landes, die an der Front des Wiederaufbaus in den nördlichen Katastrophengebieten im Bezirk Nord-Hamgyong an Wunder grenzende Siege errangen.

In den in diesen Katastrophengebieten errichteten neuen Dörfern fanden Veranstaltungen zum Einzug in neue Wohnungen unter dem Interesse des Volkes des ganzen Landes feierlich statt.

Die hiesigen Einwohner, die vor Begeisterung und Freude weinten und lachten, riefen von ganzem Herzen aus: Ohne Marschall Kim Jong Un können wir nicht leben!

Der Sinn der neuen Ausdrücke – der Kampf um den Schutz des Volkes und der Kampf für den Dienst am Volk –, welche noch nicht im Wörterbuch stehen und deren Bedeutung die Welt noch nicht kennt, ließ sich, ehe sie als Stichwörter in einem Wörterbuch behandelt werden, nach der wichtigen Entscheidung von Kim Jong Un in den sich tausend Ri erstreckenden Nordgebieten von Juche-Korea als lebendiges Bild einprägen.

2. Priorisierung der Selbststärkungskraft und Bevorzugung der Wissenschaft und Technik

- Das gefällt mir am besten
- Mit unserer Kraft und Technik
- Mich überkommt der Drang, sie auf dem Rücken zu tragen
- Berühmte Waren und Erzeugnisse
- Wir sollten uns daran gewöhnen, alles selbst herzustellen und zu nutzen
- Die eigene Kraft ist am besten
- Wenn man der Zukunft zugewandt gehen will
- Schöpfungen des Schaffens aus eigener Kraft
- Der Kern der Modernisierung
- Ryomyong-Straße – die Zukunft der Revolution symbolisierender Name



Das gefällt mir am besten

Stolzerfülltes Werk

Am 1. September 2012 leitete Kim Jong Un das Fliesenwerk Taedonggang (damals) vor Ort an.

Er tauschte mit Funktionären des Werkes Grüße aus und betrachtete mit Genugtuung das Innere des Produktionsgebäudes.

Er sagte, das Fliesenwerk Taedonggang sei eine Fabrik, deren Bau Kim Jong Il persönlich initiiert und deren Baugrundstück gewählt hatte, um eine Baustoffbasis unserer Art zu schaffen, und schätzte hoch ein, dass die Funktionäre und Belegschaft in aktiver Unterstützung der von Kim Jong Il gestellten Aufgaben den groß angelegten Ausbau in drei Jahren mit eigener Kraft fertig gestellt haben.

Kim Jong Un, der nach der Besichtigung verschiedener Orte des Werkes in die Dispatcherzentrale eintrat, erkundigte sich beim Direktor konkret nach der Produktionslage und der künftigen Entwicklungsperspektive, wobei er lobte, dass diese Zentrale ausgezeichnet ausgestattet sei.

Er sprach erneut seine hohe Anerkennung mit folgenden Worten aus: Die Funktionäre und Belegschaft des Werkes haben viel geleistet. Auch unter den schweren Verhältnissen, dass sie die Baustellen mit Fliesen zu versorgen hatten, haben sie die von Kim Jong Il gestellten Aufgaben unterstützend aus eigener Kraft den Kapazitätsausbau auf der 2. Stufe vorangebracht und somit für die Baustoffindustrie nötige neue Technologien ausgezeichnet vollendet.

Sie haben nicht nur die Eigenständigkeit in der Lieferung der Hauptrohstoffe verwirklicht, sondern sichern auch durch die Vergasung von bei uns reichem Anthrazit die Wärmeenergie für die Produktion. Das gefällt mir am besten.

Er begutachtete verschiedenartige Erzeugnisse und sagte zu den Funktionären: Die Erzeugnisse dieses Werkes stehen den Fliesen aus anderen Ländern nicht nach. Es sind nur wenige Länder in der Welt, die Baustoffe von

hoher Qualität wie die Produkte dieses Werkes herstellen. Das Fliesenwerk Taedonggang ist eine tolle Fabrik, eine „Adonis“- und stolzerfüllte Fabrik.

Und er schätzte nochmals hoch ein, dass die Funktionäre und Belegschaft des Werkes die hoch anerkennenden Vor-Ort-Hinweise Kim Jong IIs, das Werk sei ein Jugend-, aussichtsvolles Werk und ein Musterwerk des Schaffens aus eigener Kraft, durch die Praxis gerechtfertigt hatten.

Nicht mit Worten, sondern in der Praxis durchsetzen

Während der Besichtigung der Abteilung für Fußbodenfliesen bemerkte er voller Freude: Die Baustellen der wichtigen Bauobjekte sollen mit den im Werk produzierten Fliesen in großen Mengen beliefert worden sein. Wie stolz sind wir darauf, dass wir nun in der Lage sind, die nach unserem Wunsch projektierten und errichteten Gebäude mit einheimischen Fliesen zu verkleiden! Verglichen mit Kleidung, welche die Menschen tragen, sind die Unterwäsche und Oberbekleidung sozusagen alle unsere Eigenproduktionen.

Vor dem Ausstellungsgestell für Fliesen begutachtete er die Fliesenprobeexemplare mit verschiedenen Mustern und drückte seine große Freude mit folgenden Ausführungen aus: Diese Genossen haben nichts, was sie nicht zustande bringen können. Unter den ausliegenden Erzeugnissen gibt es nicht wenige einzigartige Erzeugnisse, die nur in diesem Werk zu sehen sind.

Der Direktor erzählte dem Besucher, er habe sich diesmal fest davon überzeugt, dass man ohne weiteres die in der Fliesenindustrie fortgeschrittenen Länder überholen könne, wenn man konsequent auf die Wissenschaft und Technik gestützt die Arbeit zur Mehrproduktion der Erzeugnisse von besserer Qualität nachhaltig vorantreibt, und er werde die Wissenschaft und Technik in den Griff bekommen und die Qualität der Erzeugnisse auf eine höhere Stufe heben und somit zeigen, wozu Juche-Korea fähig ist. Der Besucher schätzte seinen Entschluss hoch ein.

Weiter sagte er wie folgt: **„...Es freut mich sehr, dass die Funktionäre des Fliesenwerkes Taedonggang nicht nur den deutlichen Perspektivplan für ihre Arbeit, sondern auch die Zuversicht haben. Ich hörte mir während der Besichtigung dieses Werkes den zuversichtlichen Entschluss der**

Funktionäre an, und ich habe den Eindruck, als höre ich das Lied vom Vormarsch des Sozialismus.“

An diesem Tag bemerkte er, dass er sich während der Besichtigung des Werkes fest davon überzeugt habe, mit eigener Kraft ohne weiteres einen starken sozialistischen Staat aufbauen zu können, und dass die hiesigen Funktionäre unter den schweren Bedingungen, wo es an allem mangelte, die Arbeit studieren und projektieren wie auch sich aktiv darum bemühen, eine Sache nach der anderen zu erledigen, dass wir ihren Stolz auf die eigene Arbeit, ihren Arbeitseifer, ihre unternehmungslustige Arbeitseinstellung und Vaterlandsliebe sehen müssen und dass die Funktionäre und Belegschaft des Werkes den Patriotismus nicht mit Worten, sondern in der Praxis durchsetzen.

Mit unserer Kraft und Technik

Eines Tages im Juni 2013 leitete Kim Jong Un den Gewürzbetrieb Pyongyang vor Ort an.

Zuerst reichte er den ihn begrüßenden Funktionären einem nach dem anderen die Hand und sagte, dass er schon den Bericht darüber erhalten habe, die Bauarbeiten für die Modernisierung des Gewürzbetriebes Pyongyang vollendet zu haben, aber erst heute gekommen sei, weil er sich schwer Zeit nehmen konnte, und heute mit viel Zeitaufwand das Werk besichtigen wolle.

Man kann Zuversicht einflößen

Beim Anblick des Panoramas des Werkes erwähnte Kim Jong Un, die Gebäude der Fabrik seien wirklich sauber und adrett, und die Fliesen, mit denen die Außenwände der Gebäude verkleidet sind, sehen schöner aus, womöglich deshalb, weil sie unsere Eigenproduktion sind.

Im Vorführungsraum des Kabinetts Entwicklungsgeschichte sah er durch Bilder den Produktionsprozess für Glutamat an und schätzte hoch ein, dass dieses Werk in der Vergangenheit Glutamat aus Zucker produzierte, heute jedoch aus Maisstärke herstellt und dass es eine gute Sache ist, die Technologie



**Kim Jong Un bei der Vor-Ort-Anleitung
des Gewürzbetriebes Pyongyang**

für die Produktion von Glutamat aus Zucker in die Technologie zur Produktion aus wasserlöslicher Glukose verwandelt zu haben. Er wies darauf hin, Glutamat so aus einheimischem Rohstoff herzustellen, weil unser Land noch nicht Zucker produzieren kann. Sich an die Funktionäre wendend, sagte er: Auch in der Hinsicht der Vollautomatisierung der Produktionsabläufe ist Pyongyang vorbildlich. Pyongyang geht allen örtlichen Lebensmittelwerken weit voran. In manchen Lebensmittelwerken werden die Erzeugnisse manuell verpackt. Sie alle sollten hierher kommen und sehen und die Verpackung vollautomatisieren.

Wir sollten, so fuhr er fort, durch aktive Mobilisierung der schöpferischen Initiative der Wissenschaftler, Techniker und Arbeiter den Einsatz von einheimischen Ausrüstungen verwirklichen und können nur dann die Entwicklung der Maschinenbauindustrie des Landes forcieren und den Menschen Zuversicht einflößen, mit unserer Kraft und Technik durchaus alles schaffen zu können, wenn man sich entschlossen hat.

Die Geisteskräfte der Massen sind die Hauptsache

Es trug sich zu, als Kim Jong Un die Ölabteilung besichtigte.

Der verantwortliche Betriebsfunktionär erläuterte ihm die Vitaminproduktionstechnologie und berichtete ihm darüber, dass man die Ausrüstungen für diese Technologie aus eigener Kraft hergestellt hat, weil Ausländer sie zu allzu hohem Preis zum Kauf anboten.

Kim Jong Un hörte seinen Bericht und äußerte voller Freude, weshalb man aus dem Ausland die Produktionsausrüstungen gänzlich einführen sollte, zumal man mit den von unseren Wissenschaftlern, Technikern und Arbeitern selbst hergestellten Auausrüstungen durchaus die Produktionsabläufe modernisieren kann. Er wies darauf hin, dass man bei der Neuausstattung der Produktionsprozesse die notwendigen Ausrüstungen nicht komplett einführen, sondern sie wie in diesem Werk mit unserem Wissen und mit unserer Technik herstellen soll.

Nach der stundenlangen Besichtigung verschiedener Orte des Werkes fragte er, wer das Werk errichtet habe.

Er hörte die Antwort, dass die Belegschaft des Betriebs es mit eigener Kraft erbaut hat, und sagte sie lobend wie folgt: Bei der Verkleidung der Außenwände der Gebäude mit Fliesen soll die weibliche Belegschaft des Betriebes auf dem Gerüst Bauarbeitern geholfen haben; sie soll zwar anfangs Angst gehabt, aber schließlich mit eigenen Kräften die Bauarbeiten beendet haben. Die Geisteskräfte der Produzenten zur Entfaltung bringen – das ist die Hauptsache. Es ist wichtig, dass der Gewürzbetrieb Pyongyang die Produktionsprozesse modernisiert, die Produktions- und Lebenskultur eingebürgert hat, aber noch wichtiger ist es, dass man unter Mobilisierung der Geisteskräfte der Produzenten die Fabrik aus eigener Kraft modern ausgestaltet hat.

Mich überkommt der Drang, sie auf dem Rücken zu tragen

Am 9. Januar 2015 suchte Kim Jong Un den neu errichteten Pilzkulturbetrieb der Stadt Pyongyang (damals) auf.

Er trat ins Gebäude ein und fragte, ob es hier viele selbst hergestellte Ausrüstungen gebe, wobei er vom Korridor aus durch das Fenster des Raums für Impfung automatische Impfungsmaschine betrachtete.

Ein Funktionär antwortete, dass der Betrieb über viele Ausrüstungen verfüge, die Hochschulen und Betriebe in der Stadt mit eigener Kraft hergestellt haben.

Daraufhin sagte der Besucher wie folgt: Unter den im Pilzkulturbetrieb Pyongyang installierten Ausrüstungen sind viele unsere Eigenproduktionen. Fast alle Ausrüstungen im Substratbildungsraum dieses Betriebes wurden von Hochschulen und Betrieben in der Stadt selbst gebaut. Unsere Leute sind klug. Deshalb fertigen sie mehr an, wenn sie etwas einmal sehen. Jene Einheiten, die künftig Pilzkulturbetrieb errichten, dürfen nicht auf den Import von für die Pilzproduktion nötigen Ausrüstungen angewiesen sein, sondern müssen die Ausrüstungen, die sie selbst herstellen können, mit unserer Kraft und Technik anfertigen.

Anschließend besichtigte er den Steuerungsraum, sagte, dass der Steuerungs-

raum ausgezeichnet ausgestaltet ist, und hörte der Erläuterung über die Produktionsprozesse zu.

Ich hörte, so sagte Kim Jong Un, mir die Erläuterung über die auf dem LCD-Bildschirm angezeigten Prozesse für Bildung von Pilzsubstraten, für Asepsis und für Züchtung von Pilzen wie auch über das Verwaltungsinformationssystem an und stelle fest, dass in diesem Steuerungsraum die gesamten Betriebstätigkeiten mit Computer automatisch kontrolliert werden, so zu tun ist gerade das integrierte Produktionssystem. Die Betriebe sollten in Zukunft den Steuerungsraum auf dem Niveau des Pilzkulturbetriebes der Stadt Pyongyang ausstatten. Dann schätzte er hoch ein, dass das Niveau dieses Betriebes unter den von ihm aufgesuchten Arbeitseinheiten am höchsten ist und der Betrieb hervorragend verfahren hat.

Im Raum für technische Vorbereitungen bemerkte er, dass die Stadtbewohner nun tatsächlich Nutzen ziehen müssen, weil die Stadt Pyongyang den Pilzkulturbetrieb errichtet hat, anderenfalls dies nur ein leeres Wort werde. Er sagte: Man sagt, dass hitzebeständige Plastikflaschen zehn Jahre lang Verwendung finden könnten, also sehen wir uns dies einmal an. Dann begab er sich in den Raum für Pilzkultur.

Mit dem Finger auf die hitzebeständigen Plastikflaschen zeigend, sprach er: Sehen Sie mal. In diesen kleinen Flaschen wachsen so große Pilze. Eine Arbeitseinheit züchtet Pilze in Plastikbeuteln, weshalb die Pilze seitwärts wachsen, aber hier züchtet man die Pilze in Plastikflaschen. Sie wachsen kerzengerade. Die Pilzzucht in diesem Betrieb ist zweifellos anders.

Er betrachtete wieder die Pilze, sagte dann, sie seien schön anzusehen, und schätzte hoch ein, dass die Methode der Pilzkultur in hitzebeständigen Plastikflaschen, die dieser Pilzkulturbetrieb eingeführt hat, ein fabrikmäßiges Pilzzuchtverfahren ist.

Auch beim Austritt aus der Produktionsstätte sagte er wiederholt, dass eine Frage, um die er sich Sorgen machte, gelöst wurde, die Wissenschaftler und Techniker eine utilitäre Methode gefunden haben, dass sie sich ein hohes Ziel setzen, beim Pilzanbau einen Vorsprung vor dem Rest der Welt zu erzielen, und die Spitze erreichen sollten und dass die Richtigkeit und Lebenskraft der Parteipolitik mit der Wissenschaft und Technik garantiert werden müssen.



**Kim Jong Un bei der Vor-Ort-Anleitung des
Pilzkulturbetriebes der Stadt Pyongyang (damals)**

Nach der Besichtigung der Anbaustelle im Freien sagte er herzlich: Ich bin heute wirklich bester Laune, weil ich im Jahresanfang die seltenen Produkte für das Volk gesehen habe. Das versetzt mich maßlos in Stimmung. Ich bin sehr zufrieden damit. Wie schön wäre es, wenn die 365 Tage von einem Jahr zu solchen Tagen wie heute werden! Mich überkommt der Drang, die Wissenschaftler, Techniker und Arbeiter, die zur Schaffung der modernen Pilzproduktionsbasis gemäß der Konzeption der Partei aktiv beigetragen haben, auf dem Rücken zu tragen.

Berühmte Waren und Erzeugnisse

Mehr Lederschuhe von guter Qualität

Am 30. Januar 2015 leitete Kim Jong Un die Lederschuhfabrik Wonsan vor Ort an.

Er tauschte mit Betriebsfunktionären Grüße aus und besichtigte dann das Kabinett Entwicklungsgeschichte.

Er betrachtete aufmerksam die historischen Gegenstände und Materialien und sagte zu Funktionären, dass sie die Führungsverdienste von Kim Il Sung und Kim Jong Il tief beherzigen und tüchtiger arbeiten müssen, dass die Fabrik die Schuhproduktion normalisieren und die Erzeugnisqualität erhöhen muss und dass auch unsere Menschen nun hohes Lebensniveau haben und Schuhe von guter Qualität nachfragen.

Er wies darauf hin: Weltweit werden zurzeit Schuhwerke aus Italien geschätzt. Die Schuhe unserer Eigenproduktion sollten nicht eine Einschätzung erhalten, dass sie denen aus anderen Ländern nachstehen. Wenn die Erzeugnisse unseres Landes wegen ihrer niedrigen Qualität von Erzeugnissen anderer Länder verdrängt werden, kann das Volk keinen Stolz auf das Unsrige haben und nicht die Gesinnung, das Eigene zu lieben und wertzuschätzen, verinnerlichen. Die Lederschuhfabrik Wonsan soll die guten Materialien europäischer und anderer Länder über die Schuhe zu Rate ziehen und energisch darum ringen, die Qualität der Schuhe zu erhöhen.



Kim Jong Un bei der Vor-Ort-Anleitung der Lederschuhfabrik Wonsan

Bei der Besichtigung verschiedener Orte in der Produktionsstätte wies er an: Die Produktion von Schuhen in verschiedenen Arten, Formen und Farben ist zu verwirklichen. Die Menschen verlangen nach Schuhen, die ihrem Alter, Geschmack und Beruf entsprechen. Deshalb sollen mehr verschiedenartige, vielfältige und verschiedenfarbige Schuhe hergestellt werden, die bei den Menschen Gefallen finden.

Ferner hob er hervor, dass die Lederschuhfabrik Wonsan die Qualität von Schuhen noch weiter erhöhen muss, damit ihre Schuhe zu berühmten Waren und Erzeugnissen werden.

Er betrachtete die von der Fabrik hergestellten Lederschuhe auf dem Ausstellungsgestell einen nach dem anderen und bemerkte, niemand würde daran glauben, dass diese Qualitätsschuhe in der Fabrik, die in einer Ecke der Stadt Wonsan liegt, hergestellt werden.

Nach der Besichtigung der Fabrik sagte er voller Freude, er habe heute die Lederschuhfabrik Wonsan besucht, er sei damit sehr zufrieden, die heutige Besichtigung der so hervorragend ausgestalteten Fabrik mache ihn erleichtert und seelenruhig. Dann ließ er sich mit der Belegschaft des Betriebes zur Erinnerung fotografieren.

Nachfrage und Einschätzung des Volkes

Am 26. November 2015 suchte Kim Jong Un die Lederschuhfabrik Wonsan erneut auf.

Er sagte, Kim Jong Il habe irgendwann nach der Rückkehr vom Besuch eines anderen Landes darauf hingewiesen, dass sich sein Blick bei der Besichtigung eines Kaufhauses jenes Landes immer wieder auf den Schuhverkaufsstand richtete und er seine Augen nicht davon abwenden konnte.

Kim Jong Un sprach: Damals schmerzte es mir sehr. Wie sehr sich Kim Jong Il um die Schuhindustrie des Landes Sorgen und Gedanken darüber gemacht hat, das Volk mit besseren Schuhen zu versorgen, sodass er auch in einem weit entfernt liegenden Land vom Schuhverkaufsstand seinen Blick nicht abwandte. Ich dachte damals viel daran, wie ich ihm Sorgen abnehmen kann.

Weiter betonte er, dass die Funktionäre und Belegschaft der Lederschuhfabrik Wonsan bei der Entwicklung der Schuhindustrie des Landes die Bahn-

brecherrolle spielen müssen, um die Wünsche Kim Jong Ils, der wegen des Schuhproblems unseres Volkes so sehr Überlegungen anstellte, zu erfüllen.

Er nahm eine auf dem Arbeitstisch der Extruderbrigade liegende aus PVC-Elastomer hergestellte Sohle der Herrenwinterschuhe in Größe 40 in die Hand, las die Schuhgröße und fragte, ob alle Schuhgrößen auf unsere Weise ausgedrückt sind.

Der Direktor erwiderte, dass die Schuhgrößen 100-prozentig auf unsere Art und Weise angegeben sind. Der Besucher drückte seine Zufriedenheit damit aus, dass unser Land nach seinem Hinweis die Schuhgröße auf unsere Weise angibt, während man in Europa sie in Millimeter normt. Er sagte dann, dass auf der extrudierten Schuhsohle die Größe 40 angegeben ist, dass dies unsere Art und Weise ist und dass wir die Schuhe nach Größen konsequent auf unsere Weise ausdrücken müssen.

Gerade in diesem Augenblick berichtete der Direktor ihm, dass die Nachfrage des Volkes nach Winterschuhen, die in seiner Fabrik hergestellt werden, stark ist.

Kim Jong Un strahlte über das ganze Gesicht und sprach: Sie sagen, die Nachfrage des Volkes nach Winterschuhen sei hoch, aber man kann nur nach den Worten der Betriebsfunktionäre nicht genau wissen, ob dies eine Tatsache ist. Er empfahl den Funktionären, sich in Läden zu begeben und zu erfahren, wie die Nachfrage des Volkes nach Lederschuhen „*Maebongsan*“ ist und wie sie von ihm geschätzt werden und Absatz finden.

Er legte den Funktionären eindringlich ans Herz wie folgt: Man soll den Produktionsplan und die Erzeugnisversandmenge dieser Fabrik mit der Verkaufsmenge in Läden vergleichen und einschätzen, dass die Qualität der in der Fabrik hergestellten Lederschuhe zu wünschen übrig lässt und ihr Sortiment nicht vielfältig ist, falls sie in großer Menge als Ladenhüter liegen. Die Funktionäre dieser Fabrik sollten oft den Meinungen der Bevölkerung über die Erzeugnisse ihrer Fabrik Gehör schenken und dafür empfindlich sein.

Er fuhr in seiner Bemerkung fort:

Die Funktionäre der Fabrik müssen, wenn sie auch nur ein Paar Schuhe produzieren, mit der Einstellung und Haltung, die Bevölkerung mit Qualitätsschuhen zu beliefern, die Schuhe, die die Bevölkerung anhat, aufmerksam sehen und mit dem Herzen der Eltern, die ihren Kindern Schuhe anziehen, sie fragen, wie das Schuhwerk ist.

Die Lederschuhfabrik Wonsan hat die Lederschuhe „*Maebongsan*“ als berühmte Waren und Erzeugnisse herzustellen, damit unser Volk die Lederschuhe aus dieser Fabrik gern nachfragt ...

Forderung unserer Partei

Kim Jong Un bemerkte mit einem eben produzierten Schuh in der Hand voller Stolz, dass der Lederschuh, der aus Schuhleisten herausgezogen wurde, wirklich elegant und das Unsrige vorzüglich ist.

Kurz danach trat er an den Tisch heran, auf dem Klebstoff, Glanzmittel und Oberflächenbehandlungsmittel, die die Fabrik aus eigener Kraft erzeugte, zur Schau lagen, und nahm Einblick in die Gebrauchsanweisung.

Er hob hervor: Man hat in der Fabrik selbst erzeugte Klebe- und Glanzmittel ausgestellt. Die Bindungsfestigkeit erhöht sich, wenn der Klebstoff gut erstarrt. Man soll die Funktionäre die Schuhe ihrer Fabrik anziehen lassen und ihre Meinungen über die Bindekraft hören. Der Klebstoff muss schnell trocknen und zugleich hohe Bindungsfähigkeit haben. Die Klebstoffe für die Schuhindustrie sind durch Eigenproduktion zu liefern. Wie ich hörte, stellt gegenwärtig Ihre Schuhfabrik durch Import von einigen Rohstoffen das für die Schuhproduktion nötige Klebemittel selbst her. Das Klebstoffproblem muss unbedingt gelöst werden. Sie sagen, dass die Fabrik vom Vereinigten Vinalonwerk „8. Februar“ und vom Kunstlederbetrieb Phyongsong Polyvinylchlorid und Kunstleder, die für die Schuhproduktion nötig sind, zugeliefert erhält. Findet das Klebstoffproblem seine Lösung, werden sich viele Probleme in der Schuhproduktion klären.

Alles, was unserem Volk zuteilwird, muss von höchstem Niveau sein. Das ist heute die Forderung unserer Partei. Die Funktionäre und Belegschaft Ihrer Fabrik müssen mit der Haltung und Einstellung, die Schuhe, die unser Volk trägt, müssen das höchste Niveau haben, dynamisch um die Produktion von berühmten Waren und Erzeugnissen ringen.

Des Weiteren sagte er, dass man die Funktionäre und Belegschaft dieser Fabrik, die in diesem Jahr in der Produktion von Schuhen für die Bevölkerung Innovationen vollbringen, anspornen und ihnen seine hohe Anerkennung dafür übermitteln muss, dass sie das ganze Jahr über vorwärts gestürmt haben.

Wir sollten uns daran gewöhnen, alles selbst herzustellen und zu nutzen

Am 31. August 2015 suchte Kim Jong Un das Pyongyanger Maisverarbeitungswerk auf.

Selbst hergestelltes Whiteboard

Zuerst las Kim Jong Un eingehend den Inhalt der Wandtafel, die den Stand der Durchsetzung der von Kim Il Sung und Kim Jong Il hinterlassenen Hinweise auf die Maisverarbeitung zeigte, und sagte, dass Kim Jong Il bei jeder sich bietenden Gelegenheit darauf hingewiesen hatte, durch die Entwicklung der Maisverarbeitungsindustrie verschiedene verarbeitete Produkte herzustellen, und erkundigte sich nach der Produktionskapazität des Werkes.

Dann trat Kim Jong Un ins Kabinett für die Vermittlung der Wissenschaft und Technik ein.

Er erwiderte den Gruß eines Mitarbeiters im Kabinett und fragte einen ihn begleitenden Funktionär, was hier sehenswert sei.

Der Befragte antwortete, dass man das Hochschulbildungssystem durch das Online-Studium eingeführt und ein neues Whiteboard installiert habe, und berichtete ihm auf jenen Mann zeigend, der soeben ihn begrüßt hatte, dass er ein Laborchef eines Forschungsinstitutes an der Kim-Il-Sung-Universität sei und mit seinen Mitarbeitern aus eigener Kraft das Whiteboard angefertigt habe.

Kim Jong Un hatte großes Interesse dafür und sagte: Lassen Sie mal das Whiteboard funktionieren. Schauen wir uns das Produkt der Kim-Il-Sung-Universität an.

Der Laborchef erläuterte ihm über das Whiteboard und zeigte ihm, wie das Whiteboard bedient wird.

Er lachte hellauf und schätzte hoch ein, dass es eine gute Entwicklung ist und besonders zu begrüßen ist, dass das Whiteboard mit der Methode ange-

fertigt wurde, dass man an einer Ecke des LCD-Bildschirms einen Sensor anbrachte.

Er meinte, die Installierung von Whiteboards in Seminarräumen würde vorteilhaft für Vorlesungen sein und auch viel Tinte einsparen, weil man keinen Filzschreiber verwendet, und solches sei auch bei einer Lagebesprechung in der Volksarmee zu gebrauchen, und lobte, dass das Kabinett für die Vermittlung der Wissenschaft und Technik gut eingerichtet ist.

Gemäß unserem Verwendungszweck und unserer Fähigkeit schaffen

Kim Jong Un kam aus der Produktionshalle für Maisgelee und fragte den Direktor, welchen Anteil die im Inland gebauten Ausrüstungen dieser Fabrik haben.

Ein Funktionär erwiderte, dass er dreißigprozentig ist, und der Direktor zeigte auf den Prozess zur natürlichen Trocknung von Nudeln, in der Nudelherstellungshalle, die über das gegenüber dem Korridor liegende Fenster zu sehen war, und fügte hinzu, der da sei die Anlage, die von der Technischen Universität „Kim Chaek“ hergestellt wurde.

Kim Jong Un hörte ihnen zu und wies darauf hin, dass die Ausrüstungen auf unsere Art und Weise hergestellt werden müssen, trat dann in die Nudelherstellungshalle ein, klopfte mit dem Finger an das Plexiglas des Nudelreinigungsofens und fragte, ob diese Anlage Eigenbau ist.

Er hörte die Antwort eines Funktionärs, dass dieser Ofen Eigenbau ist, und lobte noch einmal, wie schön es ist, mit unserer Kraft und Technik Hergestelltes anzuwenden.

Bei der Erkundigung nach dem Produktionsstand im Raum für die Produktion von gedämpftem Maisbrot fragte er unerwartet, wie viel Devisen für die Einfuhr von Anlagen dieses Werkes aufgewandt wurden.

Er erhielt den Bericht darüber, dass nicht wenig Valuta ausgegeben wurde, und bemerkte mit verdüsterter Miene, dass wir viel Devisen einsparen können, wenn wir sie aus eigener Kraft herstellen, dass man aber gegenwärtig nicht daran denkt, Maschinen und Ausrüstungen mit eigener Kraft zu bauen,



**Kim Jong Un bei der Vor-Ort-Anleitung des
Pyongyanger Maisverarbeitungswerkes**

und nur aus dem Ausland importieren will, dass die Maschinenbauindustrie des Landes stagnieren wird, wenn die Funktionäre weiterhin auf diese Weise arbeiten.

Wir sollten uns, so fuhr er fort, daran gewöhnen, durch die Entwicklung der Maschinenbauindustrie die nötigen Anlagen selbst herzustellen und zu nutzen, und alles gemäß unserem Verwendungszweck und unserer Fähigkeit schaffen.

Die eigene Kraft ist am besten

Außergewöhnlich Wertvolles

Am 22. Oktober 2015 suchte Kim Jong Un das Vereinigte Elektrolokomotivenwerk „Kim Jong Thae“ auf, um die neu gebauten U-Bahn-Wagen zu besichtigen.

Er sagte zu den ihn begrüßenden Funktionären, dass er sich wirklich gefreut habe, als er den Bericht erhielt, dass das Vereinigte Elektrolokomotivenwerk „Kim Jong Thae“ mit eigener Kraft und Technik U-Bahn-Wagen gebaut habe, dass er heute gekommen sei, um diese Wagen zu besichtigen, die die Arbeiter, Wissenschaftler und Techniker mit eigener Kraft und Technik hergestellt haben.

Er würdigte hoch die Funktionäre dieses Werkes, dass sie ihr Versprechen, bis zum 10. Oktober, dem Gründungstag der Partei, U-Bahn-Wagen bedingungslos herzustellen, gehalten und sich inzwischen wirklich dessentwegen große Mühe gegeben haben.

Er fuhr fort: Ich ließ U-Bahn-Wagen unseres Typs bedingungslos herstellen. Das hat zum Ziel, den Menschen das eiserne Grundprinzip – wenn man irgendetwas herstellt, sei es auch nur eins, muss man es mit unserer eigenen Kraft und Technik und auf unsere Art und Weise herstellen und dann ist es wertvoller und erstrahlt in Glanz – nicht mit hundert, ja tausend Worten, sondern durch die Praxis zu zeigen.

Die Funktionäre fühlten sich dafür verantwortlich, dass sie mit der Tendenz



**Kim Jong Un bei der Vor-Ort-Anleitung des
Vereinigten Elektrolokomotivenwerkes „Kim Jong Thae“**

der Welt nicht Schritt halten. Zu ihnen sagte er, er sei nicht gekommen, um ein gerichtliches Urteil zu fällen, ob man U-Bahn-Wagen gut gebaut hat oder nicht, beim ersten Happen würde man nicht satt. Mit diesen Worten munterte er sie auf und wies an, es breit vorzustellen und zu propagieren, dass wir U-Bahn-Wagen selbst konstruiert und gebaut haben.

Bei der Besichtigung des Inneren der Wagen wies er darauf hin, dass die Wagen, obwohl sie nicht vortrefflicher als Fremdes sind, unschätzbar sind, weil sie mit unserer Technik und unserer Hand gebaut wurden, und dass der Eigenbau des U-Bahn-Zuges durch unsere Arbeiter, Wissenschaftler und Techniker großen Erfolg darstellt und dass es jetzt an der Zeit ist, das Unsrige wertzuschätzen.

Nach der Besichtigung der Fahrerkabine sagte er: Diesmal haben unsere Arbeiter, Wissenschaftler und Techniker mit eigener Kraft und Technik den U-Bahn-Zug gebaut. Das führe ich darauf zurück, dass sie den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft, mit dem Kim Il Sung und Kim Jong Il sie erfüllten, stark bekundeten. Ich bin heute in sehr guter Laune. Ich weiß nicht, welche große Kraft mir verlieht wird, wenn ich daran denke, dass am Himmel Eigenbauflugzeuge fliegen und unter der Erde U-Bahn-Zug aus der Eigenproduktion fährt.

Er bemerkte voller Begeisterung, er werde bei der Testfahrt des U-Bahn-Zuges mit ihm fahren, sei er doch im Flugzeug, das wir selbst gebaut haben, an Bord gewesen.

Als ein Funktionär ihm sagte, dass der U-Bahn-Zug noch viele Unzulänglichkeiten habe, meinte er, dass man künftig diese Unvollkommenheiten durch die Modernisierung des Anstrich- und Verarbeitungsprozesses für Zubehörteile beseitigen könne, die Kraft unserer Arbeiter, Wissenschaftler und Techniker unerschöpflich sei und wir mit dieser Kraft auch Satelliten gestartet haben.

Der Eigenbau ist von Bedeutung

Am 19. November 2015 um 22.30 Uhr erschien Kim Jong Un in der U-Bahn-Station Kaeson, wo die Probefahrt vorgesehen war, hatte er doch sein Versprechen, bei der Testfahrt des U-Bahn-Zuges jedenfalls mitzufahren, nicht vergessen.

Beim Anblick des U-Bahn-Zuges sprach er voller Stolz: Wie schön. Wie ich bereits gesagt habe, haben die Arbeiter, Wissenschaftler und Techniker des Vereinigten Elektrolokomotivenwerkes „Kim Jong Thae“ mit eigener Kraft und Technik den U-Bahn-Zug hergestellt. Das ist ein großartiger Erfolg. Ich schätze es eben deshalb hoch ein, weil diese Wagen mit unserer Kraft und Technik gebaut wurden.

Er sagte dann, dass er den technischen Zustand des neu gebauten U-Bahn-Zuges nicht mit dem anderer Länder vergleichen will und dass wir das Selbstentwicklungspotenzial haben müssen, wenn wir unsere revolutionäre Position felsenfest konsolidieren und das grandiose Ziel zum Aufbau eines starken sozialistischen Staates erreichen wollen.

Er fuhr in seinen Ausführungen wie folgt fort:

„Die Quelle des Selbstentwicklungspotenzials ist Vertrauen und Zuneigung zum Eigenen, Würde und Stolz auf das Eigene. Das Eigene ist am besten und das Selbstentwicklungspotenzial ist am besten. Dass wir diesmal mit unserer Kraft und Technik U-Bahn-Zug gebaut haben, ist bei der Förderung unseres Selbstentwicklungspotenzials von großer Bedeutung.“

Nach einer Weile begann der U-Bahn-Zug mit heiterem Gedröhn zu fahren.

Kim Jong Un sagte lächelnd, dass die Erschütterung des U-Bahn-Zuges mit steigendem Tempo zunehme und die Verdauung fördere.

Seine Worte brachten die Funktionäre zum lauten Lachen.

Auch die angespannte Atmosphäre verschwand im Nu.

Er hob hervor, dass wir vom Eigenbau leichter Flugzeuge viel reden, und zwar nicht deshalb, weil ihr Nutzwert groß ist, sondern deshalb, um den Menschen Zuversicht einzuflößen, dass das Eigene und die eigene Kraft am besten sind, dass es notwendig ist, anhand des selbst gebauten U-Bahn-Zuges die Erziehung unseres Volkes in der Überzeugung zu verstärken, und dass man den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen die Überzeugung davon verleihen muss, dass das Eigene und das Selbstentwicklungspotenzial am besten sind.

Der U-Bahn-Zug kam nun in der Station Yonggwang an.

Kim Jong Un stieg aus dem Wagen aus, betastete die Oberfläche des Wagens und sagte, unser U-Bahn-Zug könnte zwar gegenüber dem anderer



Kim Jong Un bei der Probefahrt des neu gebauten U-Bahn-Zuges

Länder nicht prachtvoll sein, hat aber die Bedeutung, ihn aus eigener Kraft hergestellt zu haben.

Er drückte seine Zufriedenheit mit folgenden Worten aus: Als wir erstmals einen Traktor bauten, fuhr er rückwärts. Aber dieser Zug fuhr doch richtig vorwärts. Die Sache, die zu erledigen man kaum wagte, wurde geschafft, was uns wirklich Freude bereitet. Dann sprach er voller Freude, wie gut es sei, dass der U-Bahn-Zug aus unserer Eigenproduktion schnell fährt, er habe zwar manche Mängel, sei aber im Großen und Ganzen recht befriedigend.

An jenem Tag brachte er seine große Zufriedenheit damit zum Ausdruck, dass die Testfahrt des U-Bahn-Zuges erfolgreich stattfand, und ließ sich mit den Funktionären vor dem Wagen als Hintergrund zum Andenken fotografieren.

Wenn man der Zukunft zugewandt gehen will

Am 27. Oktober 2015 leitete Kim Jong Un den fertig gestellten Palast der Wissenschaft und Technik vor Ort an.

Er sagte: Es gab im vergangenen Februar auf der Baustelle nur Baugruben wie Bombentrichter, die durch die Ausbaggerung des Fundaments entstanden waren. Aber die umfangreichen Bauarbeiten hat man in kurzer Zeit von nur wenigen Monaten vollendet. Das ist ein Wunder. Die Partei forderte zwar, so zu tun, und steckte sich es als Kampfziel, aber das ist ein wirklich erstaunliches Bautempo. Ich bewundere das Bautempo, das unser Volk schafft.

Er fuhr in seiner Bemerkung fort: In unserem Land gibt es eine Volksweisheit, die heißt, in zehn Jahren verändern selbst Berge und Flüsse ihr Aussehen. In den jüngsten Jahren kämpften wir in der Weise, dass man in einem Jahr das Zehnjahrespensum erledigt, und errichteten so vieles. Bis zum letzten Jahr schufen wir binnen einem Jahr Neues, aber gegenwärtig schaffen wir unablässig Neues, das gestern und heute sowie morgens und abends ganz anders aussieht. Wir sollten mit diesem Tempo weiterhin vorauseilen und den endgültigen Sieg des Aufbaus eines starken Staates vorrücken.

Er schätzte hoch ein, dass der Palast der Wissenschaft und Technik, die Unterkunft für Wissenschaftler, der Ausstellungplatz im Freien und die Rast-



Kim Jong Un bei der Vor-Ort-Anleitung des hervorragend fertig gebauten Palastes der Wissenschaft und Technik

plätze im Freien miteinander gut harmonieren, alles zueinander vorzüglich passt und es zu begrüßen ist, dass man am Ufer Solarzellen aufgestellt hat, um den Palast der Wissenschaft und Technik mit Solarstrom zu versorgen.

Kim Jong Un sagte wie folgt:

„Mit der Errichtung des Palastes der Wissenschaft und Technik wurde die Insel Ssuk völlig umgestaltet. Ihr altes Aussehen ist spurlos verschwunden. Weil die Insel reich an Wermut (Ssuk) war, wurde sie Insel Ssuk genannt. Diese Insel verwandelte sich in eine Insel der Wissenschaft und des Studiums.“

Er erwähnte, dass die Errichtung des Palastes der Wissenschaft und Technik eine mächtige Demonstration der Idee unserer Partei, großen Wert auf die Wissenschaft und Technik zu legen, ist, dass jedermann sich in der Wissenschaft und Technik auskennen muss, um der Zukunft zugewandt die Revolution voranzubringen, und zum Aneignen der Erkenntnisse der Wissenschaft und Technik den Palast der Wissenschaft und Technik zu besuchen hat und dass dieser Palast gleichsam ein Schalter ist, an dem Fahrkarten für den Zug in eine lichtvolle Zukunft ausgegeben werden.

Schöpfungen des Schaffens aus eigener Kraft

Am 30. Oktober 2015 leitete Kim Jong Un den Pyongyanger Welszuchtbetrieb vor Ort an.

Mit unserer Kraft auch die Produktionsausrüstungen für treibendes Futter

Kim Jong Un sagte, es sei eine an Wunder grenzende Leistung, dass man die Modernisierung des Betriebes voranbrachte und zugleich die Welsproduktion forcierte und so sie gegenüber dem letzten Jahr aufs 2-Fache steigerte, und die Welse, die jetzt im Betrieb sind, seien nicht anderswoher bezogen, sondern von Funktionären und Belegschaft des Betriebes produziert worden,

und schätzte ihren revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes hoch ein.

Er bemerkte mit belegter Stimme: Unsere Funktionäre mögen wohl nicht genau wissen, welche großen Anstrengungen Kim Jong Il zu seinen letzten Lebenszeiten für die Hebung des Lebensstandards des Volkes unternommen hat. Es gibt viele nicht publik gemachte Tatsachen über die Mühen, die er in den letzten Zeiten seines Lebens für die Verbesserung des Volkslebens durchgemacht hatte. Ich kann zwar nicht die Einzelheiten nennen, wann und wo und welche Hinweise er bezüglich der Frage des Volkslebens gegeben hatte, aber unsere Funktionäre müssen sein Engagement kennen.

Kim Jong Un fragte unerwartet den Direktor, ob es im Betrieb eine Produktionsausrüstung für treibendes Futter gebe.

Der Befragte antwortete, dass sein Betrieb über sie nicht verfügt. Der Besucher wies an, dass der Betrieb sich mit dieser Ausrüstung versehen muss, nannte einen Welszuchtbetrieb und sagte zu den Funktionären, dass sie zusammen mit Fischzuchtwissenschaftlern und -technikern diesen Betrieb besuchen sollten.

Damit meinte er die neu installierte Ausrüstung im genannten Welszuchtbetrieb.

Er betonte wiederholt mit Nachdruck: Wenn der Betrieb sich noch mit dieser Ausrüstung ausstattet, kann er unter geringem Futtermittelverbrauch die Welsproduktion steigern. Hat er diese Ausrüstung, ist er dann ein perfekter Betrieb. Für die Ausstattung des Betriebes mit der Produktionsausrüstung für treibendes Futter benötigt man zwar nicht wenig Aufwand an Geldmitteln, aber der Pyongyanger Welszuchtbetrieb muss unbedingt mit dieser Ausrüstung versehen sein. Die Beseitigung der Futtermittelverschwendung ist gleichsam Kern bei der Senkung der Futtereinheit. Weil der Eigenbau von Ausrüstungen für die Futtermittelverarbeitung ein Erfolg von großer Bedeutung ist, sollten sich die Wissenschaftler unbedingt vor Ort darüber informieren. Die Funktionäre des Pyongyanger Welszuchtbetriebes und die Wissenschaftler und Techniker im Bereich Fischzucht sollten sich in jenen Betrieb begeben, Produktionsausrüstungen für treibendes Futter besichtigen und in Erwägung ziehen, ob wir sie

selbst herstellen könnten. Meiner Meinung nach könnten wir 30–40 Prozent dieser Ausrüstungen mit unserer eigenen Kraft bauen.

Er beleuchtete dann im Einzelnen auch die Wege dafür.

Eigenbau ist besser

Er hörte sich dann in der Dispatcherzentrale von einem Laborchef der Staatlichen Akademie der Wissenschaften die Erläuterung über den Aufbau des integrierten Produktionssystems und die Produktionstechnologie des Pyongyanger Welszuchtbetriebes an und sagte, es sei ein hervorragender Erfolg, dass die Staatliche Akademie der Wissenschaften in diesem Betrieb das integrierte Produktionssystem eingeführt hat, er schätze unsere Wissenschaftler, die solchen Erfolg erreicht haben, hoch ein; wenn wir große Anerkennung dafür aussprechen, dass sie die Ausrüstungen, die in der Vergangenheit aus anderen Ländern bezogen wurden, unter Mobilisierung ihrer eigenen Kraft, eigenen Technik und ihres eigenen Wissens gebaut und sie in die Produktion eingeführt haben, würde unter unseren Wissenschaftlern und Technikern der Wetteifer entstehen, Hochschulen oder wissenschaftliche Forschungsorgane anderer Länder zu überholen.

Der Laborchef der Staatlichen Akademie der Wissenschaften berichtete ihm bezüglich des integrierten Produktionssystems, dass früher das Steuerungssystem importiert, aber diesmal ohne Einfuhr mit selbst hergestellten Erzeugnissen wie selbst entwickelten verteilten Datenverarbeitungsanlagen errichtet wurde.

Kim Jong Un lachte hellauf und sagte: Deshalb sind Normen festzusetzen. Die für die Errichtung des integrierten Produktionssystems in Fischzuchtanstalten nötigen Ausrüstungen sind möglichst selbst zu bauen und so maximal das Geld einzusparen. Wir sollten viel von den Erfolgen hermachen, die in diesem Jahr im Bereich der Wissenschaft und Technik erreicht wurden. In dieser Hinsicht ist der Erfolg des hiesigen Betriebes hoch zu würdigen, weil er den Grad des Angewiesenseins auf den Import gesenkt und mit eigener Kraft und Weisheit Ausrüstungen entwickelt und in die Produktion eingeführt hat.



**Kim Jong Un bei der Vor-Ort-Anleitung des
Pyongyanger Welszuchtbetriebes**

Kim Jong Un trat dann in den Flüssigkeitsgärungsraum in der Gärfutterverarbeitungshalle ein. Ein Funktionär der Staatlichen Akademie der Wissenschaften berichtete ihm, dass die Produktionstechnologie für Zusatzfutter ausgezeichnet eingeführt wurde und die Herstellung von Probeexemplaren roter Seehefen gelungen und es so nun möglich ist, rote Hefen, die auf den Import angewiesen waren, auf unsere Weise herzustellen.

Da schätzte Kim Jong Un ihre Erfolge hoch ein und sagte zu Funktionären: Dieser Betrieb ist als musterhafte Einheit, als Einheit für methodische Schulung des Bereiches Fischzucht festzulegen und seine Besichtigung ist zu organisieren. Besichtigung ist eben Studium. Die Besichtigung dieses Betriebes ist Studium der Parteipolitik über den Fischzuchtbereich, Studium von Wissenschaft und Technik und Schulung anhand von Realien.

Kurz danach trat Kim Jong Un in den Feststoff-Gärungsraum im ersten Stock ein, ging in gebückter Haltung zwischen die Anlagen und blieb dann vor einem Förderband stehen.

Er beobachtete es aufmerksam und fragte den Direktor, ob es Eigenbau sei, als habe er irgendwas vermutet.

Der Direktor antwortete mit errötetem Gesicht in verschämtem Ton, dass fermentierte pflanzliche Rohstoffe in die komplexe Futterverarbeitungshalle befördert werden, aber das Förderband unbefriedigend angefertigt wurde, weil der Betrieb es selbst herstellte.

Kim Jong Un sagte mit Blick auf ihn wie folgt:

„Die Ausrüstungen in der Feststoff-Gärungshalle soll der Betrieb selbst gebaut haben, weshalb sie nicht einwandfrei sind. Ich halte aber solche Ausrüstungen, die unsere Arbeiter mit eigener Kraft gebaut haben, für besser als die Ausrüstungen mit ausländischen Marken. Diese Ausrüstungen sind Schöpfungen des Schaffens aus eigener Kraft der Arbeiter dieses Betriebes.“

Der Kern der Modernisierung

Am 13. November 2015 suchte Kim Jong Un die Pyongyanger Kinderlebensmittelfabrik auf.

Stolz aufs Unsrige

Kim Jong Un schaute zuerst der Gesamtansicht zu und hörte sich dabei den Bericht des Direktors über die Modernisierung der Fabrik an. Er sagte mit zufriedener Stimme, dass das Niveau hoch ist, wenn der Einsatz von Eigenbauausrüstungen 78 % beträgt, dass der Kern der Modernisierung im Einsatz von Eigenproduktionen liegt, dass die diesmalige Erhöhung des Anteils der Eigenproduktionen von großer Bedeutung ist und ihm größte Freude bereitet hat.

Und er fuhr in seiner Äußerung fort: Manche Funktionäre sagen derzeit, dass sie mit komplett importierten Ausrüstungen die Modernisierung verwirklicht haben. Das ist aber keine Modernisierung. Künftig sind die für die Modernisierung der Betriebe nötigen Ausrüstungen und Materialien mit unserer eigenen Kraft herzustellen. Den Anteil unserer einheimischen Ausrüstungen und Materialien zu erhöhen – das ist der Kern der Modernisierung der Betriebe und die Hauptkennziffer.

Wenn die Maschinenbauindustrie des Landes entwickelt ist, so Kim Jong Un, können auch wir dann leistungsstarke Maschinen herstellen und sie ins Ausland verkaufen. Der Kern der Modernisierung dieser Fabrik besteht darin, dass die Modernisierung durch den Einsatz von Eigenproduktionen realisiert worden ist.

Bei der Besichtigung des Lagerhauses für Erzeugnisse sagte er: Wie ich hörte, werden in diesem Lagerhaus die Sojamilchbehälter von einem Roboter transportiert, und man hat in der Vergangenheit nicht einmal daran gedacht. Man sagt, dass der Roboter automatisch 8 Sojamilchbehälter verlegt, die auf das Förderband gelegt werden, und ich möchte mal sehen, wie der Roboter funktioniert.



**Kim Jong Un bei der Vor-Ort-Anleitung der
Pyongyanger Kinderlebensmittelfabrik**

Er sah der Arbeit des Roboters zu und lobte hell lachend, dass das wirklich vortrefflich ist, und trat aus dem Lagerhaus aus.

Danach besichtigte er die Produktionsstätte im Erdgeschoss, ging dann zum ersten Stock und sagte dabei Funktionären, dieser Betrieb sei eine tolle Fabrik, sie sei von innen wie auch außen her schön zu sehen und auch würdig, von ausländischen Staatschefs besucht zu werden.

Dann sprach er, dass die Mitglieder der wirtschaftlichen Delegationen, die andere Länder besuchen, diese Fabrik besichtigen sollten, damit sie gut kennen, welches Niveau das Unsrige hat, und Stolz aufs Unsrige haben.

Modernisierung, die unsere Partei wünscht

Kim Jong Un sagte in der Abteilung für die Sojasauermilch im ersten Stock, dass das Automatisierungsniveau sehr hoch ist und er frohgelaut ist.

Er bemerkte, dass man den Funktionären die Pyongyanger Kinderlebensmittelfabrik zeigen muss, damit sie klar erkennen, dass die Modernisierung, die die Zeit fordert und die Partei wünscht, wie in diesem Betrieb mit unserer Kraft und Technik verwirklicht werden muss.

Kim Jong Un, der sich über die mit eigener Kraft und Technik verwirklichte Modernisierung so sehr freute, erzählten die Funktionäre um die Wette:

Manche Leute behaupteten, dass das in der Produktionsstätte für Säuglingsmilchpulver eingebaute Dosierventil für die konstante Beförderung von Säuglingsmilchpulver hohe Präzision beansprucht und daher seine Herstellung mit unserer Technik unmöglich sei und deshalb es eingeführt werden müsse. Das Ventil stellte aber das Textilmaschinenwerk Pyongyang her.

Den Heißluft-Trockenofen baute die Universität für Naturwissenschaften.

Die automatische Verpackungsmaschine für Nährmehl haben die Forscher der Universität für Maschinenbau Pyongyang konstruiert und gebaut.

Die Maschine für Verpackung mit Säcken wurde ebenfalls mit unserer Kraft hergestellt.

Mit liebevollem Blick auf sie, die sie eilig erzählten, um keine von ihren vielen rühmenswürdigen Taten auszulassen, sagte er:

Wenn unsere Wissenschaftler und Techniker entschlossen zupacken, können sie alles herstellen.

Als ich im Vorjahr hier war, war Handarbeit im Gang, aber sie wurde automatisiert. Mit Entschlossenheit ist nichts unerreichbar. Ich schätze mich wirklich glücklich.

Nach der ausführlichen Besichtigung der Produktionsstätte meinte er, dass die Fabrik wahrlich zu einer tollen Fabrik ausgestaltet wurde, dass er viele Einheiten besucht hat, aber allein diese Fabrik bis zum letzten Verpackungsprozess modernisiert ist, dass nicht wenige Betriebe den Verpackungsprozess nicht automatisiert haben, aber diese Fabrik vollautomatisiert ist.

Und er fuhr fort:

„Ich bin vollkommen damit zufrieden, dass man bei der Modernisierung der Pyongyanger Kinderlebensmittelfabrik die Ausrüstungen selbst gebaut hat. Es ist zwar wichtig, dass die Fabrik durch die Modernisierung ihre Produktionskapazität gesteigert und ihre Produktionsprozesse hygienisch garantiert hat, aber der erhöhte Anteil von Eigenbauausrüstungen ist der wichtigste Erfolg und bildet den Kern in der Modernisierung der Fabrik.“

Ryomyong-Straße – die Zukunft der Revolution symbolisierender Name

Am 17. März 2016 erschien Kim Jong Un an der Straße vor der Kim-II-Sung-Universität, wo die Modelle, der Bebauungsplan und die Vogelperspektive der neu zu bauenden Ryomyong-Straße und die Konstruktionszeichnungen für Neu- und Umbau von Wohnhäusern und öffentlichen Gebäuden zur Schau lagen.

Er sprach zu Funktionären, dass wir heute vorhaben, vor aller Welt den Beginn des Baus einer neuen Straße zu proklamieren, und in den letzten einigen Jahren im Bauwesen um über 20 Jahre vorgerückt sind.

Er blickte eine Weile in die Richtung des Sonnenpalastes Kumsusan und



**Kim Jong Un verkündet den Beginn des Baus der Ryomyong-Straße
und stellt programmatische Aufgaben.**

des Berges Ryongnam und sprach in ernstem Ton: Wie ich auch vormalig gesagt habe, halte ich es für besser, sowohl in dem Sinne, dass die Morgendämmerung (Ryomyong) der Revolution auf dem Berg Ryongnam, über den die Sonne aufgeht, eintritt, und als auch in dem Sinne, dass das Bauwesen die Zukunft anstrebt, die Straße die „**Ryomyong-Straße**“ zu nennen.

Er sagte: Der Bau der Ryomyong-Straße ist eine sehr wichtige Arbeit dafür, die Umgebung des Sonnenpalastes Kumsusan, der heiligen Stätte der Sonne, wo Kim Il Sung und Kim Jong Il wie zu ihren Lebzeiten aufgebahrt liegen, noch ehrfurchtsvoller auszugestalten und die eigenständige architektonisch-ästhetische Idee der Partei und das wahre Antlitz der Baukunst unserer Prägung noch einmal vor aller Welt zu demonstrieren. Wenn die Ryomyong-Straße gebaut wird, wird noch eine Straße für das Volk, die unseren Pädagogen, Wissenschaftlern und anderen Bürgern zivilisierte kulturelle Lebensbedingungen sichert, entstehen und einen großen Beitrag dazu leisten, Pyongyang, die Hauptstadt der Revolution, zum Zentrum des zivilisierten Staates zu machen.

Weiter wies er darauf hin, dass der Bau der Straße im gegenwärtigen Zeitpunkt von besonderer Bedeutung ist und dass die Proklamation des Baubeginns der Straße eine größere Machtdemonstration als die Explosion einer Atombombe wird.



Er blickte die begeisterten Funktionäre an und sprach, dass der Bau der Ryomyong-Straße zu einem wichtigen politischen Anlass dafür wird, die Macht unseres Staates noch einmal vor aller Welt zu veranschaulichen, dass man ohne mächtige wirtschaftliche Kraft es nicht wagen kann, unter den derzeitigen Umständen und Bedingungen an die Errichtung dieser Straße heranzugehen, und dass selbst der Bau dieser Straße binnen diesem Jahr eine Demonstration unseres wirtschaftlichen Potenzials ist.

Des Weiteren hob er nochmals mit Nachdruck hervor, dass der Bau dieser Straße nicht eine rein wirtschaftlich-sachliche Sache dafür, eine neue Straße zu errichten, sondern eine wichtige politische Arbeit ist und dass wir durch den Bau dieser Straße vor aller Welt unsere Kraft und unseren Willen demonstrieren und dem Volk Siegeszuversicht verleihen müssen.

Danach fand die Einweihungsfeier der Ryomyong-Straße anlässlich des 105. Geburtstags Kim Il Sung's im April 2017 festlich statt.

In aktiver Unterstützung des kämpferischen Aufrufs Kim Jong Uns hielt das koreanische Volk den Bau dieser Straße nicht für einen einfachen Bau, sondern für den Kampf zur Verteidigung der Würde des sozialistischen Vaterlandes und den Kampf um den Schutz des Sozialismus zur Demonstration der Stärke und Macht des Landes und errichtete in der von der Partei anberaumten Zeit und auf dem von der Partei gewünschten Niveau die Ryomyong-Straße ausgezeichnet, wobei es den Kampf zum umfangreichen Wiederaufbau in den nördlichen Katastrophengebieten gleichzeitig entfaltete.

3. Die erhabene Liebe, die die Zukunft zur Blüte bringt

- Liebt die Zukunft!
- Er erfüllt jeden Wunsch der Kinder
- Der auf einem Kongress gegebene Babynamen
- Die „wichtige Arbeit“, mit der die jungen Krankenschwestern betraut wurden
- Inständige Bitte
- Unser Eigenbau – Steilwasserrutschbahn
- Mit dem Paektusan-Kraftwerk der Heroischen Jugend
- „Junge Mutter von Waisenkindern“
- In der Pyongyanger Kinderlebensmittelfabrik
- Mit nichts geizen



Liebt die Zukunft!

Kim Jong Un initiierte im Jahr 2012, etwa 20 000 Mitglieder der Kinderorganisation Koreas (KOK) aus dem ganzen Land in die Hauptstadt Pyong-yang einzuladen und die Veranstaltungen zu Ehren des 66. Gründungstages der KOK feierlich abzuhalten.

Sondermaßnahme

Kim Jong Un wies eingehend auf alle Fragen dafür hin, Feierlichkeiten zu Ehren des 66. Gründungstages der KOK erfolgreich durchzuführen.

Getragen von seinem Hinweis darauf, nicht allein den Jugendverband mit dieser Veranstaltung zu beauftragen, sondern dem Jugendverband parteilich zu helfen, weil diese Veranstaltung einen großen Umfang hat, bereitete der Bereich Lufttransport Flugzeuge für die Mitglieder der Kinderorganisation vor und der Bereich Personenverkehr der Hauptstadt und der Bereich Eisenbahntransport stellten Luxusbusse bzw. Sonderzüge zur Verfügung.

Sogar die Volksarmee, die die wichtige Pflicht der Verteidigung des Vaterlandes erfüllt, hielt neue Autos für die Kinder und den in der Zeit der Veranstaltung nötigen Kraftstoff einsatzbereit.

Im Bereich Volkssicherheit begaben sich verantwortliche Funktionäre direkt in Eisenbahnlinien, auf denen die Kinder mit dem Zug fahren werden, in Veranstaltungs- und Besichtigungsorte, bestätigten an Ort und Stelle deren Zustände und ergriffen Sicherheitsmaßnahmen. Im Gesundheitswesen trafen befähigte Ärzte alle Vorbereitungen dazu, die Kinder zu begleiten und für ihre Gesundheit verantwortlich zu sorgen.

Nicht nur die Funktionäre des ZK der Partei, sondern auch die der Volksarmee für Operationsführung begaben sich in die Sammelorte der Bezirke und bereiteten sich dazu vor, die Delegierten der Kinderorganisation als Ehrengäste zu empfangen und verantwortlich anzuführen.

Jene Kinder, die bisher kaum mit dem Zug fuhren und von denen über 70 Prozent Kinder nicht in Pyongyang gewesen waren, machten sich mit Sonderzügen, Flugzeugen, Bussen und Schiffen nach Pyongyang auf den Weg.

Kim Jong Un sorgte dafür, dass beim Aufbruch der Delegierten die Bezirke, Städte und Kreise die Abschiedszeremonie in großem Umfang organisierten, und traf die Sondermaßnahme dafür, von dem Augenblick an, in dem sie in Pyongyang ankommen, die Veranstaltungen auf dem Niveau der Parteikonferenz zu sichern.

Im wahrsten Sinne des Wortes brodelte das ganze Land heftig in der Atmosphäre der Verabschiedung und der Begrüßung der Kinder.

Kim Jong Un ließ die in Pyongyang angekommenen Mitglieder der Kinderorganisation im Hotel „25. April“, in dem alle Bedingungen zur Verfügung stehen, unterkommen, damit sie während der Festveranstaltungen keine geringste Unbequemlichkeit hatten.

Während der Festveranstaltungen ließ er die Kinder täglich mit verschiedenen wohlschmeckenden Zuspeisen und Süßwaren von guter Qualität und Erfrischungsgetränken versorgen.

Wo ist das Ende der Liebe

Endlich am 6. Juni, dem herbeigesehnten Tag, fand im Kim-Il-Sung-Stadion in der Hauptstadt Pyongyang das Landestreffen der Kinderorganisation Koreas (KOK) zu Ehren ihres 66. Gründungstages feierlich statt.

Kim Jong Un nahm daran teil und hielt eine Festrede.

Er sagte: Beim Anblick der strahlenden und frohen Gesichter der hier anwesenden Mitglieder der Kinderorganisation kommt es mir vor, als treffe ich mit all euren Kameraden, euren Lehrerinnen und Lehrern, euren Eltern und Brüdern und Schwestern zusammen, die euch von ganzem Herzen eine glückliche Reise nach Pyongyang wünschten.

Weiter sprach er, dass die lieben Mitglieder der Kinderorganisation für unsere Partei und Republik ein wertvoller Schatz sind, der nicht mit Unmengen Gold und Silber aufzuwiegen ist, und all unsere Hoffnung und unsere Zukunft



**Kim Jong Un unter den Delegierten der Festveranstaltungen
zu Ehren des 66. Gründungstages der Kinderorganisation Koreas**

sind und dass unsere Partei dazu entschlossen ist, den Mitgliedern der Kinderorganisation einen in der Welt höchst vortrefflichen, mächtigen sozialistischen Staat zu übergeben. In diesem Augenblick liefen nicht nur den Kindern, sondern auch den Erwachsenen heiße Tränen über die Wangen.

An jenem Tag traf er sich im Wartezimmer mit einigen Delegierten der Kinderorganisation, erkundigte sich ausführlich nach ihren künftigen Hoffnungen, beglückwünschte sie herzlich und ließ sich mit ihnen zur Erinnerung fotografieren. Er erlebte am Abend mit den Kindern das besonders vorbereitete Festkonzert zu Ehren des 66. Gründungstages der KOK „Liebt die Zukunft!“.

Nach dem Konzert stiegen am Nachthimmel der Hauptstadt Feuerwerkskörper auf, die den Mitgliedern der Kinderorganisation zu ihrem Feiertag gratulierten.

Dem Tagesprogramm nach war es eigentlich vorgesehen, das Konzert um 16 Uhr zu beginnen.

Kim Jong Un traf die Maßnahme, die Zeit der Aufführung zu verschieben und das Feuerwerk aufsteigen zu lassen, damit die Kinder den Gründungstag ihrer Organisation noch fröhlicher feiern.

Während der Veranstaltungen schenkte er den Besichtigungen der Delegierten der Kinderorganisation und Dienstleistungen für sie große Aufmerksamkeit, damit sie in bedeutungsvollen Orten und Dienstleistungsbasen in Pjongyang jeden Tag fröhliche Besichtigungsstunden verbrachten.

Er ließ 260 Delegierten der Kinderorganisation Geburtstagstafeln vorsetzen und die Nummern der Zeitung „*Sonyon Sinmun*“, die während der Veranstaltungen herausgegeben wurden, schnell um 20 000 Exemplare mehr zusätzlich drucken, damit die Delegierten bei ihrer Rückkehr sie mitnehmen konnten.

Am 7. Juni ließ er sich auf dem Vorplatz des Sonnenpalastes Kumsusan zusammen mit den Delegierten der Kinderorganisation zum Andenken fotografieren, indem er 20 Male seinen Platz wechselte. Als sie sich auf die Rückreise vorbereiteten, legte er wiederholt einem verantwortlichen Funktionär der Hauptverwaltung für Air Koryo ans Herz, bei Sicherheit Flugzeuge starten zu lassen und deren Flüge bis zum Ende verantwortlich zu leiten.

Er erfüllt jeden Wunsch der Kinder

Am 3. November 2012 suchte Kim Jong Un die ihrer Einweihung entgegensehende Eissporthalle des Volkes auf.

Beim Anblick der Werktätigen und Kinder, die auf der breiten Eisfläche Schlittschuh liefen, sprach er voller Freude, dass sich nun eine ungewöhnliche Landschaft auftut, in der Werktätige, Jugendliche und Schulkinder im Sommer in kurzärmeligen Hemden eislaufen, weil die mit der Spitzentechnologie ausgestattete Eissporthalle errichtet wurde.

Er hörte den Meinungen über die Eisfläche zu und sprach, die Eissporthalle des Volkes sei vom Weltniveau, er möchte heute den auf dem Eis laufenden Kindern zuschauen, wenn dies auch viel Zeit in Anspruch nehmen würde.

Er lobte die Schlittschuh laufenden Kinder, dass sie alle niedlich sind und gut eislaufen, fragte sie nach ihren Namen und ihrem Alter und hieß sie noch einmal Schlittschuh laufen, damit er sie sehen konnte.

Er sah vergnügt den Kindern zu, die sich von ihm gelobt stimmungsvoll auf der Eisbahn selbstsicher gleitend fortbewegten, und sagte hell lachend: Seitdem die Kinder Schlittschuhlaufen gelernt haben, soll nur ein Monat vergangen sein, aber sie laufen wirklich gut Schlittschuh. Unvorstellbar, wie sie so hervorragend auf dem Eis laufen können. Die Erwachsenen folgen derzeit kaum dem Welttrend, aber die Kinder sind vollkommen vom Weltniveau. Die eislaufenden Kinder da bieten einen schönen Anblick, der die helle Zukunft des Sportes unseres Landes voraussehen lässt. Allem Anschein nach werden aus der Eissporthalle des Volkes viele Nachwuchseisläufer hervorgehen, so wie in den modernen Hühnerzuchtbetrieben Eier in großen Mengen produziert werden. Der Sportminister wird nun großen Nutzen ziehen, weil die Eissporthalle des Volkes entstanden ist.

Er ließ die Kinder wieder auf dem Eis laufen und war gerade dabei, die Eisbahn zu verlassen.

Ein vierjähriger Junge, der eine Weile auf der Stelle stehen blieb, lief in aller Eile zu ihm und bat schmeichelnd ihn: „Verehrter Marschall! Lassen Sie sich mit uns aufnehmen.“



Kim Jong Un lässt sich in der Eissporthalle des Volkes mit Kindern zum Andenken fotografieren.

Vor der unvorhergesehenen Szene gerieten die Funktionäre in Verlegenheit und wussten weder ein noch aus. Aber Kim Jong Un nahm lachend die Hand des Kindes, betrat wieder die Eisbahn und ließ sich zusammen mit den Kindern zum Andenken fotografieren.

Der auf einem Kongress gegebene Babynamen

Im April 2014 beendete das 1. Fliegertreffen der Koreanischen Volksarmee (KVA), das in Anwesenheit Kim Jong Uns stattfand, seine Arbeit erfolgreich.

Er ging aber aus irgendeinem Grund die Tribüne nicht herunter, setzte sich wieder auf den Platz und sagte, er habe zusammen mit den Teilnehmern noch eine Frage zu beraten. Er sei unlängst in einem Fliegerregiment gewesen und habe dort einer Fliegerin versprochen, ihrem neu geborenen Sohn einen Namen zu geben. Dann bat er sie um Entschuldigung, dass er sein Wort nicht gehalten habe.

Im Kongresssaal gingen die Wellen des Hochgefühls hoch.

Am 6. März dieses Jahres suchte er eine Fliegertruppe auf und schaute den Flugübungen der Fliegerinnen zu.

An jenem Tag sprach er seine hohe Anerkennung dafür aus, dass die Pilotenehepaare Patrioten sind, die die Staatsangelegenheiten wertvoller als Familienangelegenheiten schätzen, und schlug vor, sich mit jedem Pilotenehepaar zum Andenken fotografieren zu lassen, damit er wunschgemäß auch in Pyonyang sie jederzeit sehen könne.

Nach einer Weile ließ sich ein Pilotenehepaar, das an die Reihe kam, mit ihm zum Andenken aufnehmen.

Die Fliegerin zögerte und traute sich nicht, ihre Bitte, ihrem neu geborenen Sohn einen Namen zu geben, über die Lippen zu bringen. Da wandte sich die ungenierte Truppenführerin an ihrer Stelle an den Obersten Befehlshaber mit der Bitte, ihrem vor einigen Tagen geborenen Sohn einen Namen zu geben.

Mit Blick auf die Funktionäre sagte er wie folgt: „**Sehen Sie mal. Wenn ich diese Truppe aufsuche, muss ich eine unerwartete Bitte annehmen.**“ Dann versprach er lachend, nach Überlegungen zwei Tage später dem neuen Erdenbürger einen Namen zu geben.



Kim Jong Un leitet das 1. Fliegertreffen der KVA an.

Die Fliegerin, die sich in Verlegenheit an die damalige Zeit erinnerte, kam wieder zur Vernunft und stand verwirrt auf, als sein Blick auf ihr ruhte.

Er fragte sie, ob sie ihrem Sohn einen Namen gegeben habe. Sie antwortete, dass sie ihrem Sohn noch nicht einen Namen gegeben habe, weil der Oberste Befehlshaber ihr versprochen hatte, ihm einen Namen zu geben.

Er sagte, er werde dann ihm einen Namen geben, und fuhr fort:

„Ich weiß nicht, ob Ihr Sohn künftig Flieger wird. Zu begrüßen ist, wenn er ein Pilot wird und den Himmel des Vaterlandes verteidigt. Falls er auch einen anderen Beruf ausüben wird, wäre es meines Erachtens empfehlenswert, ihm in dem Sinne, dass er mit seinem reinen Gewissen die Partei unterstützen und mit unwandelbarem Patriotismus für das Gedeihen des Vaterlandes zeitlebens nur einen Weg (Do) der Treue (Chung) beschreiten soll, den Namen Ri Chung Do zu geben.“

Alle Teilnehmer erhoben sich zur gleichen Zeit von ihren Plätzen, klatschten tosenden Beifall und schrien hurra.

Das Pilotenehepaar eilte vor Rührung tränenüberströmt zur Tribüne hinauf, wo er stand.

Sie legten vor ihm einen flammenden Schwur ab:

„Hochverehrter Oberster Befehlshaber Kim Jong Un, vielen Dank! Unsere Familie wird diese heutige Ehre für immer im Gedächtnis bewahren und treue rote Falken bleiben, die von Generation zu Generation bis zum letzten Atemzug des Lebens am Himmel fliegen.“

Die „wichtige Arbeit“, mit der die jungen Krankenschwestern betraut wurden

Im Mai 2014 suchte Kim Jong Un das Krankenhaus Taesongsan auf.

Er traf mit Kindern des Kleinst- und Kleinkinderheims zusammen, die sich im Krankenhaus einer Kur unterzogen.

Im vergangenen Februar erkundigte er sich nach dem Zustand der Kleinst- und Kleinkinderheime des ganzen Landes, erfuhr, dass es im Kleinst- und Kleinkinderheim des Bezirks Süd-Phyongan schwächliche Kinder gab, und

beauftragte die Volksarmee mit der Aufgabe, sie ins Krankenhaus Taesongsan einzuweisen und zu pflegen.

Er drückte die sich zärtlich anschmiegenden Kinder an die Brust und sagte voller Freude: Sie alle haben eine schöne Gesichtsfarbe, guten Ernährungszustand und sind schön dicklich. Das erfreut mich wirklich.

Er wandte dann von Kindern seinen Blick ab und fragte, auf die um ihn herumstehenden Schwestern zeigend, ob sie alle noch Mädchen seien.

Er hörte die Antwort, dass sie alle noch unverheiratet sind, und sagte lächelnd: **„Sie haben sich dann schon auf die Vermählung vorbereitet, nicht wahr?“**

Seine Worte lösten bei den ihn begleitenden Funktionären leichtes Lachen aus.

„Wirklich bravo. Wie viel Mühe haben diese jungen Mädchen gehabt, um die Kinder zu pflegen!“

Darauf erzählte ihm ein verantwortlicher Funktionär des Krankenhauses, dass sie ihre liebe Not hatten, jeweils 2–3 Kinder zu verantworten und ihre Mutterrolle zu spielen, und dass sie sich im Krankheitsfall der Kinder krank fühlten.

Mit vertrauensvollem Blick auf sie bemerkte Kim Jong Un: **„Großartig. Unsere Soldatinnen sind wirklich bravo.“**

Er trat in ein anderes Zimmer ein und machte sich mit dem Zustand der Kinder bekannt.

Eine junge Schwester hatte vor Rührung Tränen in den Augen, hielt in den Armen ein Kleinstkind und trampelte auf der Stelle, wobei der Kopf des Kindes wippte.

Er sah dies aufmerksam und sprach lächelnd zu ihr, sie dürfe das Kleinstkind nicht so in den Armen halten, sonst könnte es eine Verletzung am Hals erleiden.

Er zog den rechten Arm der Schwester und ließ damit den Kopf des Kindes unterstützen. Lächelnd sagte er: **„Die Kleinstkinder sind so in den Armen zu halten. Sie scheinen es nicht gut zu wissen, wie man Kleinstkinder in den Armen halten soll, da Sie alle ledig sind. Deshalb habe ich Sie mit der wichtigen Arbeit betraut, damit Sie sich auf die Heirat vorbereiten können.“**



Kim Jong Un bei der Vor-Ort-Anleitung des Krankenhauses Taesongsan

Die Anwesenden brachen wieder in Gelächter aus.

Er ließ mit dem rechten Arm der Schwester noch einmal den Hinterkopf des Kleinstkindes unterstützen und bat sie inständig: „**Man muss den Hals bequem so unterstützen und das Kleinstkind in den Armen halten. Pflegen Sie bitte das Kind mit mütterlichem Herzen fürsorgend bis zuletzt!**“

Inständige Bitte

Es war der 6. Juni 2014.

An diesem Tag suchte Kim Jong Un die Revolutionsschule Mangyongdae auf, sagte, er sei gekommen, um zu Ehren des 68. Gründungstages der Kinderorganisation Koreas den Schülern dieser Revolutionsschule zu gratulieren, er wolle sich zusammen mit den Lehrern und Schülern, die den 6. Juni begehen, fotografieren lassen.

Er ging auf die begeistert jubelnden Kinder zu, sagte zu Funktionären mit belegter Stimme: Alle Schüler auf dem Aufnahmegestell rufen mit Tränen in den Augen aus voller Kehle Hurra, weil sie sich darüber freuen, mich getroffen zu haben. Sie denken an solchem Tag wie heute mehr an ihre Väter zurück.

Er trat an die Schüler heran und riet ihnen, sie sollen mit Schluchzen aufhören, sie werden doch aufgenommen werden.

Ein verantwortlicher Funktionär stellte ihm die in der ersten Reihe stehenden Schüler einen nach dem anderen vor:

Der Sohn des Helden Pak Thae Son, des ehemaligen Kumpels der Grube Yonggwang im Bergwerk Kumgol beim Vereinigten Erzbergwerk Komdok, der Sohn Kim Ki Bongs, des ersten Helden im 21. Jahrhundert, und der Sohn des technischen stellvertretenden Leiters des Marinegeschwaders, eines von 40 Kämpfern, die im Kampf für die Verteidigung der See des Vaterlandes ihr Leben ließen...

Er traf der Reihe nach die Schüler, näherte sich einem Schüler, der immer wieder schluchzte, nahm seine Hand und sagte zu ihm: „**Warum weinst du, unsere Begegnung erfreut doch uns. Nun hör auf zu weinen!**“



**Kim Jong Un besucht aus Anlass des 68. Gründungstages
der Kinderorganisation Koreas die Revolutionsschule Mangyongdae.**

Er näherte sich wieder einem anderen Kind, das schluchzend Hurra rief, und sagte, ihm die Wangen reibend: **„Wir haben uns so getroffen, musst du dich freuen. Warum weinst du denn?“** Seine Stimme war sehr belegt.

Er fuhr fort: **„Wenn du weiter weinst, ist es auch mir schwer zumute.“** Er wischte dann mit dem Handtuch die Tränen des Schülers ab.

Er trat an den nächsten Schüler heran, wischte seine Tränen ab und sprach mit belegter Stimme, man solle mit Schluchzen aufhören, um sich fotografieren zu lassen.

Er ließ sich zum Andenken aufnehmen und ging zum nächsten Aufnahmestell. In diesem Augenblick warfen sich die Schüler gleichzeitig ihm an die Brust, riefen „Vater!“ und brachen in Tränen aus.

Er sagte zu den Funktionären, die die Schüler davon abhielten: **„Diese Kinder denken an ihre Väter. Lassen Sie sie nicht davon abhalten. Die Schüler könnten umfallen. Sie weinen sicherlich deshalb, weil sie Sehnsucht nach Kim Il Sung und Kim Jong Il haben.“**

Als die Erinnerungsfotografie zu Ende ging, rannten die Schüler wie verabredet auf ihn zu, „Vater!“ rufend. Es war der Augenblick, um den sich die Funktionäre sehr beunruhigt hatten.

Die Funktionäre versuchten erneut die Kinder zurückzuhalten.

Kim Jong Un sagte: Halten Sie sie nicht ab. Heiße Tränen treten mir in die Augen, wenn ich Schüler der Revolutionsschule sehe, die stets Kim Il Sung und Kim Jong Il in ihrem Herzen bewahren und sich nach mir sehnen.

Auch die Funktionäre vermochten nicht auszuhalten und hatten Tränen in den Augen.

An jenem Tag hinterließ er folgende inständige Bitte:

„Ich hebe noch einmal hervor. Die Revolutionsschulen müssen ihre Schüler, Enkel und Enkelinnen von Kim Il Sung und Kim Jong Il und wertvollen Schatz der Revolution, zu Revolutionären von echtem Schrot und Korn heranbilden, die Kim Il Sung und Kim Jong Il nachgeraten sind.“

Unser Eigenbau – Steilwasserrutschbahn

Kim Jong Un suchte am 5. Juli 2014 das Internationale Kinderferienheim Songdowon auf, um sich mit dem Stand des Sommerferienaufenthalts der Kinder vertraut zu machen.

Das Unsrige ist gut

Kim Jong Un betrachtete eine Weile das Panorama des Ferienheims, ging am Schwimmbecken mit einer Wendelrutschbahn vorbei, trat an die Steilwasserrutschbahn heran, berührte die horizontal laufende Bahn und bemerkte voller Zufriedenheit: Die Steilwasserrutschbahn, die im Internationalen Kinderferienheim Songdowon aufgestellt ist, wurde diesmal bei uns zum ersten Mal hergestellt, und wie schön ist es, dass wir auch Belustigungsanlagen mit unserer eigenen Kraft gebaut haben.

Er ordnete an, künftig die Geräte und Anlagen für Planschen in verschiedenen Formen zu konstruieren, und fragte die Mitarbeiter des Ferienheims, ob die Ferienkinder im 4. Durchgang die Steilwasserrutschbahn benutzt hätten.

Er hörte die Antwort, dass die Ferienkinder im vorigen Durchgang sie nicht benutzen konnten, weil die Installation der Rutschbahn nicht vollendet wurde. Ihm schien es sehr leid zu tun. Er wies an, vom nächsten Durchgang an gut die Steilwasserrutschbahn in Betrieb zu setzen, und sagte wie folgt: **„Wir sollten erreichen, dass das Internationale Kinderferienheim Songdowon vom Gelächter der Kinder erfüllt ist. Das Lachen der Kinder verleiht uns Optimismus und Zuversicht in die Zukunft, jagt aber dem Feind Panik ein.“**

An jenem Tag besichtigte er verschiedene Stellen des Ferienheims und kehrte zum Freibad zurück.

Er hieß die Funktionäre mal auf der Steilwasserrutschbahn hinunterrutschen, um die Sicherheit zu bestätigen, damit die Kinder auch nicht im Geringsten verwundet werden.



Kim Jong Un bei der Vor-Ort-Anleitung des Internationalen Kinderferienheims Songdowon

Über das ganze Gesicht strahlend sah er eine gute Weile den Funktionären zu, die auf der Steilwasserrutschbahn herunterrutschten. Er bemerkte, das sei wirklich sehenswert, das Unsrige sei besser als das Fremdländische und man solle künftig Anlagen für Planschen in verschiedenen Formen herstellen.

Und er fuhr fort: Diesmal hat man die Steilwasserrutschbahn mit unserer Kraft und Technik gebaut und hier installiert. Das Unsrige ist vorzüglich. Zu begrüßen ist, dass diese Rutschbahn unsere Marke „Taedonggang“ hat und mit einem Dach versehen ist.

Er schien aber innerlich noch nicht beruhigt zu sein

Kim Jong Un trat diesmal an die horizontal laufende Bahn der Steilwasserrutschbahn heran und blickte in das Innere der Bahn aufmerksam hinein.

Er bemerkte, dass die Innenfläche der Bahn glatt, aber deren Außenfläche rau ist, schaute mit gebeugtem Oberkörper das Stützgestell unter der horizontal



laufenden Bahn und wies auf die Wege zur Berichtigung der Unzulänglichkeiten hin, indem er sagte, diese Stelle scheine schwach zu sein, seiner Meinung nach sei es besser, wenn an den Seiten der Bahn Rasendämme errichtet würden. Er schien aber innerlich noch nicht beruhigt zu sein. Er zeigte wieder auf das Stützgestell und hob wiederholt hervor, dass diese Stelle schwach ist und mit Rasendämmen befestigt werden muss.

Eben da näherte sich ein Funktionär, der auf der Steilwasserrutschbahn heruntergerutscht hatte, ihm.

Kim Jong Un fragte ihn, wie es war. Er bestätigte durch ihn die Sicherheit der Anlage. Erst nun schien er unbesorgt zu sein, und sagte ihm, dann sei nun gut, er solle weiter auf der Rutschbahn herunterrutschen.

Er betrachtete die horizontal laufende Bahn der Steilwasserrutschbahn aufmerksam, als habe er noch Unvollkommenheit festgestellt, und schätzte deren Länge ab.

Er blickte zur Steilwasserrutschbahn noch einmal auf, trat an das Schwimmbecken mit einer Sprunganlage neben der horizontal laufenden Bahn heran und sagte, dass die Jugendlichen Gefallen an solcher Anlage finden. Er bat Funktionäre, mal vom Sprungbrett abzuspringen.

Er schaute eine Weile den zum Schwimmbecken abspringenden Funktionären zu, näherte sich wieder der horizontal laufenden Bahn der Steilwasserrutschbahn und fragte jenen Funktionär, der auf der Wasserrutschbahn heruntergerutscht hatte, ob die Verbindungsstellen der Bahn ihm keinen Schmerz bereitet hätten.

Der Befragte antwortete, dass er keinen Schmerz gespürt habe. Darauf sagte Kim Jong Un voller Stolz, dass andere Länder die Verbindungsstellen der Rutschbahn mit Silikon füllen, aber wir sie auf komplette Weise verbinden und daher das Unsrige noch besser ist.

Mit dem Paektusan-Kraftwerk der Heroischen Jugend

Schnelle Schritte der Jugendlichen sind das Fortschrittstempo des Vaterlandes

Am 19. April 2015 legte Kim Jong Un einen weiten und beschwerlichen Weg zurück und leitete die Baustelle des Paektusan-Kraftwerkes der Heroischen Jugend vor Ort an.

Er drückte jedem leitenden Mitglied der Stoßabteilung die Hand und sagte zu Funktionären, dass die Anfahrt vom Kreis Samjiyon bis zur Baustelle des Kraftwerkes 90 Minuten dauerte. Weiter sprach er warmherzig: Wie schwer mochte es Kim Jong Il gewesen sein, der durch diesen Weg die Baustelle des Kraftwerkes aufsuchte, zumal wegen des schlechten Straßenzustandes auch mir die Anfahrt Anstrengungen machte. Es schmerzt mich sehr, dass man Kim Jong Il in solchen Ort begleitet hat.

Er hörte vor der Gesamtansicht der Erläuterung zu und erkundigte sich bei der Besichtigung verschiedener Orte der Baustelle konkret nach dem Bauzustand und dem Leben der Mitglieder der Stoßabteilung.

Er brachte seine große Zufriedenheit damit zum Ausdruck, dass die Angehörigen der Jugendstoßbrigade unter ungünstigen Bedingungen und Umständen den Bau des Betonstaudammes des Kraftwerkes Nr. 1, des Hauptbaubjektes, beschleunigten und zugleich auch den Bau des Wassertunnels des Kraftwerkes Nr. 2 in der Schlussetappe voranbrachten wie auch den Bau des Kraftwerkes räumlich forcierten und dass sie neben dem Bau des Kraftwerkes auch Wohnhäuser für Hunderte Familien in den Gebieten errichteten, die unter Wasser stehen werden.

Er schätzte hoch ein, dass die Jugendstoßbrigade mit eigener Kraft Erholungsheime und Versorgungszentren errichtete, deren Betrieb normalisiert und



**Kim Jong Un bei der Vor-Ort-Anleitung der Baustelle des
Paektusan-Kraftwerkes der Heroischen Jugend**

somit ihren Angehörigen hervorragende Lebensbedingungen gewährleistet und dass die Angehörigen der Jugendstoßbrigade mit der flammenden Treue, das Werk der Partei und des Führers durch praktische Taten zu unterstützen, und mit dem Elan, zur Lösung des Elektrizitätsproblems des Landes aktiv beizutragen, beim Bau des großen Wasserkraftwerkes Wunder- und Großtaten vollbringen.

Kim Jong Un meinte, dass er auf der Baustelle beim Anblick des ideologisch-geistigen Zustandes der Angehörigen der Jugendstoßbrigade, die unsere Partei aktiv unterstützen und stets der Partei folgend geradeaus voranschreiten, große Kraft geschöpft habe und das Gefühl habe, als habe er Abertausende von Soldaten und Pferden gewonnen. Er sagte herzlich, man solle, allen Jugendlichen übermitteln, dass er heute an sie appelliert habe: Ich vertraue den Jugendlichen und die Jugendlichen mir. Lasst uns so den Aufbau eines mächtigen Staates so schnell wie möglich beschleunigen!

Anschließend äußerte er zu den ihn begleitenden Funktionären und führenden Mitgliedern der Jugendstoßbrigade, dass die schnellen Schritte der Jugendlichen auch das Fortschrittstempo des Vaterlandes beschleunigen und dass er davon fest überzeugt ist, dass sie den Bau der Kraftwerke Nr. 1 und Nr. 2 bis zum 70. Gründungstag der PdAK ausgezeichnet fertig stellen und so der ganzen Welt zeigen werden, dass die 70-jährige Geschichte unserer Partei eine Chronik der Wertschätzung der Jugend darstellt.

Mythos von der heroischen Jugend

Am 13. September 2015 leitete Kim Jong Un wieder das Paektusan-Kraftwerk der Heroischen Jugend vor Ort an.

Die Angehörigen der Jugendstoßbrigade, die durch seine Vor-Ort-Anleitung im April jenes Jahres stark ermutigt wurden, bewältigten im engen Zusammenwirken mit den Angehörigen der Volksarmee, die auf Befehl des Obersten Befehlshabers eingesetzt wurden, durch angespannten Kampf ein umfangreicheres Arbeitspensum als das Pensum, das in den 10 Jahren erledigt

wurde, in nur mehr als vier Monaten und errangen so einen in der Baugeschichte der Wasserkraftwerke beispiellosen rühmenswerten Erfolg.

Er sagte zu den führenden Mitgliedern der Jugendstoßbrigade: Anlässlich des Tages der Jugend, 28. August, wurde der Staudamm des Kraftwerkes Nr. 1 fertig gestellt. Im Paektu-Frontgebiet wurde ein Wunder vollbracht. Unser junges Volk ist wirklich bewundernswert. Es schuf einen die Welt in Erstaunen setzenden Mythos von der heroischen Jugend. Diesen Mythos können nur die koreanischen Jugendlichen schaffen, die in der Geborgenheit unserer Partei erzogen und herangebildet wurden.

An diesem Tag betrachtete er den historischen Gedenkstein über das revolutionäre Wirken der unvergleichlichen Geistesgrößen von Paektusan und sagte bei der Besichtigung des im Bau befindlichen Erziehungskabinetts, dass die Heldentaten der Jugendlichen, die bei der Errichtung des Paektusan-Kraftwerkes der Heroischen Jugend vollbracht wurden, wertvolle Reichtümer sind, die unsere Partei in ihre Geschichte würdevoll eintragen und für immer überliefern soll. Er gab dem Erziehungskabinet den Namen „**Ausstellungshalle über Verdienste der Heroischen Jugend von Paektusan**“. Er betrachtete den hohen Staudamm des Kraftwerkes Nr. 1 von verschiedenen Stellen aus, beging die Dammkrone und sagte mit liebevoller Stimme: Er ist wirklich schön anzusehen, ja gigantisch. Er sieht schön aus wie ein Adonis. Schau ich hinauf, so scheint es mir, als sehe ich den bis ans Ende des Himmels gestiegenen Geist unserer Jugendlichen, und betrachte ich ihn aus der Ferne, so habe ich den Eindruck, als ob ich ein Heer von Jugendlichen sehe, die Schutzwall und -schild für die Verteidigung des ZK der Partei bilden.

Unsere Partei erfreut sich des Glücks, die hervorragende Jugend zu haben

Mehr als 15 Tage danach, also am 3. Oktober, suchte Kim Jong Un wieder das Paektusan-Kraftwerk der Heroischen Jugend auf.

Er sagte: Hier auf der Baustelle des Kraftwerkes am Fuße des Paektu-



Kim Jong Un sucht das fertig gebaute Paektusan-Kraftwerk der Heroischen Jugend auf und erwidert die Jubelrufe der Jugendlichen.

Gebirges, wo der Mythos von der heroischen Jugend entstanden ist, errichteten unsere zuverlässigen jungen Menschen mit ihrem kostbaren Blut und Schweiß der Vaterlandsliebe und Loyalität im Geist der todesmutigen Durchsetzung das Großmonument der Jugend, sodass die ganze Welt uns darum beneiden wird, und entsprachen hervorragend den Erwartungen des ZK der Partei. Mitten in der schneidenden Kälte im nördlichen Binnenland zertrümmerten sie nicht ein oder zwei Jahre, sondern jahrelang mit Vorschlaghämmern und Locheisen Felsblöcke, versetzten Berge, bauten Staudämme und gruben Meter um Meter Wassertunnel. Ihre großen Arbeitsleistungen sind nicht in Worte zu kleiden. Sie eröffneten den Transportweg mit Schlitten und Pferdeschlitten, wenn durch die grimmige Kälte sogar die Transportmittel eingefroren waren. Die Opferbereitesten sprangen ins eiskalte Wasser des Flusses Sodu und unterstützten mit ihrem ganzen Körper als „Eispfeiler“ Schienen. Auch andere Jugendliche setzten sich für den Bau des Kraftwerkes ein. Vor dem revolutionären



Charakter, der Opferbereitschaft und dem patriotischen Geist all dieser jungen Menschen wird sich jedermann verneigen müssen.

Er fuhr wie folgt fort: In dieser Welt gibt es keine solchen Jugendlichen wie unsere Jugend. Sie begibt sich nicht in Prachtstraßen einer Stadt, sondern aus eigenem Antrieb in ein unbewohntes abgelegenes Gebirgsland, setzt dort die Vorhaben der Partei in die Praxis und findet darin ihren Lebenssinn. Es ist eine solche hervorragende Jugend, die selbst den Studienplan „Jugend-Hochschule von Paektu“ ausarbeitet und, jeden Tag und jeden Augenblick Noten des Gewissens gebend, an sich revolutionär arbeitet. Jedes Mal, wenn unserer Revolution Prüfungen und Schwierigkeiten widerfahren, standen als Stützpfiler in meinem Herzen die Jugendlichen, die freiwillig zur Baustelle des Paektusan-Kraftwerkes der Heroischen Jugend kamen, hier den ersten Schritt ins Leben taten, ins Plateau von Paektu mit dem Spaten der Vaterlandsliebe einstachen, Blut und Schweiß der Vaterlandsliebe hingaben sowie ein Abschlusszeugnis der Jugend-Hochschule erwarben. Während sich zurzeit im Weltmaßstab die Jugendfrage in den heißen Gegenden und Konfliktgebieten als die heikelste Frage erweist, dient unsere Jugend als geistige Stütze und standhafter Stützpunkt unserer Partei. Gewiss erfreut sich unsere Partei des Glücks, die hervorragende Jugend zu haben.

„Junge Mutter von Waisenkindern“

Unter den Diskussionsrednern des 2. Landestreffens der jungen Schrittmacher für schöne Taten, das im Jahre 2015 in Pyongyang stattfand, war auch Jang Jong Hwa, Arbeiterin der Verwaltung für das Öffentliche Gaststättenwesen im Namphoer Stadtbezirk Chollima, die als 20-jähriges Mädchen sieben elternlose Kinder aufzog.

Niemand dachte daran, dass diese Jüngste von den Rednern mit der ungewöhnlichen Bezeichnung „Junge Mutter von Waisenkindern“ in die erste Reihe der jungen Schrittmacher für schöne Taten gestellt werden würde.

Kim Jong Un schätze ihre Tat hoch ein und sagte wie folgt:

„...die Tat der ‚Jungen Mutter von Waisenkindern‘, die im blühenden Alter von zwanzig Jahren sieben elternlose Kinder mit Liebe leiblicher Blutsverwandter aufzieht, ist eine schöne Tugend, die alle Menschen rührt.“

Vor der Erinnerungsfotografie traf er mit den Vorbildlichen der jungen Schrittmacher für schöne Taten zusammen, nahm freundlich die Hand von Jang Jong Hwa und sagte: Sie ziehen sieben elternlose Kinder auf. Er sprach zu ihr, die sie kaum die Tränen zurückzuhalten vermochte: Weine nicht. Sie sind doch eine Mutter. Sie sind zwar Mutter von sieben Kindern, aber Ihr Alter verrät sich selber. Sie sind wirklich großartig. Sie sind „Junge Mutter von Waisenkindern“, ja „Junge Mutter von Waisenkindern“. Mit diesen Worten klopfte er ihr auf den Rücken.

Dabei sprach er herzlich, das Wort „Junge Mutter von Waisenkindern“ könne nur bei uns entstehen und in anderen Ländern sei solche schöne Tat überhaupt unvorstellbar.

Es geschah eines Tages im Januar 2013. Damals trat sie mit 18 Jahren ins



Berufsleben als Arbeiterin der Verwaltung für das Öffentliche Gaststättenwesen ein.

An diesem Tag ging sie in eine Stahlabteilung, in der ihre Mutter als Ehrenarbeiterin tätig war, um die Arbeit der Abteilung zu unterstützen. Aber beim Vorbeigehen an der Produktionsstätte erblickte Jong Hwa unerwartet Kinder mit roten Halstüchern der Kinderorganisation.

Sie erfuhr, dass der Vater dieser drei Schwestern in der Stahlabteilung arbeitete und an einer Krankheit starb und ihre Mutter, die in der gleichen Abteilung arbeitete, mitten in der Arbeit ums Leben kam. Daher meinten die Arbeiter der hiesigen Abteilung, dass sie die Kinder des Ehepaars ihrer Abteilung aufziehen müssten, und sorgten an Stelle ihrer Eltern für sie.

An diesem Tag legte sich das Mädchen ins Bett, konnte aber nicht einschlafen, weil die Gesichter der drei Schwestern immer wieder vor ihren Augen schwebten. An ihrem Herzen ragte der sorgenvolle Anblick der Arbeiter der Stahlabteilung, die sich immer um die Kinder kümmerten, und das Antlitz Kim Jong Uns, der sich stets Sorgen um die Waisenkinder machte, trat in ihr Bewusstsein. Sie entschloss sich entschieden, sie könnte doch zwar nicht die Verpflichtung einer Mutter, aber die einer ältesten Schwester übernehmen.

So kamen die drei Schwestern in ihr Haus. Danach brachte sie noch vier Waisenkinder mit nach Hause. Unter ihnen gab es einen 2-jährigen Jungen.

Sie fasste den erstaunlichen Entschluss, sieben Kinder aufzuziehen, dachte aber niemals daran, dass ihr Tun eine schöne Tat sein könnte. Und sie hatte nicht mal damit gerechnet, ob sie es überhaupt schaffen könnte. Sie hielt ihre Bereitschaft, vor dem Land die Verantwortung für sieben elternlose Kinder zu übernehmen, für ihre Pflicht, die sie selbst erfüllen muss. Sie überwand standhaft all die geistigen und physischen Qualen, die sich gewöhnliche Menschen nicht einmal vorstellen können, erreichte in nur zwei Jahren eine geistige und moralische Höhe, die die Menschen zeitlebens nicht erklimmen können, wuchs zu einer „Jungen Mutter von Waisenkindern“, die das ganze Land bewundert, zuverlässig heran und konnte sich zur schönsten Blume der Zeit entwickeln.

In der Pyongyanger Kinderlebensmittelfabrik

Kim Jong Un leitete am 13. November 2015 die Pyongyanger Kinderlebensmittelfabrik vor Ort an.

Das Lachen unserer Kinder weiter erklingen lassen

Er blieb vor der Treppe zur Sojamilchabteilung stehen.

Mit Blick auf die Funktionäre sagte er: Kim Jong Il ließ auch zu der Zeit des Schweren Marsches und des Gewaltmarsches die Produktion in dieser Fabrik normalisieren, aber aus welchem Mangel können wir zurzeit die Produktion dieser Fabrik nicht normalisieren? Wir sollten auf alle Fälle die für diese Fabrik notwendigen Rohstoffe und Materialien verantwortungsbewusst liefern, damit auf diesem Boden die Geschichte der hehren Liebe Kim Il Sung und Kim Jong Ils zur Nachwelt und Zukunft unverändert läuft.

Eine Weile hielt er in seinen Ausführungen inne und fuhr fort: Die Pyongyanger Kinderlebensmittelfabrik hat großes Gewicht darauf zu legen, entsprechend ihrer modernen Ausstattung die Produktion zu normalisieren, damit das Maschinengedröhn ununterbrochen erklingt.

Es ist ein von Kim Jong Il hinterlassener Hinweis, in dieser Fabrik durch die Normalisierung der Produktion den Kindern Sojamilch ohne Unterbrechung zu liefern. Die Frage der Normalisierung der Produktion dieser Fabrik ist keine rein wirtschaftliche sachliche Frage, sondern eine Frage der Moral und Pflichttreue gegenüber Kim Jong Il. Wenn wir die Kinder mit nährstoffreichen Kinderlebensmitteln ohne Unterbrechung versorgen, wird ihr Lachen noch lauter erklingen, und die Menschen werden im glücklichen Lachen der Kinder optimistisch an den Sieg des Sozialismus glauben.

Dann sagte er Folgendes:

„...Die Funktionäre und Belegschaft der Pyongyanger Kinderlebens-



**Kim Jong Un bei der Vor-Ort-Anleitung der
Pyongyanger Kinderlebensmittelfabrik**

mittelfabrik sollten mehr Kinderlebensmittel wie die Sojamilch produzieren und liefern und somit das Lachen unserer Kinder weiter erklingen lassen.“

Abschließend sagte er den Funktionären der Fabrik wiederholt, dass sie das Maschinengedröhn für die Normalisierung der Produktion und so das Lachen der Kinder stärker erklingen lassen und somit den VII. Parteitag bedeutungsvoll begrüßen sollten und wir das Lachen der Kinder weiter erklingen lassen sollten, damit man an den Sieg der sozialistischen Sache optimistisch glaubt.

Das Kriterium zur Bewertung der Warenqualität

Im Warenpräsentationsraum nahm er einen 500 g wiegenden Beutel Nährmehl in die Hand und lobte, dass das Erzeugnis eine gute Verpackung hat und ganz anders als voriges Mal im letzten Jahr, die Marke gemäß der Kinderseele gut ist und die Waren gut verpackt sind.

Von den anwesenden Funktionären erhielt er den Bericht darüber, dass nun in der Stadt Pyongyang unsere Lebensmittel mehr als die aus anderen Ländern zum Verkauf angeboten sind. Darauf sagte er: Man darf aber nicht so denken, dass das Niveau unserer Lebensmittel gestiegen ist. Natürlich ist es eine Tatsache, dass unsere Lebensmittel viel Absatz finden, aber man soll genau wissen, dass dies nicht darauf zurückzuführen ist, dass unsere Warenqualität vom Weltniveau ist. Diese Fabrik hat die Produktionstechnologie modernisiert und ein System der Gütekontrolle hergestellt und somit die Garantie dafür geschaffen, die ernährungswissenschaftlichen und hygienischen Anforderungen für Produkte zu gewährleisten. Deshalb sollte man von nun an darum ringen, die Erzeugnisse schmackhaft herzustellen.

Er äußerte, dass diese Fabrik mit anderen Ländern um besseren Geschmack konkurrieren sollte, und sagte Folgendes:

„Man kann nicht die Münder der Kinder trügen. Nichts ist so feinfühlig wie Geschmackssinn der Kinder. Die Babys können zwar nicht sprechen, kennen aber schon den Geschmack. Beim Milchpulver gleicher Art



**Kim Jong Un bei der Vor-Ort-Anleitung des
sanierten Schülerpalastes Mangyongdae**

kann man erkennen, dass das hiesige Milchpulver nicht schmeckt, wenn den Kindern das Milchpulver aus anderen Ländern noch besser mundet. Die Erwachsenen können auch Nichtschmeckendes essen, wenn man wegen Nahrungsmittelknappheit sie dazu überredet und erzieht, aber bei Kindern kann dies nichts ausrichten. Das Kriterium zur Bewertung der Warenqualität dieser Fabrik liegt darin, ob die Kinder die Erzeugnisse dieser Fabrik gern mögen oder nicht.“

Ferner sagte er bei der Betrachtung der Erzeugnisauslagen aus verschiedenen Ländern der Welt, man solle die Erzeugnisse mit guten Waren aus entwickelten Ländern vergleichend bewerten und sie entwickeln.

Mit nichts geizen

Am 30. November 2015 suchte Kim Jong Un den gemäß den Anforderungen des neuen Jahrhunderts ausgezeichnet sanierten Schülerpalast Mangyongdae auf.

Beim Anblick des Panoramas dieses Palastes meinte er: Wir können vor der Welt auf diesen Palast stolz sein. Der Palast sieht noch würdevoller aus, weil die Außenwände neu mit Granit verkleidet sind. Dieser Palast ist ein



monumentales Bauwerk, das die Richtigkeit der Bildungspolitik unserer Partei für die Nachwelt und die Macht und die Vorzüge der sozialistischen Ordnung unseres Landes vor aller Welt nachhaltig demonstriert. Ein solches Bauwerk wie dieses können die anderen Länder weder haben noch nachahmen.

Er sagte, dass die bedeutsame Handschrift von Kim Il Sung, die seine erhabene Auffassung von der Nachwelt, der Zukunft und der Revolution konzentriert zum Ausdruck bringt, gut angebracht ist und dass er beim Lesen jedes herzbewegenden Schriftzeichens aus tiefster Seele fühlen kann, wie sehr Kim Il Sung und Kim Jong Il die Kinder geliebt hatten.

Anschließend besichtigte er den neu eingerichteten Raum für die Erziehung anhand historischer revolutionärer Gegenstände und Materialien unterstrich, die Erziehung durch diesen Raum gewissenhaft zu leisten und dadurch die Lehrer und die Mitarbeiter dieses Palastes sowie die Zirkelmitglieder mit den Führungsverdiensten von Kim Il Sung und Kim Jong Il zuverlässig auszurüsten. Ferner sei es ratsam, so er, die Schüler gründlich mit der Liebe Kim Il Sung und Kim Jong Il und unserer Partei zur Nachwelt vertraut zu machen, damit sie genau erkennen, in welchem Palast sie nach Herzenslust lernen und die Keime ihrer Begabung zum Erlblühen bringen.

Des Weiteren sagte er, dass Kim Il Sung die Kinder als König des Landes bezeichnete, die Liebe zur Nachwelt als die allerwichtigste Angelegenheit der Partei und des Staates in den Vordergrund stellte, zum Neujahr diesen Palast aufsuchte, mit Kindern tanzte und ihre Silvesteraufführung erlebte und dass Kim Jong Il die Kinder zur glücklichen Zukunft beglückwünschte und persönlich schöne Bäume anpflanzte, dass so große Persönlichkeiten wie Kim Il Sung und Kim Jong Il in der Welt ihresgleichen suchen.

Beim Rundgang durch verschiedene Orte des Palastes sagte er Folgendes:

„Wir sollen für Kinder mit nichts geizen und das Lachen der Kinder weiter erklingen lassen.“

An diesem Tag sagte er, dass man, da dieser Palast ausgezeichnet saniert ist, die Einweihungsfeier die Welt erschütternd feierlich veranstalten sollte, und gab diesbezügliche Anweisungen.

4. Zum Verteidiger des Vaterlandes und zum Schöpfer des Glücks des Volkes

- Niemand wusste davon
- Jubelrufe auf der Insel Cho
- Zeigt, wozu die Volksarmee fähig ist
- Weil die Armeeingehörigen sind, ist auch der Oberste Befehlshaber
- Als Armee des Volkes
- Kein Befehl, sondern eine Bitte
- Auch das Ziel unserer Revolution liegt eben darin
- Grabhüter des Grabes der Kämpfer
- Armeeingehörigen gegebenes Versprechen
- Töchter und Schwiegertöchter unserer Partei
- Kühne Töchter des Vaterlandes und des Volkes
- Wunder in Rason



Niemand wusste davon

Am 20. Januar 2012 suchte Kim Jong Un mit einem Fisch, der so frisch war, als hätte man ihn soeben aus dem Wasser herausgeholt, im Auto die Piloten einer Fliegertruppe auf.

Der Fisch war so groß und schwer, dass einige Leute ihn mittragen mussten. Er war *Aristichythys nobilis* und wog mehr als 60 kg.

Er gehört zur Familie der Karpfenfische und ist ein Süßwasserfisch, der in den Mittelläufen der koreanischen Flüsse Taedong, Amnok und Tuman vorkommt.

Er ist gewöhnlich 40–50 cm, bei großen über 1 m lang und wiegt über 30 kg.

Ein Jahr nach dem Ausschlüpfen wiegt er 30 g, nach 2 Jahren 1–1,5 kg und nach drei Jahren 3–4 kg.

Keiner wusste, wie viel Jahre dieser 60 kg schwere Karpfenfisch gelebt hatte, aber es war eine sehr seltene Tatsache, dass es unter den Süßwasserfischen einen so großen Fisch gab.

Kim Jong Un erläuterte den Kommandeuren der Truppe und den Köchinnen eingehend die Methode der Zubereitung dieser Fischart.

Nach einer Weile saßen die Piloten am reichlich gedeckten Esstisch zusammen.

Der Fisch schmeckte ihnen, aber da dieser Fisch außergewöhnlich groß war, fragten sich alle, wie man ihn in einer eiskalten Winterzeit gefangen hätte.

Aber niemand wusste davon, dass das Volk Kim Jong Un mit sehnelichstem Wunsch nach seinem Wohlergehen diesen Fisch geschenkt hatte.

Kim Jong Un verheimlichte diese Tatsache deswegen, weil die Piloten diesen Fisch nicht mit Appetit essen würden, wenn sie davon erfahren.

Jubelrufe auf der Insel Cho

Am 9. März 2012 suchte Kim Jong Un eine Marinetruppe im Westmeer auf und begab sich mit einem Kriegsschiff zur Insel Cho.

Als sich das Schiff vom Kriegshafen entfernte, begann es nach und nach die Geschwindigkeit zu erhöhen. Da empfahlen die Offiziere Kim Jong Un, sich während der Fahrt in der Kapitänskajüte auszuruhen.

Da sah er sich nach sorgenvollen Funktionären um, sagte, er wolle mit den Matrosen fahren und sich dabei nach dem Stand der Gefechtsbereitschaft dieses Schiffes erkundigen und ihm sei es am besten, wenn er mit den Armeeingehörigen zusammen sei, und ging zum Kommandoturm.

Bei der Fahrt mit dem Kriegsschiff zur Insel Cho sehne ich mich, so sagte er tief gerührt, so sehr nach Kim Jong Il, der im November 1996 mit dem Willen zum Entscheidungskampf auf Leben und Tod durch starken Wellengang die Soldaten auf der Insel Cho aufgesucht hatte, der Wellengang an jenem Tag war so hoch, dass sich Kim Jong Il zu seinen Lebzeiten oftmals daran erinnert hatte.

Als das Schiff mit dem Gast auf der Insel Cho eintraf, verwandelte sich die ganze Insel im Nu in ein Tränenmeer.

Er nahm die Hände der Kommandeure der hiesigen Truppen, die mit Tränen in den Augen vor ihm salutierten, eine nach der anderen und sagte, er sei gekommen, um die das Frontgebiet des Westmeers zuverlässig schützenden Wachsoldaten dieser Insel zu sehen, und besichtigte der Route folgend, die einst Kim Jong Il bei seiner Inspektion genommen hatte, diese Verteidigungsabteilung.

Er drückte seine Erwartung aus, dass sich die hiesigen Wachsoldaten auf dem Weg zur Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes stets rühmenswerte Militärverdienste erwerben werden, übergab ihnen ein Fernglas und ein automatisches Gewehr zur Erinnerung und ließ sich mit ihnen zum Andenken fotografieren.



**Kim Jong Un unter Offiziersfrauen der
Verteidigungsabteilung der Insel Cho**

Es geschah, als er nach der Fotoaufnahme den Soldaten zum Abschied zuwinkte und sich auf den Weg machen wollte.

Da erblickte er Offiziersfrauen, die am Bergfuß außerhalb der Kaserne auf- und abspringend ihm zujubelten. Bei diesem Anblick winkte er vor Freude sie herbei.

Sie riefen Hurra und kamen zu ihm angerannt, als sei ein Stauwerk gebrochen, und schmiegteten sich wie Kinder an ihn.

Er ließ sich auch mit ihnen zum Andenken fotografieren.

Als er sich nach seiner Inspektion auf den Rückweg machte, waren die Armeeangehörigen und die Familienangehörigen der Offiziere der ganzen Insel auf den Beinen, um ihn zu verabschieden.

An Bord des Kriegsschiffes sagte er den Funktionären: Es sind die Matrosen am Kai und auf den Hügeln der Insel die Armeeangehörigen und die Familienangehörigen und die Kinder der Offiziere zu sehen, die hurra schreien. Wollen wir mit der Hand so lange winken, bis sie außer Sicht sind. Mit diesen Worten winkte er ihnen lange zu.

Tags darauf, also am 10. März, sagte er den Funktionären: Bei der gestrigen Inspektion der Verteidigungsabteilung der Insel Cho im Westmeer empfand ich, dass das Gefühl der Inselbewohner, die sich nach Menschen und Land sehnen, ungewöhnlich war.

Als ich die Offiziersfrauen, die außerhalb der Kaserne Hurra schrien, zu mir rief, um mich mit ihnen zum Andenken fotografieren zu lassen, kamen sie angerannt, als wären sie dabei beinahe umgefallen, und drückten sich an mich. Sie drängten sich gegenseitig, um neben mir zu stehen. Ich weiß nicht, wie das Gerücht, dass ich mich mit den Offiziersfrauen der Verteidigungsabteilung zum Andenken fotografieren ließ, über die Berge ging, aber bei meiner Rückfahrt standen die Inselbewohner in Festkleidern wetteifernd an beiden Seiten der Straße ein Spalier und schrien hurra.

Mir sind die Gesichter der Inselbewohner, die mit Tränen in den Augen meinem Landrover folgend hurra riefen, noch lebendig vor den Augen...

Zeigt, wozu die Volksarmee fähig ist

Es trug sich im Juli 2012 zu.

Damals erlitten einige Gebiete Koreas durch beispiellosen Taifun und Sturzregen äußerst schwere Schäden.

Diese Schäden waren im Gebiet Kaechon im Bezirk Süd-Phyongan noch verheerender.

Durch den eintägigen Sturzregen wurde ein Staudamm in der nördlichen Bergschlucht des Kohlenbergwerkes Joyang zerstört und ein beispielloser Bergrutsch verursacht.

Dadurch wurden das Gebiet des Kohlenbergwerkes Joyang des Vereinigten Kohlenbergwerkes im Gebiet Kaechon und der Bahnhof Joyang stark zerstört, alle Lokomotiven, Güterwaggons und Anlagen am Bahnhof stürzten um und waren verschüttet und der Kohlelagerplatz sah so aus, als habe man einen großen Berg umgewühlt.

Die Hunderte Meter lange Eisenbahnlinie Kaechon–Joyang wurde von Steinen und Schlämmen von nahezu 3 m Dicke verschüttet und die Schienen wurden verbogen, was den Eisenbahnverkehr völlig lähmte.

Im Gebiet Kaechon lagert viel Kohle, und die im Kohlenbergwerk Joyang produzierten Kohle wird durch die Eisenbahnlinie Kaechon–Joyang an Wärmekraftwerke und andere wichtige Betriebe an der Westmeerküste geliefert.

Wenn diese Eisenbahnstrecke nicht unverzüglich wieder aufgebaut wird, könnte dies beim Wirtschaftsaufbau und Volksleben ernsthafte Folgen nach sich ziehen.

Kim Jong Un erhielt Bericht darüber, nannte auf der Stelle den Namen eines Brigadeführers der Volksarmee und erteilte seiner Brigade den Befehl, die Eisenbahnstrecke Kaechon–Joyang wiederaufzubauen und den aufgetürmten Abraum wegzuschaffen.

Seinerzeit sagte er den Funktionären wie folgt:

Durch den Sturzregen in jüngster Zeit erlitten viele Orte des Landes Hochwasserschäden. Besonders wegen des Sturzregens, der die Westmeerküste

heimsuchte, soll die Bahnstrecke Kaechon–Joyang von Zehntausende Kubikmetern Erde verschüttet sein, sodass der Eisenbahnverkehr völlig unterbrochen wurde. Daher habe ich dem Brigadeführer eines Truppenverbandes den Kampfbefehl zum Einsatz in das Katastrophengebiet erteilt und ihn dabei aufgefordert, zu zeigen, wozu die Volksarmee fähig ist.

Der von ihm damals erteilte Kampfbefehl enthielt auch den Inhalt, dass die Armeeingehörigen mit hohem Verantwortungsgefühl und Selbstbewusstsein als die Armee des Volkes und mit der Entschlossenheit, es genügt schon, wenn nur Wasser und Luft vorhanden sind, dem Volk keine geringste Unannehmlichkeit bereiten und ihm nicht zur Last fallen sollten.

Jene Brigade machte sich sofort nach Erhalt des Befehls auf den Weg und kam durch Gewaltmarsch am frühen Morgen des nächsten Tages vor Ort an. Sogleich ging sie an den Wiederaufbau heran.

Als wegen des durch Erdlawine zum Erliegen gekommenen Verkehrs Schwermaschinen nicht rechtzeitig eintreffen konnten, bahnten sich die Armeeingehörigen durch beharrlichen Kampf die Wege für Transportmittel, indem sie Lasten auf dem Rücken trugen.

So konnten sie in einer Stunde nach dem Beginn des Wiederaufbaukampfes



einen ringförmigen kilometerlangen Weg für Kraftfahrzeuge anlegen und somit das Arbeitsfeld der motorisierten Transportmittel erweitern. Innerhalb nur eines Tages wurden das Gelände des Bahnhofs und die zig Kilometer lange Eisenbahnstrecke, die der Erdrutsch unter sich begraben hatte, in Ordnung gebracht.

Die Armeeingehörigen beendeten in nur 36 Stunden das Wegschaffen von ca. 40 000 m³ Abraum in der Umgebung der Eisenbahn des Kohlebergwerkes, die Aufschüttung von ca. 10 000 m³ Erde und die Einebnung des Gleiskörpers, ermöglichten somit den mit Kohle beladenen Zügen freien Verkehr und räumten in drei Tagen die Umgegend auf.

Die zerstörten Bahnkörper wurden noch stabiler als vor dem Hochwasserschaden befestigt, die eingestürzten Dämme als jedweden Hochwasser standhaltende bauliche Anlagen errichtet, Dutzende Wohnhäuser neu gebaut bzw. renoviert, die schwer zerstörten Kindergärten und -krippen und Schulen renoviert und ihr Antlitz völlig erneuert.

Weil die Armeeingehörigen sind, ist auch der Oberste Befehlshaber

Ich werde unbedingt dorthin gehen, auch wenn ich mit einem Einatmungsrohr im Mund schwimmen müsste

Am 16. August 2012 sagte Kim Jong Un zu Kommandeuren der Volksarmee, dass er am nächsten Tag die Verteidigungsabteilung auf der Insel Mu inspizieren wolle. Da waren sie alle ganz erstaunt.

Denn die Insel Mu ist eine kleine Insel, die sich in dem konfliktreichsten Gebiet im äußersten Süden des südwestlichen Frontabschnitts befindet.

Die Anwesenden sagten ihm aufgeregt und wetteifernd, dass er auf keinen Fall diese Insel aufsuchen darf. Sie waren nicht Eigensinnige, sondern nannten triftige Gründe und Voraussetzungen und wollten ihm abraten.

Da sagte er: Sie sollten mich nicht von meiner Absicht abhalten, und ich werde unbedingt auf diese Insel gehen, wie gefährvoll die Insel und wie

stürmisch das Meer auch sein mag. Wenn Sie mich weiter zurückhalten, werde ich mit einem Einatemungsrohr im Mund zur Insel schwimmen, denn auf dieser Insel sind Soldaten, die ich so sehr liebe. Wer soll denn dorthin gehen, wenn ich als Oberster Befehlshaber nicht gehen würde.

Im Weiteren schaute er zum südwestlichen Himmel hinauf und fuhr fort: Wenn ich auf der Insel Mu mit den Armeeangehörigen zusammentreffe und mich mit ihnen zum Andenken fotografieren lasse, werden sie sich wohl lange daran erinnern, dass sie vor der Nase der Feinde ihren Obersten Befehlshaber trafen, und ihren Militärdienst besser versehen.

Sie hatten schließlich keinen anderen Weg, als ihn zur Insel zu begleiten.

Am frühen Morgen des nächsten Tages kamen Kommandeure in einer Anlegestelle am Westmeer an, suchten nach einem Schiff, das zur Insel Mu fahren soll, aber es war schwieriger, als man dachte, ein Schiff auszusuchen.

Die Anlegestelle ist klein, und am frühen Morgen war keine Menschenseele zu sehen. Also sie konnten überhaupt nicht erfahren, wo es welches Schiff gab.

Sie liefen eine gute Zeit lang hin und her, fanden glücklicherweise endlich ein Schiff, das in der Frühe zur Arbeit erschien, aber es war ein kleines Holzschiff mit einer Leistung von 27 PS.

Mit peinlicher Miene berichteten sie Kim Jong Un diese Sachlage. Darauf sagte er: Warum kann ich nicht mit diesem Schiff fahren, mit dem Fischer und Soldaten fahren. Sie brauchen sich nicht unnötige Sorge zu machen. Steigen wir schnell ins Schiff ein. Mit diesen Worten ging er zum Schiff.

Nach einer Weile fuhr das Schiff ab.

Ich muss trotz höchster Gefahren gehen

Kim Jong Un saß vor dem Ruderhaus, sagte den Funktionären, die schuldvoll dastanden, alle sollen auf Deck Platz nehmen, denn bis zur Insel müsse man lange fahren.

Aber sie wollten sich nicht bewegen. Da nahm er die Hand eines Funktionärs des Truppenverbandes, der in seiner Nähe war, zog ihn zu sich und sagte: Sie sind doch hiesiger Herr. Benehmen Sie sich doch nicht so. Sonst ist uns



**Kim Jong Un auf dem Weg zur Vor-Ort-Inspektion
der Inseln Jangjae und Mu**

noch peinlicher. Vielleicht denken Sie daran, dass Sie uns zurücklassen und allein zur Küste gehen, nicht wahr?! Dann lachte er freudestrahlend.

Jener Funktionär war von seinen Worten überrascht. Alle Anwesenden lachten mit.

So milderte er die Spannung und fragte den Funktionär, wo die Insel Yonphyong ist und welche Insel von ihr nächstgelegen ist.

Der Befragte zeigte auf die großen und kleinen Inseln und antwortete, dass die Insel dort Yonphyong und die nächstgelegene Insel Jangjae ist.

Kim Jong Un schaute nach der Insel Jangjae aus, auf die jener Funktionär gezeigt hatte, sprach vor sich hin, die Insel Jangjae, die Insel Jangjae, und ordnete dann im Befehlston an, das Schiff auf die Insel Jangjae zu wenden.

In diesem Augenblick sprang jener Funktionär plötzlich auf und auch die ihn begleitenden Funktionäre sagten mit erstaunlicher Stimme nein.

Darauf sagte Kim Jong Un, ihm mache nichts aus, auch wenn die Feinde die Inseln Jangjae und Mu anvisieren. Er wisse schon, dass beide Inseln gefährvoll sind, aber auf diesen Inseln seien doch Armeeingehörige, die er so sehr liebe. Wenn er bei seiner Inspektion der Insel Mu nicht die Insel Jangjae inspiziere, würden die dortigen Armeeingehörigen sehr bedauern. Und er sprach dann mit ernsthafter Stimme: **„Dort, wo die Armeeingehörigen sind, muss ich hingehen, wie gefährlich es auch dort sein mag. Weil die Armeeingehörigen sind, ist auch der Oberste Befehlshaber.“**

Das Schiff konnte nicht umhin, den Kurs auf die Insel Jangjae zu wechseln.

So begann seine mit einem kleinen Holzschiff gestartete Vor-Ort-Inspektion der Inseln Jangjae und Mu, die sich im konfliktreichsten Gebiet im äußersten Süden des südwestlichen Frontabschnitts befinden.

Als Armee des Volkes

Beim Treffen mit der Führerschaft der Volksarmee am 14. Oktober 2012 würdigte Kim Jong Un hoch, dass sich die Volksarmee gleich nach dem Abschluss der Bauarbeiten zur Regulierung des Flusses Hapjang viel Mühe um die Regulierung des Flusses Pothong gibt. Er sagte, er wolle Militärschulen mit Bauarbeiten zur modernen Ausgestaltung der Parks in der Stadt Pyongyang

beauftragen und man solle die organisatorische und politische Arbeit aufeinander gut abstimmen und so die Parks in der Stadt Pyongyang in kurzer Frist auf höchstem Niveau einwandfrei ausgestalten.

Am 29. Oktober traf er wieder mit Kommandeuren der Volksarmee zusammen und äußerte: Die Volksarmee ist nach dem Abschluss der Bauarbeiten zur Regulierung der Flüsse Hapjang und Pothong an die moderne Ausgestaltung der Parks in der Stadt Pyongyang herangegangen. Die Armeeingehörigen sollten den Einwohnern nicht im Geringsten zur Last fallen und die Bauarbeiten in kurzer Zeit qualitativ fertig stellen. Wie ich immer wieder hervorhebe, sollte die Volksarmee, wenn sie auch Arbeiten für das Volk erledige, niemals es um Hilfe bitten oder ihm Bürde aufhalsen. Kurzum, sie sollte daran denken, nur Wasser und Luft von jeweiligem Gebiet zu trinken bzw. einzuatmen. Ansonsten ist sie keine Armee des Volkes. Dann fuhr er fort:

„Dass ich die Volksarmee mit den Bauarbeiten zur Regulierung der Flüsse Hapjang und Pothong und zur modernen Ausgestaltung der Parks in der Stadt Pyongyang beauftragt habe, zielt hauptsächlich darauf ab, dafür zu sorgen, dass die Volksarmee mehr gute Arbeiten für das Volk leistet, somit dem Volk ihre eigene Natur und ihr Gesicht als Armee des Volkes eindeutig zeigt und die große Geschlossenheit von Armee und Volk verstärkt wird.“

Er sagte: Die Einwohner der Stadt Pyongyang sollen mit aller Aufrichtigkeit der Volksarmee bei Bauarbeiten zur Regulierung des Flusses Pothong geholfen haben. Die große Geschlossenheit von Armee und Volk, bei der die Armee dem Volk hilft und das Volk sie unterstützt, ist eben die Wurzel und das wahre Antlitz unserer Gesellschaft. Nur wenn die Armee und das Volk ein starkes Vertrauensgefühl, aneinander zu glauben und sich aufeinander zu stützen, haben und einander lieben, können sie im Ernstfall mit vereinter Kraft stets den Sieg davontragen. Wenn die große Geschlossenheit von Armee und Volk nicht erreicht wird, kann man im Kampf die Feinde nicht besiegen.

Gleich nach Erhalt des Befehls von Kim Jong Un packte die Volksarmee zu, brachte in 6 Tagen die Bauarbeiten zur Regulierung des Flusses Hapjang, in 9 Tagen die Bauarbeiten zur Regulierung des Flusses Pothong und in 25 Tagen die Bauarbeiten zur Ausgestaltung zahlreicher Parks in der Stadt Pyongyang zum Abschluss.

Kein Befehl, sondern eine Bitte

Kim Jong Un ließ einem Fischereibetrieb der Volksarmee vier Fangschiffe zukommen und leitete am 27. Mai 2013 diesen Betrieb vor Ort an.

Er hielt den Bericht darüber, dass die Schiffe so gut sind, dass sich deren Herren über das Schiff, mit dem sie fahren, freuen und die Funktionäre und Fischer anderer Fischereibetriebe und die Leute in der Umgebung um die Schiffe beneiden. Die Funktionäre bedankten sich bei Kim Jong Un ganz herzlich dafür, dass er ausgezeichnete Schiffe geschickt hat. Da machte er ein strahlendes Gesicht und sagte: Es freut mich auch sehr, wenn sich die Fischer darüber freuen. Die Fischer sollten mit diesen guten Fangschiffen viel Fisch fangen, den Armeeangehörigen an der vordersten Front in allen Jahreszeiten ohne Stockung Fische liefern, damit sich diese von der Partei zur Verfügung gestellten Schiffe lohnen.

Im Ruderhaus betrachtete er das Fischortungsgerät, fragte nach seiner Leistung, trat dann in den Maschinenraum ein und fragte eingehend nach der Einrichtung dieses Raums und nach dem Kraftstoffverbrauch und der Leistungsfähigkeit der Antriebsanlage.

Dann fragte er nach dem Fangplan jedes Schiffes und sagte, man solle jährlich 1000 t Fisch pro Schiff fangen. Das sei nicht ein Befehl des Obersten Befehlshabers, sondern eine Bitte. Man müsse unter allen Umständen viel Fisch anlanden und die Armeeangehörigen damit versorgen. Wenn man den Plan erfüllt habe, solle man an den Obersten Befehlshaber einen Brief schreiben. Er werde auf eine erfreuliche Nachricht warten.

Ferner äußerte er, wenn dieser Fischereibetrieb viel Fisch fangen würde, werde er für die Lieferung von Fanggeräten und deren Reparatur und Instandsetzung sorgen, bei der Arbeit für bessere Verpflegung der Soldaten aktiv helfen, und dieser Betrieb brauche nur mehr Fisch zu fangen. Und seines Erachtens wäre es angebracht, diesen Schiffen den Namen „*Tanphung*“ (Herbstfärbung) zu geben, in dem Sinne, wie im Herbst mit reicher Ernte auch auf dem Meer große Fangernte einzubringen, denn dieser Name enthalte seine Erwartung und Bitte, die Armeeangehörigen mit mehr Fisch zu versorgen.

Auch das Ziel unserer Revolution liegt eben darin

Am 2. September 2013 suchte Kim Jong Un die Verteidigungsabteilung auf der ausgezeichnet umgestalteten Insel Jangjae auf.

Der Kommandeur dieser Verteidigungsabteilung salutierte voller Rührung vor dem Obersten Befehlshaber, der in etwas mehr als einem Jahr zum dritten Male seine Abteilung besuchte.

Kim Jong Un fragte ihn freundlich, ob die neu ausgestaltete Insel ihm gefalle.

Der Kommandeur antwortete, er wisse nicht, wie er diese Herrlichkeit ausdrücken solle. Kim Jong Un strich zärtlich den Kindern der Insel, die sich ihm in die Arme warfen, über die Wangen, fragte nach ihrem Namen und Alter und sagte liebevoll, dass man sie richtig großziehen solle.

Beim Rundgang durch neu errichtete Kasernen, Wohnhäuser und Stellungen, denen die alten Bauten weichen mussten, nahm er Berichte der hiesigen Kommandeure darüber entgegen, dass die Kasernen prächtiger als Zuhause in ihrer engeren Heimat sind, alle Bedingungen für ein angenehmes Alltagsleben geschaffen sind, sich die Armeeangehörigen auf dieser Insel sehr darüber freuen und von den Armeeangehörigen auf dem festen Land darum beneidet werden. Kim Jong Un drückte seine große Genugtuung darüber aus.

Er schätzte hoch ein, dass der Erziehungsraum der Soldaten deren Emotion und Gefühl entsprechend gut eingerichtet ist und auch das komplett ausgestattete Inventar ausgezeichnet angefertigt wurde, und besichtigte die Wohnhäuser der Familienangehörigen der Offiziere.

Beim Anblick des Areals dieser Wohnhäuser bemerkte er, es sei gleichsam eine Erholungsstätte. Man habe wirklich gut getan, dass man Wohnzimmer, Küche und Bad eingerichtet und mit Fernsehen und anderen Haushaltsartikeln komplett ausgestattet hat. Man soll auf Obersten Befehlshaber gewartet haben, um ihm dies zu zeigen. Der Einzug solle schnell erfolgen, damit die Familienangehörigen der Offiziere ihr Leben in vollen Zügen genießen können, ohne jemand in der Welt zu beneiden.



**Kim Jong Un bei der Besichtigung von neu gebauten Wohnhäusern
der Offiziere der Verteidigungsabteilung der Insel Jangjae**

Dann ließ er sich mit jeder Offiziersfamilie vor ihrem neuen Wohnhaus als Hintergrund zur Erinnerung aufnehmen. Und er hörte dem Sologesang und -vortrag der Tochter des Kommandeurs der Verteidigungsabteilung lachend zu und klatschte ihr Beifall. Er bemerkte, dass das frühere Aussehen der Kasernen und des Wohnhäuserareals völlig verschwunden und ein neuer Inselposten der Epoche der Partei der Arbeit, eine malerische Landschaft des Inseldorfes entstanden ist, und sagte Folgendes:

„Für die Insel wie die Jangjae ist der Ausdruck ‚geniale Schöpfung und Umwälzung‘ noch treffender als ‚große Umwälzung‘.“

Er meinte voller Freude: Wir haben einen weiteren Wunsch der großen Generalissimusse erfüllt, die sich Sorgen darum machten, den auf den Inseln wohnenden Armeeangehörigen und Offiziersfamilien ein besseres Leben als bei anderen zu gewährleisten. Auch das Ziel unserer Revolution liegt eben darin. Die Eltern der Armeeangehörigen und der Familienangehörigen der Offiziere dieses Inselpostens werden sich über diese Tatsache freuen und wir können nun ein reines Gewissen vor ihnen haben, die sie uns ihre Kinder anvertraut haben.

Grabhüter des Grabes der Kämpfer

Ein Marinesoldat mit geöffneten Augen

Kim Jong Un erhielt den Bericht, dass Offiziere und Matrosen einer Marine-truppe der KVA Mitte Oktober 2013 während der Ausführung eines Kampfauftrages den Heldentod starben.

Er konnte diesem Bericht überhaupt nicht trauen, vergewisserte sich daher bei den Funktionären des betreffenden Bereiches mehrmals, ob es eine Tatsache ist, und gab ihnen den Befehl, den Meeresboden, egal, wenn er auch in Abertausend Meter Tiefe liegt, zu durchkämmen, die Leichname der gefallenen Kämpfer ausnahmslos ausfindig zu machen und die Beerdigungsfeier weihevoll durchzuführen.

Er begutachtete mehrmals den Gestaltungsentwurf des Grabes der Kämpfer und verwies eingehend auf Orientierungen und Wege, wie die Umrandung des Grabes anzufertigen ist und welche Farbe die Steine haben müssen.

An diesem Tag traf er Maßnahmen dafür, Steindruckfotos an den Grabsteinen der gefallenen Kämpfer anzubringen, und ließ ihre Fotos in sein Büro bringen.

So suchten die Kommandeure der Truppe die Fotos der gefallenen Kämpfer aus. Problematisch war es, dass die Größe der Fotos unterschiedlich war und ihre Qualität zu wünschen übrigließ, aber noch ärgerlich war es, dass das Foto eines gefallenen Kämpfers mit geschlossenen Augen aufgenommen wurde und es kein anderes Foto von ihm gab.

Die Kommandeure dieser Truppe hatten keine andere Wahl, als Kim Jong Un das genannte Originalfoto zu zeigen.

Mit Bedauern sah er die Fotos der gefallenen Kämpfer eines nach dem anderen, heftete aber seine Augen auf das Bild des Kämpfers mit zugetanen Augen. Ihn schmerzte sehr der Gedanke an den 19-jährigen Kämpfer, der mit seinem Kriegsschiff, dem Ort zur Erfüllung seines Kampfauftrages und seiner Kaserne, ums Leben kam, ohne ein ordentliches Foto hinterlassen zu haben. Er brannte darauf, die Verdienste der Matrosen, die bis zum letzten Augenblick ihres Lebens ihrem vom Vaterland vergebenen Kampfauftrag treu geblieben waren und mit praktischer Handlung gezeigt hatten, worin der wahrhafte Lebenssinn und -wert der Soldaten mit der Waffe in der Hand bestehen, vor aller Welt zu aller Bewunderung und rühmenswert in den Vordergrund zu stellen.

Eine gute Weile schaute er in das Foto, versank in tiefen Gedanken, rief einen Funktionär zu sich, erzählte ihm, dass ihm ein Foto des Kämpfers mit geschlossenen Augen gebracht wurde, und ordnete an, diesen Kämpfer aus dem Erinnerungsfoto herauszufinden, auf dem er bei seinem Besuch dieser Truppe im letzten Jahr mit Armeeinghörigen aufgenommen wurde.

Nun konnte endlich das Foto jenes Kämpfers mit offenen Augen, um dessen Suche sich die Kommandeure dieser Truppe große Sorgen gemacht hatten, dank dem Erinnerungsfoto, das Kim Jong Un persönlich aufbewahrte, an die Öffentlichkeit gebracht werden.



**Kim Jong Un bei der Besichtigung des Grabes der
während der Erfüllung des Kampfauftrages
gefallenen Kämpfer einer Marinetruppe**

Am 1. November suchte er das Grab der gefallenen Kämpfer der Marine-truppe auf, betrachtete die Steindruckfotos eines nach dem anderen und hielt in seinem Schritt vor dem Grabstein jenes Kämpfers inne und meinte: Das Bild ist gelungen. Es scheint, als würde er sogleich aufstehen und mich begrüßen.

Er legte seine Hand auf den Grabstein, betrachtete das Steindruckfoto und sagte, als ob er an jene Zeit zurückdenke, in der er dieses Foto mit besonderem Aufwand anfertigen ließ, erinnerungsvoll, dass ihm eine Originalaufnahme von diesem gefallenen Kämpfer mit zugetanen Augen vorgelegt wurde.

Der revolutionäre Geist der gefallenen Kämpfer lebt auf ewig fort

Kim Jong Un sagte herzlich: Ich ließ die Grabstätte im Stationierungsgebiet der Truppe festlegen. Die Stelle ist wirklich vorzüglich. Hier ruhen die gefallenen Kämpfer. Sie können nun immer den Kriegshafen, der von ihrer Note eingepägt ist, die Gesichter ihrer Waffenbrüder, die gemeinsam mit ihnen den Militärdienst leisteten, und das Meer des Vaterlandes überblicken, das sie unter Einsatz ihres Lebens verteidigt hatten. Die hiesigen Matrosen können mit dem Wunsch der gefallenen Kämpfer nach guter Fahrt und ihrer Bitte aufs Meer zur Erfüllung ihres Kampfauftrages fahren. Es beruhigt mich einigermaßen, dass wir sie so zur letzten Ruhe gebettet haben.

Dann fuhr er mit belegter Stimme fort: Der Schutz des Vaterlandes fordert zwar Opfer, aber bei dem Gedanken daran, dass die kühnen Soldaten in zu jungem Alter von uns gegangen sind, kann ich kaum Schlaf finden. Denke ich an die kühnen Soldaten, die mit einem großen Zukunftsplan und mit einem Traum und Hoffnung, Großtaten vollbringen zu wollen, die Tage des Armeedienstes verbracht hatten, an die Eltern, die um den Verlust ihrer Söhne, die beim Verlassen des Hauses lächelnd versprochen hatten, als Held heimzukehren, Tränen weinen, und an die auf ihre Männer wartenden Frauen, ist es mir zumute, als ob mir das Herz vor Schmerz plötzlich zerspringen wolle. Welchen großen Schmerz haben sie wirklich, zumal es mir schon so sehr wehtut.

Er blickte eine Weile das Grab der Helden an und äußerte, dass an diesem

Grabmal nicht ein Name des Grabhüters stehe und er selbst als Oberster Befehlshaber Grabhüter dieser Kämpfer werde. Er sagte: „...**Man muss in den Grabstein ‚Grabhüter: Kim Jong Un, Oberster Befehlshaber der KVA‘ eingraben. Erst wenn am Grabstein mein Name steht, kann es mein Herz ein wenig erleichtern.**“

Er betonte, die hier ruhenden Kämpfer seien alle seine Waffenbrüder, ja seine Genossen, die die Verpflichtung übernommen hatten, zusammen mit ihm als Oberster Befehlshaber die Wünsche von Kim Il Sung und Kim Jong Il aus ihren Lebzeiten zu erfüllen. Sie seien zwar für immer von ihm gegangen, aber sie haben mit Hingabe ihres teuersten Lebens gezeigt, wie ein Soldat den Befehl des Vaterlandes erfüllen muss. Der revolutionäre Geist dieser Kämpfer, die für die Verteidigung des Meeres des Vaterlandes ihr teures Leben selbstlos einsetzten, werde auf ewig fortleben und erstrahlen. Den Verdiensten und der edlen Geisteswelt dieser Kämpfer, die bis zuletzt ihren Posten zuverlässig verteidigt und den Kampfbefehl unter Einsatz ihres Lebens erfüllt haben, sollen nicht nur die Matrosen dieser Truppe, sondern auch alle Offiziere und Soldaten der Volksarmee nacheifern.

Armeeangehörigen gegebenes Versprechen

Im Mai 2014 suchte Kim Jong Un das Krankenhaus Taesongsan auf.

Er besichtigte viele Orte dieses ausgestalteten Krankenhauses und sagte, er möchte die während der Gefechtsübung verwundeten Soldaten mal sehen.

Da empfahlen die Funktionäre ihm, sich später mit ihnen zu treffen, denn sie befürchteten, dass es ihm nur Sorgen bereiten würde, wenn er die noch nicht ausgeheilten Soldaten sähe.

Darauf erwiderte er, die Soldaten würden sehr bedauern, wenn er, der er hierher gekommen sei, das Krankenhaus verlassen würde, ohne sie gesehen zu haben. Sie würden wohl die ganze Nacht hindurch in Gedanken an mich nicht einschlafen. Und er ging dann vor.

Er trat in ein Krankenzimmer ein und sah sich an der Tür eine Weile nach verwundeten Soldaten um.



Kim Jong Un unterhält sich im Krankenhaus Taesongsan mit während der Gefechtsausbildung verletzten Soldaten.

Die Soldaten waren ganz überrascht augenblicklich wie versteinert, nahmen aber sich zusammen und begrüßten Kim Jong Un.

Er nahm ihre Hände eine nach der anderen, fragte mit belegter Stimme nach ihrem Befinden.

Sie antworteten energisch, dass sie keinen Schmerz haben und nun geheilt sind. Aber trotzdem war er sehr besorgt, fragte einen verantwortlichen Funktionär des Krankenhauses, wann sie gehen können. Der Befragte antwortete, dass sie in vier Monaten gehen und laufen, ja auch mit Sprüngen Basketball spielen können, wenn sie gute Beinprothese tragen. Wie schön wäre es, wenn sie so könnten! Mit diesen Worten vermochte er seine schmerzhaft Miene nicht zu verbergen.

Dann teilte er einem verantwortlichen Funktionär der Volksarmee seine Absicht mit, sie alle in eine Parteihochschule zu schicken und sie zu Politfunktionären heranzubilden, wenn sie aus dem Krankenhaus entlassen werden, und nahm ihnen das Versprechen ab:

Sie sollen nicht daran denken, aus dem Militärdienst entlassen zu werden. Haben Sie gehört? Sie sollten auf keinen Fall die Uniform lassen. Sie können als Politfunktionäre ohne weiteres fungieren. Merken Sie sich das!

Auf seine inständigen Worte hin, die nicht als ein Versprechen, sondern als eine Bitte erklangen, vermochten sie sich nicht zurückzuhalten und brachen in Weinen aus.

Für sie war ihre sehnlichste Hoffnung, auf dem Wachposten für die Verteidigung des Vaterlandes mit der Waffe in der Hand ihr ganzes Leben lang zu dienen, zu einem unerfüllbaren Traum geworden. Das war ihre geistige Herzensqual, die sie mehr als ihre Wunden schmerzte.

Mit liebevollen Blicken sah er sie voller Rührung schluchzen und fragte die Funktionäre wiederum, ob sie wirklich in vier Monaten laufen können.

Dann hob er zu den Soldaten mit Nachdruck hervor:

Na gut, es ist eben der Militärdienst, so kann man wohl sagen, dass man in allen Angelegenheiten voller Optimismus auf den Tod gefasst und standhaft vorwärtsschreitet. Kommen Sie künftig nach vier Monaten mit eigenen Beinen zu Fuß direkt in mein Büro. Ich werde persönlich eine Empfehlung schreiben und auf Sie warten. Ich werde auf meine Verantwortung für Ihre Zukunft sorgen.

Von seinem warmen menschlichen Gefühl tief gerührt, schluchzten die Soldaten, und in den Augen der ihn begleitenden Funktionäre standen ebenfalls Tränen.

Töchter und Schwiegertöchter unserer Partei

Am 8. Dezember 2014 erlebte Kim Jong Un mit den Teilnehmerinnen des 2. Aktivistentreffens der Offiziersfrauen der KVA die Gesamtvorführung der Laienkünstlergruppen der Offiziersfrauen der KVA, die beim 5. Wettbewerb der Laienkünstlergruppen der Offiziersfrauen der KVA in der 2. Runde bestanden hatten, und hielt dann eine historische Rede.

An diesem Tag sagte er: Ich bin sehr dankbar dafür, dass Sie, Frauen und Mütter meiner lieben Waffenbrüder, mich begeistert jubelt haben, und für Ihre sauberen Herzen, mit denen Sie an unsere Partei fest glauben und ihr folgen, und habe von Ihrem ungewöhnlichen revolutionären Enthusiasmus und Optimismus einen großen Impuls bekommen. Ich bin an diesem Rednerpult erschienen, um Ihnen unbedingt meine Dankesgrüße zu entbieten. Und dann beglückwünschte er herzlich alle Teilnehmerinnen.

Er bemerkte begeistert: Der Gedanke daran, dass Sie, derart willensstarke, warmherzige, freundliche und zuverlässige Genossinnen, eben Frauen meiner lieben Waffenbrüder, gutherzige Mütter unserer Nachkommenschaft, die die Zukunft unserer großen Nation auf den Schultern tragen wird, und zuverlässige Unterstützerinnen der Revolution sind, die im selben Schützengraben mit Ihren Männern mit der Waffe in der Hand unsere Revolution verteidigen, ja ewige Feldköchinnen unserer Revolution sind, bestärkt mich in meiner Zuversicht, dass der Sieg der koreanischen revolutionären Sache schon feststeht.

Im Weiteren sagte er, er habe sich wiederum davon überzeugen können, dass unsere revolutionären Streitkräfte nicht deshalb stark seien, weil sie über mächtige moderne Schlagmittel verfügen, sondern deshalb, weil solche Unterstützerinnen ihren Ehemännern beistehen, weshalb die Volksarmee auch unter jeglichen Wechselfällen unerschütterlich ihrer erhabenen Mission und Aufgabe vor der Zeit und der Geschichte, die Partei und die Revolution standhaft zu verteidigen, vollauf gerecht wird.

In Ihren Blicken höre ich, so fuhr er fort, Ihre wortlose Stimme der Erwartungen, habe mich dabei dazu entschlossen, keinen Augenblick Ihr Vertrauen und Ihre Erwartungen zu vergessen und als Oberster Befehlshaber unsere revolutionären Streitkräfte, die Bewaffnung Ihrer lieben Ehemänner und Kinder, zum ewigen Sieg besser zu führen. Und es ist ein großer Stolz unserer Partei und unseres Vaterlandes, ein solches Heer von willensstarken und großen Revolutionärinnen wie Sie zu haben. **„Ich vertraue Ihnen, den Töchtern und den Schwiegertöchtern unserer Partei, voll und ganz das Leben unserer Volksarmee an, die meine Waffenbrüder, Ihre Ehemänner und Kinder sind, welche durch nichts in der Welt ersetzbar sind.“**

Abschließend sagte er herzlich, er hoffe, dass sie alle gesund und voller Eintracht immer ihren Ehemännern und Kindern großen Beistand leisten werden. Er entbiete den Teilnehmerinnen des 2. Aktivistentreffens der Offiziersfrauen der KVA und allen anderen Offiziersfrauen Kampfesgrüße.

Kühne Töchter des Vaterlandes und des Volkes

Am 21. Juni 2015 schaute Kim Jong Un die Flugübungen der Pilotinnen der Überschallkampfflugzeuge.

Auf der Piste erkundigte er sich nach dem Plan zum Alleinflug für Start- und Lande-Übungen der Pilotinnen und sah ihren Flugübungen zu.

Die Pilotinnen, die auf die Zeit, in der sie ihm ihren Flug mit Überschallkampfflugzeug zeigen können, gewartet und geübt und nochmals geübt hatten, flogen mit Startgedröhn in die Luft und demonstrierten ihre Flugtechnik.

Er schaute, wie die Pilotinnen den unerwarteten Situationen geschickt gewachsen waren. Er lobte, es freue ihn sehr, dass er so mutige Flugübungen gesehen habe. Der Alleinflug der jungen Pilotinnen mit Überschallkampfflugzeugen, der auch den Männern schwerfallen würde, sei ein vor aller Welt lobenswerter Erfolg, und die Pilotinnen seien wirklich brav.

Er nahm freundlich die Hände der Pilotinnen, die nach der Flugübung mit Blumensträußen in der Hand Tränen der Freude weinten, eine nach der anderen und bemerkte, in der Welt gebe es bloß einige Länder, wo Frauen mit Überschallkampfflugzeug fliegen. Der Alleinflug dieser Pilotinnen sei gelungen.



**Kim Jong Un beim Treffen mit Pilotinnen
der Überschallkampfflugzeuge**

Dies sei nicht auf ihre guten physischen Bedingungen und ihren guten technischen Vorbereitungszustand, sondern auf die Bekundung ihres edlen revolutionären Geistes zurückzuführen, denn sie haben mit glühender Liebe zum Vaterland und mit standhaftem Geist zur Verteidigung des Vaterlandes den Kurs unserer Partei, der Gefechtsausbildung den Vorrang einzuräumen, ideologisch angenommen und das Vorhaben des Obersten Befehlshabers treu unterstützt.

Dann sagte er, heute sei der Geburtstag der ersten Überschallkampffliegerinnen, und wenn diese Nachricht bekannt werde, würden sich das ganze Land, besonders die Frauen darüber freuen. Er schätzte wiederum hoch ein, dass sie wirklich kühne Töchter des Vaterlandes und des Volkes, ja unbeugsame Revolutionärinnen sind, und ließ sich mit ihnen zum Andenken fotografieren.

Dann sagte er den ihn begleitenden Funktionären: Wie würden sich die Eltern freuen, wenn sie davon erfahren, dass ihre Töchter den Himmel des sozialistischen Vaterlandes mit Überschallkampfflugzeug verteidigen. Wir sollten sie nach Hause schicken, damit sie sich zu Hause ihres heutigen Flugerfolgs rühmen können. Anschließend bat er den Befehlshaber und den Politkommissar der Luftstreitkräfte darum, den Eltern, die so ausgezeichnete Töchter großgezogen haben, seine Grüße zu übermitteln.

Wunder in Rason

Die Volksarmee soll neue Legende über die Liebe zum Volk schaffen

Am 17. September 2015 leitete Kim Jong Un den Wiederaufbau im Katastrophengebiet in der Stadt Rason vor Ort an.

Er hatte am 27. August auf einer erweiterten Sitzung der Zentralen Militärkommission der PdAK, auf der wichtige strategische Fragen betreffend die Landesverteidigung beraten werden, als Oberster Befehlshaber der KVA den Befehl erlassen, den Wiederaufbau zur Schadenbehebung in der Stadt Rason voll und ganz zu übernehmen und vor dem Gründungstag der PdAK (10. Oktober 2015) völlig zum Abschluss zu bringen. Er kam nun vor Ort an, um sich nach dem Stand des Baus zu erkundigen und die Armeeingehörigen anzuspornen.



**Kim Jong Un bei der Vor-Ort-Anleitung des Wiederaufbaus
im Katastrophengebiet in der Stadt Rason**

Zum Verteidiger des Vaterlandes

An diesem Tag sagte er herzlich: Ich konnte bei Gedanken an die Rasoner, die wegen Hochwasserschaden obdachlos wurden, nicht einschlafen, sah aber heute vor Ort mit eigenen Augen, dass dank des hingebungsvollen Kampfes der Offiziere und Soldaten der Volksarmee, welche weder Wasser noch Feuer scheuend den Befehl der Partei todesmutig durchsetzen, Wohnhäuser für die hiesigen Einwohner wie Pilze nach dem Regen aus dem Boden schießen. Nun scheint es mir, als ob alle Sorgen und Kümernisse verschwänden.

Des Weiteren sprach er, dieser Wiederaufbau sei zwar ein beispiellos grandioser und harter Kampf, aber er glaube der Volksarmee. Die Volksarmee, die auf diesem Boden unter bereitwilligem Einsatz ihres Blutes und Schweißes für Vaterland und Volk viel gute Taten vollbracht hat, solle nochmals Wunder schaffen, um das Gebiet Sonbong in der Stadt Rason völlig neu umzugestalten und in ein Paradies des Volkes zu verwandeln.

Ausländer, die sich in der Stadt Rason aufhalten, sollen, so er, gesagt haben, dass sie einen Besen fressen werden, wenn innerhalb eines Monats dieser Wiederaufbau fertig gestellt wird. Und unsere Armeeingehörigen, die das gehört haben, entfalten Tag und Nacht einen harten Kampf, um den Wiederaufbau vorfristig zu beenden. Diesmal solle die Volksarmee noch einmal vor aller Welt ihre Macht als starke Revolutionsarmee von Paektusan, die kein Unmögliches kennt, veranschaulichen.



Anschließend erwies er der Volksarmee großes Vertrauen, dass sie im Kampf um diesen Wiederaufbau Siegesgesänge lauter erklingen lassen und somit in der Geschichte unserer Partei eine neue Legende über die Liebe zum Volk schaffen wird.

Dem Vertrauen des Volkes zu unserer Partei wurde entsprochen

Durch energischen Kampf der Angehörigen der Volksarmee, die die Vor-Ort-Hinweise von Kim Jong Un beherzigten, entstanden in kurzer Zeit von einem Monat im Gebiet der Straßengemeinschaft Paekhak über 1300 Bungalows und in vielen anderen Orten zwei- oder dreistöckige und ebenerdige Wohnhäuser für 500 Familien.

Am 7. Oktober 2015 suchte Kim Jong Un wieder die Straßengemeinschaft Paekhak im Gebiet Sonbong in der Stadt Rason auf.

Er nahm die Hände der Kommandeure eine nach der anderen und sagte voller Freude, dass sie sich wirklich viel Mühe gegeben haben, um seinen Befehl durchzusetzen, vor dem Parteigründungstag den Wiederaufbau im Katastrophengebiet in der Stadt Rason zum Abschluss zu bringen. Er sei gekommen, weil er sich erst dann beruhigt zu fühlen scheine, wenn er zuerst neu gebaute Wohnhäuser besichtige. Er sei heute wirklich leichten Schrittes hierher gekommen.

Im Weiteren äußerte er, dass die Armeeingehörigen mit dem Gefühl, ihre Geburtshäuser, ja ihre Heimatdörfer zu gestalten, den Wiederaufbau zur Beseitigung von Hochwasserschäden wirklich gut vorgenommen haben und dass dieser Kampf zu einem Prozess wurde, in dem die ideologisch-geistigen und moralischen Qualitäten unserer Volksarmee, die dem Volk dient, nachhaltiger unter Beweis gestellt wurden. Es bleibe jetzt nur noch der Einzug in die neuen Wohnungen, und die Armeeingehörigen sollten die Abschlussarbeiten wie Hilfe beim Einzug der hiesigen Einwohner in neue Wohnungen gut leisten und dann zurückkehren.

Mit strahlendem Gesicht betrachtete er einen malerischen Anblick der Wohnhäuser in der genannten Straßengemeinschaft und bemerkte, sie seien prächtig, es würde keine freudigere Sache geben, ja auch keine lohnendere



**Kim Jong Un bei der Besichtigung der bezugsfertigen Wohnhäuser
in der Straßengemeinschaft Paekhak (damals)
im Gebiet Sonbong, Stadt Rason**

Sache als diese Wirklichkeit. Wie er immer wieder betone, gebe es keine wichtigere Arbeit als die Sache für das Volk. Dann schätzte er hoch ein, dass die Volksarmee durch todesmutige Durchsetzung des Befehls des Obersten Befehlshabers, den Wiederaufbau vor dem Gründungstag der PdAK abzuschließen, die Autorität der Partei und des Führers standhaft verteidigt sowie dem Vertrauen des Volkes zu unserer Partei entsprochen hat.

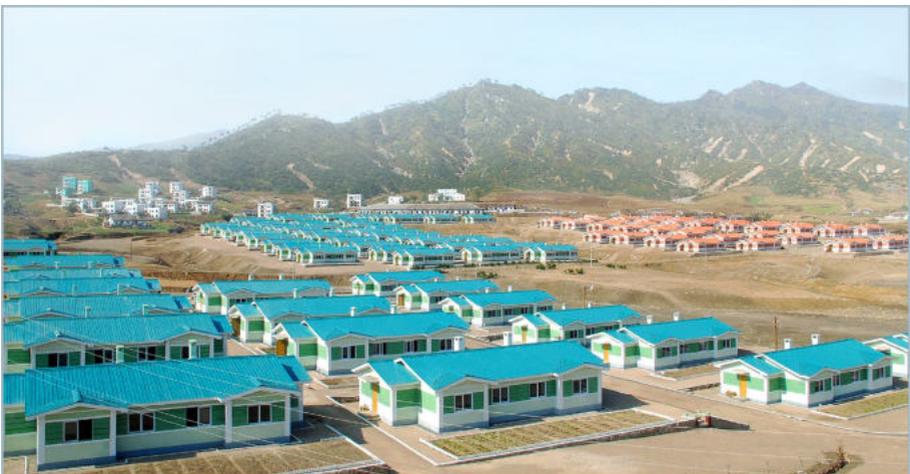
Wenn sie mit leeren Tornistern gekommen waren, sollten sie auch mit leeren Tornistern zurückgehen

Ein Funktionär berichtete mit nassen Augen Kim Jong Un die Erzählung über den „Streit“ zwischen der Armee und den hiesigen Einwohnern während des Wiederaufbaus im Katastrophengebiet.

Vom ersten Tag dieses Wiederaufbaus an kam es zu einem ungewöhnlichen „Kampf“ zwischen der Armee und den Einwohnern.

Es war ein „Kampf“ zwischen den Einwohnern, die der Armee Hilfsgüter zukommen lassen wollten, und den Armeeangehörigen, die diese Güter auf keinen Fall annehmen wollten.

Die Armeeangehörigen waren der Meinung, dass sie, Soldaten des Obersten Befehlshabers, nur Wasser zu trinken und Luft zu atmen brauchen, und die



Einwohner protestierten hingegen: Wo gibt es denn so Unerhörtes, dass wir in beheizten Zimmern von Kim Jong Un geschickten Reis mit Fleischsuppe essen, aber für die Armeeingehörigen, die unsere Wohnhäuser bauen, nicht mal eine Schüssel Reis zubereiten dürfen.

Diesen „Streit“ wollte keine Seite verlieren.

Die Armeeingehörigen gaben den Einwohnern im Katastrophengebiet sogar ihre eiserne Notration und sammelten Maiskolben, die auf den vom Hochwasser betroffenen Feldern zurückgeblieben waren und ihnen ins Auge fielen, und lieferten ihnen sie allesamt. Sie stellten sogar Sonderkontrollstationen auf und wollten keine Hilfsgüter annehmen.

Die Einwohner schlichen sich unter Anwendung verschiedener „Taktiken“ wie „Umgehen“ entlang steiler Waldwege und „Kriechen“ auf Maisfeldern in die Umgebung der Biwaks und Baustellen der Armeeingehörigen ein und ließen dort einfach Hilfsgüter zurück. An manchen Tagen drangen sie mit LKW mit in Kartons verpackten Hilfsgütern, die mit der Aufschrift „Baumaterial“ versehen waren, durch „strenge“ Bewachung ein und luden dort vor aller Augen diese Güter aus.

Dann luden die Armeeingehörigen diese Güter wieder auf LKW auf oder entfalteten den „Kampf“, sie an die Einwohner zurückzubefördern.

Die Hilfsgüter wurden in die Biwaks und Baustellen der Armeeingehörigen transportiert und umgekehrt...

Mitten in diesem „Kampf“ um die Gabe und Rückgabe entstanden herrenlose Hilfsgüter, die den Funktionären Kopfschmerzen bereiteten.

Es gab eine Geschichte über *Ttok* (Reiskuchen), an die sich die Frauen der Straßengemeinschaft Paekhak mit Tränen in den Augen erinnern.

Mit zubereitetem *Ttok* gingen sie zu Armeeingehörigen, aber vergebens. Beim mehrmaligen Hin und Zurück wurde *Ttok* steinhart. Aber sie konnten nicht zurückweichen. Sie brieten *Ttok* in Öl, gingen wieder zu Armeeingehörigen, flehten sie mit Tränen in den Augen an, *Ttok* entgegenzunehmen, aber wieder vergebens. Und *Ttok* erhärtete wieder.

Im Verlauf dieses „Streites“ setzte sich der Kampf zum Wiederaufbau fort.

Kim Jong Un erhielt Bericht darüber und sagte, es sei eine gute Tat, dass die Armeeingehörigen während der Bauarbeiten die Hilfsgüter der Einwohner nicht angenommen und sie wieder zurückgegeben haben, und dieses Antlitz



Kim Jong Un erwidert die Jubelrufe von Armeeingehörigen.

– Armee und Volk sorgen füreinander – sei ein wahres Antlitz unseres sozialistischen Landes, das man weder erdichten noch erschaffen kann.

Dann fuhr er fort:

„Die Armeeingehörigen sollten auch bei ihrer Rückkehr die Einwohner mit nichts belasten. Wenn sie mit leeren Tornistern gekommen waren, sollten sie auch mit leeren Tornistern zurückgehen. Wenn die Tornister beim Fortgehen voll sind, ist diese Armee keine Armee des Volkes.“

Anderthalb Stunden Wartezeit

Kim Jong Un sagte beim Anblick der adrett errichteten Wohnhäuser, die Volksarmee habe wirklich ein Wunder geschaffen. Die Wohnhäuser seien fabelhaft schön. Dann sprach er allen Truppen der Volksarmee, die durch todesmutige Durchsetzung des Befehls des Obersten Befehlshabers die würdevolle Autorität der PdAK und das Vertrauen des Volkes zur Partei verteidigt haben, im Namen des ZK der Partei seinen Dank aus.

Dann sagte er: Wenn ich an die im Kampfgebiet von Rason von den Angehörigen der Volksarmee vollbrachten Großtaten denke, wird mir ganz warm ums Herz, und ich kann mich des Drangs nicht erwehren, ihre Großtaten vor aller Welt zu rühmen. Ich kann diesen Ort nicht verlassen, ohne mich mit ihnen zum Andenken fotografieren zu lassen. Man sagt mir, dass es einige Zeit dauern wird, bis alle Soldaten versammelt sind. Ich bin zwar in Zeitnot, werde aber darauf warten, dass alle auf einer Stelle, die das schöne Dorf als Hintergrund hat, zusammengekommen sind.

Er betonte, dass keiner von Armeeingehörigen ausbleiben darf, und wartete sogar anderthalb Stunden, bis alle Zehntausende versammelt sind, und ließ sich mit ihnen zum Andenken fotografieren.

Als Kim Jong Uns Auto abfahren wollte, liefen sie mit Tränen in den Augen ihm hinterher.

Kim Jong Un sagte dem Chauffeur, er solle etwas langsamer fahren, denn Soldaten könnten beim Hinterherlaufen verletzt werden. Er winkte ihnen so lange zu, bis sie außer Sicht waren.

Oberster Führer und seine Vor-Ort-Anleitungen

Verfassung: Jegal Nam

Redaktion: An Chol Gang

Übersetzung: Ri Kyong Su, Kim Kyong Chol

Herausgeber: Verlag für Fremdsprachige
Literatur DVR Korea

Herausgabe: Oktober Juche 108 (2019)

Nr. 1982152

E-mail: flph@star-co.net.kp

<http://www.korean-books.com.kp>

Kim Jong Un hat durch die Führung Koreas auf dem Boden dieses Landes innerhalb von einigen Jahren ein neues Zeitalter des Gedeihens eröffnet, in dem das Glück des Volkes morgens und abends unterschiedlich eine hinreißende Wirklichkeit wird.

**DVR Korea
Juche 108 (2019)**

